1. Blatt. Nr. 4. 27. Jahrgang. Freitag, den 4. Januar 1929.

Gelsenkirchener

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer

Gelsenkirchener Generalanzeiger — Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen. — Anzeigenpreise: mm einspaltig 7 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für auswärtige 10 Reichspfennig. — Reklamen 35 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle: Bildendruchstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649 Fernsprech-Anschl. Geschäftsstelle und Schriftleitung Nr. 62, 68 und 962. Amt Horst-E. 1255. — Verlag: Carl Berlenburg, Gelsenkirchen.

Amerikanisches Gegenstück zum Gilbert-Bericht.

Bemerkenswerte Feststellungen des amerikanischen Handelsattaches in Berlin über die deutsche Wirtschaftsnot.

„Ungewöhnlich schwere Krise".

× Washington, 3. Jan. (Drahtb.)

Das Handelsamt veröffentlicht den Bericht des Handelsattaches des amerikanischen Generalkonsulats in Berlin über die deutsche Wirtschaftslage im zweiten Halbjahr 1928. Dieser Bericht ist **weit weniger optimistisch** gehalten als der Bericht Parker Gilberts.

Fayette Allport stellt in seinem Bericht an das Handelsdepartement fest, daß Deutschland unter **einer ungewöhnlich schweren Wirtschaftskrise** leide, die Deutschland diesmal besonders empfindlich treffe, empfindlicher als vor Jahresfrist. Der Bericht geht dann ein auf die bekannten Gründe dieser Krise, wie den Konflikt in der Eisenindustrie usw. Die Reichsbank habe es bisher, so heißt es in dem Bericht weiter, vermieden, den Diskontsatz herabzusetzen, da sie davon eine Zurückziehung des auf Grund kurzfristiger Darlehen ins Land gekommenen ausländischen Geldes befürchte, wodurch die deutsche Währung ungünstig beeinflußt werden müßte, zumal die passive Handelsbilanz und die vorjährigen Reparationszahlungen diesmal nicht durch langfristige Auslandsanleihen ausgeglichen seien.

*

„New York World" weist in einer Besprechung des Reparationsberichts darauf hin, daß dieser Bericht nur die Zeit bis zum **31. August 1928** decke. Die Berichterstattung Gilberts beziehe sich mithin auf einen **Zeitabschnitt, in dem die Zahlungen um 30 v. H. niedriger waren, als die gegenwärtigen Höchstzahlungen.** Es sei die Frage, ob Deutschland in guten und schlechten Zeiten ohne wirtschaftliche Schwierigkeiten die Höchstzahlungen werde leisten können. Es könnten dadurch nicht nur für Deutschland, sondern auch für die Gläubigerstaaten unglückliche Ergebnisse entstehen. Der Dawesplan mache erst **jetzt** die richtige Probe durch.

Eins läßt sich aber nicht bestreiten:

der Reparationsagent hat den Sachverständigen einigermaßen den Weg gezeigt.

Auch in Berliner Regierungskreisen glaubt man, daß das Sachverständigenkomitee sich kaum unseren Wünsche fügen und unsere Leistungsfähigkeit untersuchen wird, sondern vielmehr gleich an die Frage herangeht, wie hoch die Zahl der Jahresraten sein soll. Die Aufgabe unserer Sachverständigen, eine Verrechnung der deutschen Wünsche und Forderungen durchzudrücken, wird nicht leicht sein. Man darf aber wohl hoffen, daß es schließlich doch gelingt, die Sachverständigen davon zu überzeugen, daß Parker Gilberts Bericht **tendenziös** ist und einen übertriebenen Optimismus an den Tag legt, der nicht dazu verleiten darf, seine Feststellung von unserer Fähigkeit, jährlich 2,5 Milliarden Goldmark zahlen zu können, zur Basis der Sachverständigenberatungen zu machen.

Die Situation in der sich **Deutschland** nach der Veröffentlichung des Reparationsberichts befindet, **ist denkbar schwierig.** Wir müssen feststellen, daß die Franzosen nunmehr hartnäckiger denn je an der Erfüllung ihrer unerhörten Forderungen festhalten werden: wir können sogar schon die Beobachtung machen, daß auch die Gläubigerstaaten Oesterreichs einige Klauseln des Versailler Vertrages ausgraben, um die Befriedigung ihrer Ansprüche **uns** aufzuhalsen, sodaß letzten Endes der Streit nicht um eine Herabsetzung, sondern vielleicht sogar um eine **Erhöhung** unserer Schuldsumme und der einzelnen Annuitäten sich drehen dürfte.

Angesichts dieser Lage gibt es keine dringlichere Forderung, als die, eine

möglichst breite Regierungskoalition zu schaffen,

damit unsere Unterhändler und unsere Regierung im Lande und bei den Parteien die Rückendeckung finden kann, die notwendig ist, um sich gegenüber diesen übertriebenen Ansprüchen der Gegenseite mit Erfolg zur Wehr setzen zu können. Bedauerlich ist es, daß **Preußen noch immer zögert** eine der wesentlichsten Voraussetzungen für die Schaffung der Großen Koalition im Reiche zu erfüllen, nämlich die Hereinnahme der Deutschen Volkspartei in die Preußenkoalition. Zum anderen darf nicht übersehen werden, daß der Angelpunkt der künftigen Koalitionsverhandlungen im Reiche die **Deckung des Fehlbetrages** im Reichshaushalt sein wird. Der Kanzler befindet sich zwar zur Zeit noch im Urlaub und wird erst Mitte Januar aus dem Schwarzwald zurückerwartet. Es hat auch keinen Zweck, auf eine beschleunigte Rückkehr zu drängen, solange die Fraktionen nicht wieder in Berlin versammelt sind, oder aber zu verstehen gegeben haben, daß ihre verantwortlichen Vertreter sich binnen kurzem wieder in der Reichshauptstadt einfinden werden. Zu wünschen wäre es, wenn sie möglichst **bald** in die Erscheinung träten.

Wie die **Pläne Hilferdings** aussehen, weiß man noch immer nicht. Er hat eine ganze Reihe von Vorschlägen ausgearbeitet, hat sie aber mit Rücksicht auf den Reparationsbericht der Oeffentlichkeit noch nicht unterbreitet, wird sie aber jetzt doch amtlich bekannt geben müssen, damit man weiß, woran man ist und wie der Etat ausbalanziert werden soll. Ganz leicht wird das nicht sein; die Lösung dieses Problems läßt sich aber nicht mehr auf die lange Bank schieben. Der Vorschlag, eine **Reparationsregierung** zu bilden, der in Berliner politischen Kreisen bereits aufgetaucht ist, hat sehr viel für sich. Seine Verwirklichung hing aber von der Einstellung der Parteien und, wie gesagt, nicht zuletzt auch von Preußen ab.

Wildwest auch in Ueckendorf.

Eine Verkäuferin auf offener Straße niedergeschlagen. – Die Tageseinnahme mit 600 Mark geraubt. – Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

Wir mußten leider in den letzten Wochen häufig Veranlassung nehmen, unsere Leser über die zunehmende Unsicherheit fast in allen Teilen des Reiches zu unterrichten. **Eine Mordtat jagte die andere, und ein Ueberfall folgte dem anderen.** Besonders scheint es und Sorte von Menschen darauf abgesehen zu haben, solche weibliche Personen, die aus irgend einer Verkaufsfiliale die Tageseinnahme nach Ladenschluß an die Zentralstelle zu bringen haben, zu berauben. Das war in den letzten Wochen auch in unserer engeren Heimat häufig der Fall. Auch am gestrigen Abend sollte der **Stadtteil Ueckendorf** von einer solchen Tat heimgesucht werden. Die erste uns darüber zugegangene Nachricht lautete:

Am Donnerstag 19.10 Uhr brachte die Stieftochter des Kaufmanns Franz Borowski, **Fräulein Hilde Kraus**, wohnhaft in der Mörckenstraße 1, die in dem Lebensmittelgeschäft Borowski an der Weißenburgerstraße 17 beschäftigt ist, die Tageseinnahme, die in einer schwarzen Aktentasche sich befand, fort. Als das Mädchen die Metzerstraße entlang ging, sprangen vor dem Hause Nr. 6 plötzlich **zwei junge Männer** an das Mädchen heran, **schlugen es nieder**, entrissen ihr die Aktentasche mit dem Gelde und flüchteten. Die Kriminalpolizei hat sich sofort zur Tatstelle begeben und die weiteren Ermittlungen in die Hand genommen.

Sofort nach Bekanntwerden dieser Tat begab sich ein Mitglied unserer Redaktion zur Tatstelle, um dort alles Wissenwerte an

Einzelheiten

zu ermitteln. Das Lebensmittelgeschäft Borowski befindet sich im Hause Weißenburgerstraße 17, einem Eckgebäude an der Weißenburger- und Metzerstraße. Abends nach Beendigung des Geschäftes wurde das Geld durch eine Angestellte aus der Filiale an eine andere Stelle gebracht. Da am gestrigen Tage des Lohntages wegen eine besonders große Einnahme vorhanden war, wurde die Stieftochter, Fräulein Hilde Kraus gegen 7.30 Uhr damit beauftragt, das Geld fortzubringen. Das Geld wurde in eine Aktentasche gepackt und nun begab sich Hilde Kraus in Begleitung eines Lehrmädchens aus dem Geschäft Weißenburgerstraße auf den Heimweg. Eben als sie die Spichernstraße gekreuzt hatte, und wieder an der Metzerstraße war, also knapp hundert Meter von der Filiale entfernt, etwa fünf bis sechs Meter neben einer Laterne,

sprangen plötzlich zwei junge Männer aus dem Dunkel des Hauses

an das Mädchen heran, versetzten ihr einige Schläge und hielten ihr den Mund zu. Ehe auch nur ein Mensch zur Besinnung kam, waren die beiden Räuber mit der dem Mädchen entrissenen Aktentasche auf und davon. Die Täter flohen von hier aus in der Richtung zur Luthenburg oder Grolmannshof. Das Lehrmädchen verfolgte noch eine kurze Zeit die Diebe, konnte jedoch der herrschenden Dunkelheit wegen nichts weiter feststellen. Die Ueberfallene Hilde Kraus lief sofort in die neben der Tatstelle befindliche Wirtschaft, von wo aus sie telephonisch den Geschäftsinhaber in Kenntnis setzte, der seinerseits wieder die Kriminalpolizei benachrichtigte, die unmittelbar darauf an Ort und Stelle eintraf.

Das überfallene Mädchen

zeigte alle Spuren eines plötzlichen Angriffs. Kaum, daß sie mächtig war, einen klaren, zusammenhängenden Bericht über die Tat zu geben, hatte sie nur den einen Impuls, schnellstens die Verfolgung der Räuber in die Wege zu leiten.

Bis zum gestrigen Abend gelang es noch nicht, Klarheit in die Angelegenheit zu bringen. Soviel ist sicher, daß die Täter ganz genau über die Geschäftsgewohnheiten des Herrn Borowski sich unterrichtet hatten. Sie hatten genau aufgepaßt, wann die Geldbotin das Geschäft verließ, haben auch genau gewußt, daß des Lohntages wegen eine größere Summe an Tagesgeld eingenommen worden war und haben sich auch deshalb die Ecke Spichern- und Metzerstraße für den Ueberfall ausersehen, weil sie von hier aus am ehesten das freie Feld gewinnen konnten.

Wir wollen hoffen, daß es der Polizei recht bald gelingt, die Täter zu ermitteln, und sie der gerechten Bestrafung zuzuführen, damit die in letzter Zeit überhandnehmende Unsicherheit ein Ende findet.

Um zwei Uhr morgens teilte uns die Polizei Gelsenkirchen mit, daß sich in der Aktentasche ein Betrag von 600 Mark befunden habe. Die Täter seien nach der Tat über das Feld in der Richtung Hohenfriedbergerstraße geflüchtet. Soweit die überfallene Filialleiterin **Hilde Kraus** überhaupt Angaben zu machen in der Lage ist, beschreibt sie die Burschen wie folgt:

Alter 22 bis 25 Jahre. **Beide Täter trugen Windjacken und blaue Klappmützen.** Alle Angaben, auch solche vertraulicher Art, werden von der Polizei, Ebertstraße 5/7, Zimmer 42/43, angenommen.

Reparationsregierung?

Was will uns Oesterreich?

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Parker Gilberts Bericht hat in Frankreich einen wahren Freudentaumel ausgelöst; ein amerikanisches Blatt hat nicht ganz unrecht, wenn es behauptet, daß der Reparationsagent über Nacht zum **französischen Nationalhelden** geworden sei. Es ist infolgedessen nicht weiter verwunderlich, wenn das von dem früheren Finanzminister und dem jetzigen Wechselfälscher Klotz geprägte Schlagwort: „Die Boches bezahlen alles" wieder aufzuleben beginnt und daß die Franzosen sachlichen Auseinandersetzungen über das Für und Wider der vom Generalagenten aufgestellten Behauptungen nicht zugänglich sind. Daher ist bei ihnen die Rückkehr von Vernunft und Einsicht nicht zu erwarten, vor allem deswegen nicht, weil die Franzosen erkannt haben, daß der Reparationsbericht bei den bevorstehenden Sachverständigenberatungen und den sich anschließenden diplomatischen Besprechungen über die Lösung des Reparationsproblems eine nicht zu unterschätzende Waffe ist.

Etwas anders sieht es dagegen heute schon in der angelsächsischen Presse aus.

Der erste Rausch verfliegt bereits

und die Finanz- und Wirtschaftskritiker kommen bereits zu Worte; es macht sich schon ein Zug zur nüchternen Untersuchung unseres Wohlstandes bemerkbar. Große Blätter, die gewiß nicht deutschfreundlich sind, vermögen dem Standpunkt Parker Gilberts nicht restlos beizutreten.

Auffallend ist aber, daß die **Washingtoner Regierung** irgendeine Stellungnahme rundweg **abgelehnt** hat. Dennoch hat sie den Bericht ihres **Handelsattaches** bei der **Berliner Botschaft** veröffentlicht, der den **Optimismus Parker Gilberts gänzlich vermissen** läßt und die Wirtschafts- und Finanzlage Deutschlands in ein wesentlich anderes Licht rückt. Man ist versucht, diese Veröffentlichung als eine Antwort Washingtons auf den Bericht Parker Gilberts aufzufassen, aus der man herauslesen könnte, daß Washington doch nicht die Meinung des Reparationsagenten teilt.

Das Rätselraten über die Gründe,

die den Agenten veranlaßt haben, Deutschland als eine der wohlhabendsten Nationen hinzustellen, geht nach wie vor weiter. Richtig ist, daß Parker Gilberts Auftrag dahin geht, die Interessen unserer Gläubiger wahrzunehmen, also aus uns die höchst möglichen Beträge herauszupressen, wobei es ihm überlassen bleibt, welche Mittel er zur Erreichung dieses Zieles für angebracht hält. Aber das allein kann ihn doch nicht veranlaßt haben, uns einen Wohlstand zuzuschreiben und eine Leistungsfähigkeit nachzusagen, die nicht vorhanden ist. Man dürfte seinen Gründen etwas näherkommen, wenn man sich vor Augen hält, daß er es ist, der bisher stets recht heftig auf eine **Endlösung** der Reparationsfrage hingedrängt hat. Seine wiederholten Verhandlungen mit den Gläubigerstaaten haben ihn aber davon überzeugt, daß eine Lösung nicht zu erzielen sein wird, wenn er sich für Abstriche an unseren Jahreszahlungen einsetzen wird. Er hat nun offenbar eine **Mobilisierung unserer Eisenbahnfonds** ins Auge gefaßt, die nur der amerikanische Markt aufnehmen kann. Wahrscheinlich wollte er mit seinem übertriebenen Optimismus die **amerikanische Finanzwelt beeinflussen**, um dann bei der Endlösung den Gläubigerregierungen namhafte Beträge anbieten zu können. Hand in Hand damit geht sein Bestreben, die Gesamtsumme in der Weise zu fixieren, daß man die **Zahl der Jahresraten festlegt**. Demgegenüber aber kann man wieder darauf hinweisen, daß weder die amerikanische noch die übrige ausländische Bankwelt die deutschen Eisenbahnschuldverschreibungen auch auf den Bericht Parker Gilberts hin nicht so ohne weiteres aufnehmen sondern sich selbst erst über unsere Lage informieren werden. Es bleibt also noch immer recht undurchsichtig, was er eigentlich mit seinem Optimismus bezweckt hat.

Aman Ullahs Rivale verschwunden.

Er hintertreibt wahrscheinlich die Einigung mit den Aufständischen.

Englischer Schachzug.

⊙ London, 3. Jan. (Drahtb.)

In Allahabad hat das plötzliche Verschwinden des **Prinzen Mohammed Omar Khan**, eines Mitgliedes der afghanischen Königsfamilie und Rivalen König Aman Ullahs, großes Aufsehen hervorgerufen. Der Prinz befand sich unter Bewachung auf britischem Gebiet und hatte nicht die Erlaubnis, die Stadt zu verlassen. Man glaubt, daß sein Verschwinden mit dem Aufstand in Afghanistan zusammenhängt. Die Polizei hat eine umfangreiche Untersuchung eingeleitet.

Die Nachricht über die Flucht des Prinzen Mohammed Omar Khan, des Onkels des Königs aus Neudelhi, hat in afghanischen politischen Kreisen große Erregung hervorgerufen. Man nimmt an, daß der Prinz sich mit den Schinwaris in Verbindung gesetzt hat und die **Operationen gegen den König leitet.**

Die indische Regierung veröffentlicht anläßlich der Flucht des Prinzen eine Erklärung, nach der dieser am 20. Dezember **ohne Gepäck auf einem Spaziergang verschwand.** Die indische Regierung, die für den Prinzen verantwortlich ist, habe alle Maßnahmen eingeleitet, um des Prinzen wieder habhaft zu werden. Die nächsten Verwandten des Prinzen seien verhaftet worden. Alle Nachforschungen nach dem Prinzen seien bisher vergeblich geblieben.

Nach Privatmeldungen soll sich der Prinz an der indisch-afghanischen Grenze befinden. Er gilt als der erbittertste Feind Aman Ullahs und ist Gegner jeglicher Reform in Afghanistan.

Die Aufständischen lehnen einen Frieden ab.

⊙ Konstantinopel, 3. Jan. (Drahtb.)

Wie aus Kabul gemeldet wird, ist die Mutter des Königs Aman Ullah aus Kandagar nach Kabul zurückgekehrt. Sie erstattete ihrem Sohn Bericht über ihre Verhandlungen mit den Führern der Aufständischen, die einen Frieden mit ihrem Sohn abgelehnt haben. Somit ist zu erwarten, daß die Kämpfe Anfang dieses Jahres gegen einige Stämme wieder aufgenommen werden.

König Aman Ullah hat den Kriegsminister Mohamed Walik Khan zum Oberbefehlshaber der Streitkräfte ernannt. Der König hat diesen Posten abgegeben. Nach Blättermeldungen über die Lage in Afghanistan soll der König den Aufständischen folgende Zugeständnisse gemacht haben: Schließung der Mädchenschule in Kabul, die von den Gegnern der Frauenausbildung als schwerer Anstoß empfunden wurde. Wiederherstellung des Freitags als Ruhetag in Uebereinstimmung mit dem mohammedanischen Glauben, ausreichende Vertretung der Mullahs und der Stammes-Chefs sowie Militärgouverneure in einer neuzuschaffenden gesetzgebenden Versammlung.

Bemerkungen zur Tagesgeschichte.

Nur nicht drängeln! — Paneuropa als Ziel. Mussolini läßt in der bischöflichen Hofburg in Brixen pfänden. — Bischof Ruch erläßt ein Schreibverbot.

✉ Die größeren Bundesstaaten laufen in der letzten Zeit vielfach Sturm gegen das Reich. Eisenbahn, Post, Finanzausgleich, Bierfteuer und einiges mehr müssen zu diesen unschönen Vorgängen beitragen. Als Neuestes liegt eine **Klage Württembergs** wegen der Postabfindung beim Staatsgerichtshof vor. Nach dem Staatsvertrag von 1920 hat Württemberg vom Reich für die Aufgabe seines Post- und Telegraphen-Reservates eine zu 4,5 Prozent verzinsliche Vergütung von 250 Millionen Mark zu beanspruchen. Seit 1. Oktober 1923 ist die Zinszahlung eingestellt. Die schon seit mehreren Jahren fortgesetzten Versuche, das Reich zu einer angemessenen Regelung dieser Angelegenheit zu bewegen, sind ergebnislos geblieben. Das württembergische Staatsministerium hat sich daher „gezwungen" gesehen, das Finanzministerium zu ermächtigen, gegen das Reich Klage beim Staatsgerichtshof zu erheben. Wer ist der Nächste in diesem Drängeln der Föderalisten gegen das Reich, auf daß es zu keinem soliden Unterbau komme.

*

Der Führer der paneuropäischen Bewegung, Graf **Coudenhove-Kalergi**, veröffentlicht anläßlich des Jahreswechsels einen Aufruf, in dem er für die Einberufung einer paneuropäischen Konferenz „zur Organisierung eines europäischen Bundes gleichberechtigter Organisationen" eintritt. In dem Aufruf wird zunächst das amerikanische Beispiel angeführt, das schon seit vierzig Jahren an der gemeinsamen Organisation des Kontinents — allerdings nicht immer erfolgreich! — arbeite. Europa solle diesem Beispiel folgen und unverzüglich eine **paneuropäische Konferenz** einberufen. Der europäische Krieg sei zu Ende, so sagt der Diplomat treffend, aber der europäische Friede habe noch nicht begonnen. Der Schluß ist ein Appell an die europäischen Regierungen und die gesamte Presse, die Konferenz vorzubereiten. — Zugegeben: der Völkerbund als gedachte Weltorganisation wird den europäischen Belangen nicht immer gerecht, in ihm ist auch der Weltkrieg noch nicht ganz vergessen, aber wir fürchten, daß es auch mit der paneuropäischen Konferenz **nicht anders** wäre. Solange einige Völker Europas auf Grund der Friedensdiktate das Recht zu haben glauben, anderen Völkern ihren Willen zu diktieren und solange durch ein neues Netz von Verträgen kommende Verwicklungen fast provoziert werden, solange wird auch dieser Vorschlag, wie manch anderer, des Paneuropa führers eine Utopie bleiben. Wohl stehen wir in einer **Krise der europäischen Staaten**, jedoch wird der Uebernationalismus vielfach so lebhaft künstlich geschürt, daß kein klarer Wille für notwendige Einsichten aufkommen kann. **Deutschland** steht an der Spitze der Revisionisten; von den **anderen** Staaten hängt es also ab, diese gesunde Tendenz zu untermauern.

*

Mussolini hat durch sein System Ordnung in die italienische Liederlichkeit gebracht. Seine Behörden greifen nach jeder Richtung durch und daß sie sich dabei auch um das Ansehen der Person nicht kümmern, beweist eine Tatsache, die aus **Brixen** gemeldet wird. Dort wurde dieser Tage der **apostolische Administrator Mutschlechner**, der Vertreter des Bischofs, in die dortige Magistratskanzlei geladen. Mutschlechner erklärte, es sei bisher noch nie vorgekommen, daß ein Vertreter des Bischofs zu irgendeiner Kanzlei gerufen worden sei; noch immer habe man sich bis jetzt in die bischöfliche Hofburg begeben, wenn irgendein Amt einen Wunsch gehabt habe. Er werde daher **nicht erscheinen**. Daraufhin wurde Mutschlechner wegen Ungehorsams mit einer Geldbuße bestraft. Er weigerte sich aber, die Strafe zu zahlen, worauf ihm ein Schreibtisch gepfändet wurde. Mussolini rächt also, wie das Beispiel zeigt, alle Schuld bereits auf Erden.

*

Ueber diese immerhin seltene Reiberei zwischen weltlicher und geistlicher Macht kann man lächeln. In schwerere Konflikte treibt jedoch anscheinend die hohe elsässische Klerisei den elsässischen Klerus, der mit dem katholischen Volk verwachsen ist und damit in ständiger engster Fühlung lebt. Der sattsam bekannte Straßburger Bischof Rusch, der sich als Statthalter Poincares fühlt, veröffentlicht folgenden Erlaß:

„Ich fordere die Geistlichen, die Mitglieder von Redaktionsräten in meiner Diözese herausgebener Zeitungen sind, auf die bischöfliche Erlaubnis nachzusuchen. Diese Erlaubnis ist nach Canon 1383 und dem erläuternden Brief des Kardinals Gasparri notwendig, um sein Amt behalten zu können."

Wir können uns denken, daß diese Neujahrsbotschaft sehr überrascht und wenig Gegenliebe gefunden hat. Schon die nächste Zukunft wird also die Ausschaltung aller mißliebigen, weil autonomistisch, Geistlichen von jeder publizistischen Tätigkeit bringen. So wird nach dem Attentat auf Fachot mit immer unglaublicheren Mitteln gegen die Autonomisten vorgegangen. Wer sollte sich da wundern, wenn es zu neuen Reibungen kommen sollte?

Zoubkoff geht nach dem Kongo.

Seine Frau will nicht mit.

AZ. Berlin, 3. Jan. (Eig. Drahtb.)

Prinzgemahl Zoubkoff, der Gatte der Schwester des Kaisers, findet in Europa doch keine rechten Betätigungsmöglichkeiten. Nachdem er sich in der letzten Zeit in Brüssel aufgehalten hatte, ohne durch Skandalgeschichten sich allzusehr in den Vordergrund des Geschehens zu schieben, ist er nun von Antwerpen aus nach Kongo gefahren. Vorher drückte er der belgischen Regierung noch seinen Dank dafür aus, daß sie ihm solange Asylrecht gewährt habe und ihm nun die Möglichkeit gebe, sich im Innern Afrikas eine Existenz zu gründen. Zoubkoff soll als Bevollmächtigter einer Luxemburger Firma nach dem Kongo reisen. Seine Gattin hat es abgelehnt, ihn zu begleiten; sie ist nach Bonn zurückgekehrt und hat nicht die Absicht, Deutschland zu verlassen.

Demonstrierende Bauern.

Vor dem Husumer Gerichtsgebäude. Mehrere Verhaftungen.

✕ Husum, 3. Jan. (Drahtb.)

Anläßlich der Verhandlungen gegen mehrere Landwirte aus der Lundener und Elderstedter Gegend vor dem Husumer Schöffengericht wegen Pfandbruches und Steuerverweigerung kam es am Donnerstag vormittag zu Ausschreitungen. Die Angeklagten gaben zu, am 19. November gepfändete Ochsen angehalten und in die Ställe zurückgeführt zu haben, wollen aber aus Not gehandelt haben. Der Staatsanwalt beantragte zwei bis sechs Wochen Gefängnis. Ehe das Urteil gesprochen war und ehe man in die Verhandlung gegen den Hofbesitzer Hamkens, ebenfalls wegen Steuerstreiks, eintrat, versammelte sich eine Menge von Landleuten, an die Hofbesitzer Hansen vom Kraftwagen aus eine Ansprache hielt und zu einem Hoch auf die Dithmarschen Bauern aufforderte. Die Demonstranten zogen dann vor das Gerichtsgebäude, wo sie jedoch keinen Einlaß fanden. Die Polizeibeamten, die die Menge zu zerstreuen versuchten, wurden mit Steinen beworfen und mußten einige Festnahmen vornehmen. Die Verhandlung wurde wegen der Unruhen eine Zeitlang unterbrochen.

Betrügerischer Rechtsbeistand.

✕ Berlin, 3. Jan. (Drahtb.)

Der Syndikus Jakob Neumark, der seit einigen Jahren in der Potsdamer Straße eine großes Büro hatte, ist aus Berlin geflüchtet und hat sich in ein Sanatorium in Bernau zurückgezogen, um sich der Verhaftung durch die Kriminalpolizei zu entziehen. Neumark war der Rechtsbeistand des „Interessenverbandes gewerblicher Pächter" und hat sich in der Hauptsache mit Pachtvermittlungen beschäftigt. Von den stellungsuchenden Pächtern erhob er entweder eine Kaution oder einen Vorschuß für ein Viertel- oder halbes Jahr. In zahlreichen Fällen hat er nun das eingezogene Geld nicht rechtmäßig verwandt, sondern einfach für sich behalten und ausgegeben. Nicht weniger als 50 bis 60 Leute sind auf diese Art von Neumark um fast ihr ganzes Hab und Gut gebracht worden. Der Schaden, der noch gar nicht abzuschätzen ist, dürfte hunderttausend Mark weit übersteigen.

Eiffelturm und Frau Hanau.

Auch der Eiffelturm möchte für die „Gazette de Franc" Propaganda.

Paris, 3. Jan. (Drahtb.)

Dem „Populaire" zufolge hat sich auch die nationale Funkstation des Eiffelturms dazu hergegeben, für die Finanzabteilung der „Gazette de Franc" Propaganda zu machen. Zwischen dem Blatt und dem Eiffelturm bestanden Verträge, denen zufolge jeden Abend Finanzinformationen des Gazette-Konzerns durch Radio verbreitet wurden.

*

Neben dem Herzog von Ayen wurde noch gegen fünf andere Personen im Zusammenhang mit dem Skandal der „Gazette de Franc" die Anklage wegen Betruges erhoben. Sie wurden allerdings in Freiheit belassen, ihnen aber zum Vorwurf gemacht, durch fiktive Zeichnungen von Aktien einer oder mehrerer Gesellschaften der Frau Hanau die Sparer betrogen und beraubt zu haben.

Neue Vorwürfe gegen Klotz.

Paris, 3. Jan. (Drahtb.)

Von den drei Nervenärzten, die der Untersuchungsrichter mit einer erneuten Untersuchung des Geisteszustandes des ehemaligen Finanzministers Klotz beauftragt hatte, haben sich zwei „wegen Zeitmangels" geweigert, den Auftrag anzunehmen. Der Untersuchungsrichter hat einen ehemaligen Beamten vernommen, dessen Aussagen die schwersten Vorwürfe gegen den Charakter Klotz enthielten. Der Zeuge will Klotz einen Betrag von 500 000 Franken übergeben haben, um dafür neue Aktien einer Kunstseidegesellschaft zu zeichnen. Der Minister habe nur für 20 000 Franken Aktien zugeteilt erhalten, es aber versäumt, den Rest von 480 000 Franken seinem Auftraggeber in bar zurückzugeben. Er habe dafür ungedeckte Schecks gegeben.

Benoit nicht geistesgestört.

Paris, 4. Jan. (Drahtb.)

Der mit der Untersuchung über das Vorleben und den Geisteszustand des wegen des Revolveranschlags auf Fachot angeklagten Benoit beauftragte Abteilungskommissar Nicolle ist aus Straßburg nach Paris zurückgekehrt. Nicolle hat sich besonders danach erkundigt, ob sich unter den Familienangehörigen des Täters Anzeichen von Geisteskrankheit gezeigt hätten. Die Ergebnisse der Nachforschungen ergaben jedoch die volle Verantwortlichkeit Benoits für seine Tat.

Die Ersatzwahlen für Ricklin und Rosse.

Paris, 4. Jan. (Drahtb.)

Zu den Ersatzwahlen für Ricklin und Rosse, die am 13. Januar stattfinden werden, haben die Kommunisten im Wahlkreis Colmar den Eisenbahner Henry Muschel aufgestellt, der bereits bei den letzten Wahlen kandidierte. Die Aufstellung des ehemaligen Deputierten Huber und des Advokaten Fournier wurde fallen gelassen. Im Wahlkreis Altkirch ist der Autonomist Stuymol als Kandidat aufgestellt worden.

Großer Bankkrach im Osten.

Gefährdete Beamtengehälter. — Insolvenz der Schwiebuser Vereinsbank und deren Filialen.

✕ Berlin, 3. Jan. (Drahtb.)

Die Schwiebuser Vereinsbank hat zugleich mit sämtlichen Niederlassungen der Bank in Züllichau und Stenisch, Bomst, Unruhstadt, Tirschtiegel und Neu-Bentschen ihre Zahlungen eingestellt. Gleichzeitig hat sie beim Amtsgericht in Schwiebus das Zweckverfahren zur Abwendung des Konkurses beantragt. Durch diesen Zusammenbruch der Bank sind alle Teile der grenzmärkischen Bevölkerung aufs schwerste geschädigt worden. Neben der Landwirtschaft bringt der Zusammenbruch der Bank vor allem die Grenz- und Zollbeamten in große Schwierigkeiten, denen von ihrer vorgesetzten Dienstbehörde das Monatsgehalt regelmäßig auf die Schwiebuser Bank überwiesen wurde. Als die Beamten wegen des Neujahrsfestes erst jetzt ihre Monatsgehälter abheben wollten, wurde ihnen erklärt, daß vorläufig keine Zahlungen mehr geleistet werden könnten, da bereits das Zwangsvergleichsverfahren beantragt sei. Es kam zu Radauszenen vor dem Gebäude der Bank und nur dem Eingreifen einiger besonnener Elemente ist es zu verdanken, daß ein Sturm auf die Kassenräume unterblieb.

Aug' um Auge.

✕ Prag, 4. Januar. (Drahtb.)

Der 41jährige Rechnungsrevisor des Landesausschusses, Franz Černy, wurde im Schlafe von seiner Frau durch Beilhiebe in den Kopf ermordet. Die Frau vergiftete sich darauf in der Küche durch Leuchtgas. Sie hinterließ einen Zettel mit den Worten: „Er hat meine Gesundheit vernichtet, ich sein Leben." Wie verlautet, wollte sich die Frau scheiden lassen und verlangte ein Rücktrittsgeld von 250 000 tschechischen Kronen. Černy soll am Tage vorher seinem Advokaten erklärt haben, er werde unter keinen Umständen in die Scheidung einwilligen.

Die Spionage-Verhaftungen in Mainz.

Keine Verhandlungen vor dem Mainzer Kriegsgericht.

AZ. Koblenz, 3. Jan. (Eig. Drahtb.)

Von französischer Seite wird eine Meldung verbreitet, wonach am Freitag vor dem Mainzer Kriegsgericht unter Ausschluß der Oeffentlichkeit die Verhandlung gegen die in Koblenz verhafteten Beamten der Reichsvermögensverwaltung stattfinden soll. Nach unseren Informationen trifft diese Meldung nicht zu; ein Termin ist überhaupt noch nicht anberaumt worden.

Großer Antiquitätendiebstahl.

✕ Wien, 3. Jan. (Drahtb.)

In der Wohnung von Frau Schiff-Suvero in der Universitätsstraße wurde von unbekannten Tätern eine große Anzahl wertvoller Antiquitäten, und zwar Ringe, Goldbronzen, Dosen und Uhren usw. im Gesamtwert von etwa 30 000 Schilling gestohlen. Der Diebstahl wurde jetzt erst entdeckt.

Neue Preußenanleihe.

✕ Berlin, 3. Jan. (Drahtb.)

Zu den Gerüchten über eine bevorstehende preußische Anleihe erfahren wir, daß tatsächlich Verhandlungen in dieser Richtung schweben. Ueber die Höhe des Anleihebetrages, den Zinsfuß und den Ausgabekurs steht jedoch noch nichts fest.

Sturmflut in Japan.

92 Opfer.

Neuyork, 3. Jan. (Drahtb.)

Nach einer Meldung aus Tokio sind durch eine Sturmflut an der Hando-Küste südwestlich von Niigata mehrere hundert Häuser zerstört worden. 56 Personen wurden getötet, 20 Ortschaften sollen überflutet sein. Die telegraphischen und telephonischen Verbindungen sind unterbrochen. Der Dampfer „Toyatomi Maru" ist untergegangen. 31 Mann seiner Besatzung sind ertrunken oder wurden erfroren aus dem Meere aufgefischt. Vier Mann konnten lebend geborgen werden.

Der japanische Funkdienst meldet weitere Einzelheiten über die Springflut in Japan. Danach ist die Zahl der Menschenopfer auf 92 gestiegen. Unter dem Sturm haben besonders Fuschiki und Tsuruga gelitten. Ein Ausflugerschiff mit Schülern an Bord wird in Tsuruga vermißt. Zwei chinesische Dschunken mit 60 Kulis kenterten im Sturm und gingen unter. Der Sturm hat bereits die chinesische Küste erreicht.

Ein Gelsenkirchener unter Hochverratsanklage.

Leipzig, 3. Jan. (Drahtb.)

Vor dem vierten Strafsenat des Reichsgerichts fand am Donnerstag unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Lorenz die Verhandlung gegen den Zeitungsträger Rudolf Preuß aus Gelsenkirchen wegen Vorbereitung zum Hochverrat statt. Preuß, der am 6. August 1898 in Engelsheim, Kreis Angerburg, geboren ist, wohnt seit 1924 in Gelsenkirchen und ist Mitglied der KPD. und verschiedener Nebenorganisationen. Der Angeklagte war in seiner Partei Kassierer und Kameradschaftsführer im Roten Frontkämpferbund. Preuß hat im April vorigen Jahres eine verbotene Zersetzungszeitschrift „Die Schutzpolizei" an mehrere Polizeibeamte verteilt und sich dadurch der Vorbereitung zum Hochverrat schuldig gemacht, denn in dieser Zeitschrift sind Stellen und Artikel enthalten, durch die Unzufriedenheit innerhalb der Schutzpolizeibeamten erregt und durch die die unteren Polizeibeamten gegen ihre Vorgesetzten aufgehetzt werden sollten.

Der Angeklagte behauptet, von den Zersetzungsabsichten seiner Partei und von dem zersetzenden Inhalt der von ihm verteilten Zeitschriften keine Kenntnis gehabt zu haben. Diese Behauptung wurde jedoch als widerlegt angesehen. Für seine Schuld spricht ferner auch die Tatsache, daß bei einer Haussuchung mehrere kommunistische Zersetzungsschriften vom Jahre 1926 gefunden wurden und weiterhin, daß er bis zur heutigen Verhandlung geleugnet habe, die Zeitschriften im April verteilt zu haben. All dieses beweist nach Auffassung des Gerichts, daß er sich der Strafbarkeit seiner Handlungsweise bewußt gewesen ist. Unter Zugrundlegung dieser Tatsachen wurde Preuß wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Tateinheit mit Zuwiderhandlung gegen das Republikschutzgesetz zu einem Jahr Festungshaft und 100 RM. Geldstrafe verurteilt. Ferner wurde auf Unbrauchbarmachung der Nummer 1 der Zeitschrift „Die Schutzpolizei", Jahrgang 3 vom März 1928 gemäß § 41 Absatz 2 des St.G.B. erkannt.

Der Landesverrat im Reichsrecht.

✕ Berlin, 3. Jan. (Drahtb.)

Reichsjustizminister Koch-Weser hat dem Strafrechtsausschuß des Reichstages eine bei der Reichsanwaltschaft bearbeitete Denkschrift über den Landesverrat in der Rechtsprechung des Reichsgerichts zugehen lassen. Die Denkschrift enthält die wichtigsten Reichsgerichtsentscheidungen zu den einzelnen Materien. Es wird in ihr auch das Verhältnis des Versailler Vertrages zu den Landesverratsdelikten präzisiert.

Kälte, Schnee und Orkane.

Starke Schneefälle und strenge Kälte überall. — Sturmverwüstungen.

Italien in tiefem Schnee.

Mailand, 3. Januar. (Drahtb.)

Die strenge Kälte in Mittel- und Oberitalien hält an. In der Lombardei und in Venezien hat der starke Schneefall vielfach Verkehrsstörungen zur Folge gehabt. Auf der Eisenbahnlinie Triest—Adelsberg sind alle Züge im Schnee stecken geblieben. Zahlreiche Arbeitergruppen sind mit der Beseitigung der Schneemassen beschäftigt. Auf dem Karst liegt der Schnee drei Meter hoch. Fiume ist durch den starken Schneefall vom Eisenbahn-, Telephon- und Telegraphenverkehr gänzlich abgeschnitten. Man erinnert sich dort seit dreißig Jahren nicht mehr an einen so schneereichen Winter. Der Monte Maggiore ist bis zum Meer herunter mit Schnee bedeckt. Aus Grado werden heftige Schnee- und Regenfälle gemeldet. Der Dampferverkehr an der Triestiner Küste mußte wegen des hohen Wellenganges eingestellt werden.

Auch in den Provinzen Florenz, Modena, Parma und Udine fällt Schnee. In den Appenninen und in Parma liegt der Schnee stellenweise einen halben Meter hoch. Infolge des Hochwassers der Flüsse und Bäche in Toscana sind auf dem flachen Lande Ueberschwemmungen eingetreten.

Starke Schneefälle in Frankreich. Unwetter an der Küste.

Aus zahlreichen Gegenden Frankreichs werden starke Schneefälle gemeldet, die in den Pyrenäen zu einer 50 Zentimeter dicken Schneedecke geführt haben. Der Verkehr auf den großen Landstraßen ist dadurch stark behindert. Von zahlreichen Orten werden Schäden an elektrischen und telegraphischen Leitungsnetzen berichtet. Während in Paris klares Frostwetter herrscht, wird die Küste seit Tagen von schweren Unwettern heimgesucht, die schon zahlreiche Schiffsunfälle verursacht haben.

Folgen des Schneewetters in Oesterreich.

✕ Wien, 3. Januar. (Drahtb.)

Der seit einigen Tagen in ganz Oesterreich fast ununterbrochen anhaltende Schneefall rief im südlichen Teil des Landes bereits Verzögerungen im Zugverkehr hervor. Im Wiener Stadtverkehr ergaben sich vorübergehend Schwierigkeiten, besonders durch mehrfache Entgleisungen von Straßenbahnen. Auch erlitt eine größere Anzahl von Passanten Unfälle.

Der weiße Tod.

✕ Davos, 3. Januar. (Drahtb.)

Die beiden Skifahrer Vogt und Schweighauer gerieten im Pischa-Gebiet in eine Lawine. Ausgesandte Rettungskolonnen fanden die Verunglückten nach mehrstündigem Suchen. Die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben jedoch erfolglos. Schweighauer ist Familienvater und 25 Jahre alt, Vogt ist 21 Jahre alt und der einzige Sohn des Leiters der Zürcher Augenklinik.

Unwetter in Saragossa.

✕ Saragossa, 3. Januar. (Drahtb.)

In der Nacht zum Mittwoch ist über Saragossa ein schweres Unwetter niedergegangen. Telegraphen- und Telephonleitungen sind unterbrochen, die elektrischen Leitungen zerstört. Infolge zahlreicher Kurzschlüsse erlitten mehrere Personen Brandwunden. Ein zwölfjähriges Mädchen wurde durch einen elektrischen Schlag getötet. Der Straßenbahnverkehr ist eingestellt.

Strenge Kälte in Skandinavien. — Schienenbrüche infolge des Frostes.

Kopenhagen, 3. Jan. (Drahtb.)

Auch in Dänemark ist nun strenge Kälte eingetreten. In Nordschleswig ist das Thermometer am tiefsten in Herning gefallen, das zehn Grad Kälte zu verzeichnen hat. Diese niedrigen Temperaturen werden durch den Nordostwind bedingt, der kalte Luftmassen aus Mittelschweden mit sich bringt. In Särne, in Mittelschweden, wurden 21 Grad unter Null gemessen. Nach Meldungen aus Oslo hat auch in Norwegen starke Kälte eingesetzt. Auf der Bergensbahn sind infolge des Frostes an drei Stellen Schienenbrüche entdeckt, so bei Geilo, wo die Temperatur auf 23 Grad unter Null gesunken ist.

Vom Dienstmädchen überfallen.

Die Schauspielerin Ruttmann niedergeschlagen und beraubt.

Was nicht alles möglich ist.

✕ Berlin, 3. Jan. (Drahtb.)

Von ihrem Hausmädchen und dessen Bräutigam, einem Reichswehrunteroffizier, wurde die Schauspielerin Marga Ruttmann am hellen Nachmittag in ihrer Wohnung überfallen und beraubt. Die 31jährige Martha Nagemann war seit April des vorigen Jahres bei Frau Marga Ruttmann angestellt. Nach kurzer Zeit hatte sie sich das grenzenlose Vertrauen ihrer Dienstherrin erworben. An jedem Monatsersten sollte Martha Kleidungsstücke an die in Warschau lebende Schwester senden, Martha jedoch behielt die Sachen für sich. Diese Unterschlagungen, die sich auch manchmal auf kleinere und größere Geldbeträge bezogen, wären wohl noch Jahre lang mit Erfolg ausgeführt worden, wenn nicht Frau Ruttmann eines Tages von ihrer Schwester erfahren hätte, daß diese niemals irgendwelche Kleidungsstücke erhalten habe. Am Mittwoch nachmittag packte Martha ihre Sachen und legte dann ihrer gutmütigen Herrin, die sie nicht einmal anzeigen wollte, eine Rechnung vor, deren Höhe unverschämt war. Nur eines sei herausgerissen: Für Monat Januar Kostgeld und Lohn 400 Mark. Frau Ruttmann weigerte sich selbstverständlich, das Geld zu bezahlen. Martha holte ihren vor der Tür wartenden Verlobten, den Unteroffizier Fritz Leicht, zu Hilfe. Beide schlugen dann Frau Ruttmann nieder und flüchteten mit einem Pelzmantel im Werte von 14 000 Mark.

18 Passagiere ertrunken.

Auto in den Fluß gestürzt.

AZ. Lüttich, 4. Jan. (Eig. Drahtb.)

Auf der Straße nach Comblai hat ein Automobil, in dem eine größere Anzahl Arbeiter nach Hause fuhr, an der Furche das Brückengeländer durchbrochen und ist in den Fluß gestürzt. Ueber die näheren Umstände ist noch nichts bekannt, da die wenigen Zeugen des Unfalls sich in ziemlicher Entfernung befanden. Die Zahl der Opfer soll achtzehn betragen.

Drei Personen über Bord gespült.

Wie aus Marseille berichtet wird, ereignete sich auf der Ueberfahrt des Postdampfers „Gouverneur General Jonnart" von Algerien nach Marseille ein schwerer Unfall. Der Sturm peitschte das Meer derart auf, daß der Kapitän das Verdeck räumen ließ. Sieben junge Leute widersetzten sich aber dieser Aufforderung, anscheinend um ihrer Freude über die Ankunft des neuen Jahres freien Lauf lassen zu können. Als eine Sturmwelle über das Deck hinwegfegte, wurden drei der jungen Leute mitgerissen, die nicht mehr aufgefunden werden konnten.

Jan und die beiden Tiger.

Ein Jagderlebnis aus dem Dschungel.
Von Jobs.

Jan schneidet furchtbar gern auf. Er kohlte so stark, daß für jeden, der ihm nahe kommt, ernstliche Brandgefahr besteht.

Sein Hauptthema bei allen Aufschneidereien ist die Jagd. In Wahrheit hat er noch nie einer toten Maus etwas zu Leide getan. Viel weniger einem lebenden Hasen. Oder einem unvorsichtigen Treiber. Und eine Jagdflinte kennt er, im Vertrauen gesagt, nur vom Hörensagen oder im besten Falle aus den Fensterauslagen der Waffenhändler.

Das hindert Jan aber keineswegs, über seine angeblichen Jagdabenteuer das Maul vom Himmel herunter zu lügen, wenn ihm ein williger Zuhörer in die Fänge gerät.

Die kleine Jagd scheidet dabeit für ihn völlig aus. Jan kennt in seinen Aventuren nur die Krone alles weidmännischen Tuns: die tropische Großwildjagd. Daß er über Lulmie und Hüllen Zeit seines Lebens nicht hinausgekommen ist, macht ihm nicht das Geringste. Blühende Phantasie und unbeirrbare Unverfrorenheit sind oft mehr wert als das schönste internationale Rundreisebillet und ein lotsspieliger Jagdschein auf Elefanten, Nilpferde und anderes Goliathwild.

Gestern saß Jan im „Blauen Affen" und spann sein buntes Garn so schön und nett, daß es seinem Freunde Pit nicht ganz leicht wurde, sich aus den Fäden herauszufitzeln. Schon beim dritten Hamburger Grog war er bei den Tigern, die er im allgemeinen als kleines Raubzeug zu behandeln pflegt.

Selbst auf der Kinoleinwand kann niemand unerschrockener sein als Jan. Da kann sogar Harro Piel nicht mit.

Pit war ganz voll Spannung, als Jan ihn an den Zügeln seiner Phantasie ins unermeßliche Dschungel führte. Wenn man die Worte des Jägerlateiners hörte, glaubte man die Schüsse und Rohre knacken und rascheln zu hören. Und eine ungeheure Spannung packte den Zuhörer.

Jan trank seinen vierten Grog gelassen aus, sah Pit mit einem jener Blicke an, die einem besonderen Effekt seiner Erzählungen voranzugehen pflegen, und erzählte:

„Den ganzen Tag hatte ich den Ludern nachgespürt, ohne auf eine Fährte zu treffen. Die Zunge klebte mir im ausgedörrten Gaumen. Meine Augen brannten mir im Kopf. Die Füße schmerzten wie soll. Längst war mein treuer indischer Diener vom Fieber geschüttelt und vollkommen ermattet, am Wegrand niedergesunken. Aber trotz alledem hielt mich der Jagdeifer in seinen Fängen. Denn wer ein echter Raubtier- und Großwildjäger ist, — na du weißt ja, Pit!"

„Ja ja, du hast es mir oft gesagt!" — erwiderte Pit. „Ich weiß infolgedessen!"

Jan goß sich den fünften Nördlichen ein, um sich für die Pointe zu stärken.

„Mit meiner Besinnung war ich am Rande", erzählte er. „Ich stolperte über ein umgeknicktes Schilfrohr, das den schmalen Pfad sperrte. Stolperte und zielte meinen Drilling fallen, der sich in drei gleichzeitig losbollernden Schüssen löste."

„Und?" fragte Pit.

„Ja, in diesem Augenblick geschah das Unglaubliche. Vor mir erhoben sich urplötzlich zwei riesenhafte Tiger, die mit automatischer Gleichmäßigkeit zum tödlichen Sprung auf mich ansetzten. Mensch, Pit, alter Junge! Hättest Du jemals so etwas erlebt! Diese funkelnden Augen! Diese drohenden Nüstern! Und die fürchterlichen Gebisse, zwischen denen blutlüsterne Zungen geiferten! Schon glaubte ich, daß auch mir, dem Großwildjäger, das letzte Stündlein gekommen sei. Aber in diesem Augenblicke rettete mich meine Geistesgegenwart, die sich schon so oft in schwierigen Lagen bewährte!"

Pit war ganz voll Spannung. „Und was tatest du?"

„Das allereinfachste, was sich denken läßt", erwiderte Jan. „Ich packte die beiden Bestien unerschrocken an der Gurgel und erwürgte sie!"

Als er geendet, trank er, die Wirkung seiner Schilderung belauernd, seinen sechsten Hamburger.

Pit saß eine Zeitlang in stiller Bewunderung. Dann aber umflog ein Zug des Mißtrauens seine Mundwinkel.

„Sag mal, Jan", frug er, „wie war es denn möglich, daß du mit beiden Bestien fertig wurdest? Du bist doch einarmig!"

Jan spuckte aus.

„Man sieht, daß du von diesen Sachen keinen Schimmer hast!" bemerkte er verächtlich. „Oder glaubst du, daß man in derlei gefährlichen Situationen Zeit und Lust hat, über solche Belanglosigkeiten nachzudenken?"

Rosa als Mordschutz.

„Wenn ein Mann in die Wohnung einer Frau eindringt, um sie zu ermorden, dann würde sie ihn davon abhalten können, wenn sie ein hellrosa Kleid trüge." Diese erstaunliche Behauptung stellt Prof. Henri Vasseh auf, der Nachfolger von Coue, der dessen Methode der Selbstbeeinflussung mit Hilfe der Farben ausgebaut hat. Prof. Vasseh, der gegenwärtig für seine Lehre in England einen großen Propagandafeldzug unternimmt, ist der Ansicht, daß die Wirkung der von Coue vorgeschriebenen Uebungen durch den Einfluß verschiedener Farben noch sehr gesteigert wird. Um den aus dem Gleichgewicht geratenen Geist wieder in die Ruhelage zu bringen, rät er u. a. folgendes: „Man umgebe sich möglichst mit Orangefarben, bringe sie in Vorhängen und Tapeten im Zimmer an. Man stelle eine Schale mit Apfelsinen auf den Nachttisch und konzentriere sich sofort beim Erwachen darauf. Die beständige Einwirkung der Orangefarbe wird die geistigen Störungen vertreiben."

Zur Heilung des Rheumatismus empfiehlt er: „Man sammle sich dreimal am Tage 10 Minuten lang, indem man auf ein Blatt lichtblaues Papier blickt." Ueberhaupt soll man diese Farbe möglichst in der Zimmereinrichtung verwenden, denn sie erleichtert die heilsame Konzentrierung, durch die der Rheumatismus verschwindet. „Für schlechte Charaktere ist die dauernde Beschäftigung mit Weiß von hohem Wert, denn durch die weiße Farbe wird ihnen eine anständige Gesinnung und Ehrlichkeit beigebracht. Der Fruchtkorn, der sich zum Helden entwickeln will, muß seinen Geist auf purpurrote Flächen konzentrieren, die in ihm eine Siedehitze des Mutes entfachen werden. Die rosa Farbe streift Güte und Sanftmut aus, und deshalb ist eben Rosa als bester Mordschutz anzuempfehlen.

Ein Nachkomme Beethovens.

Wie die Comoedia zu berichten weiß, hat der französische Litigent Pierre Monteux, der gegenwärtig in Amsterdam Konzerte veranstaltet, einen Brief von Beethoven bekommen. Tatsächlich: von Beethoven. Aber das Schreiben kommt nicht aus dem Grabe, sondern stammt von einem gewissen Walter van Beethoven, der in der Stadt La Hulpe ein elektrisches Installationsgeschäft betreibt. Dieser Elektrotechniker, der ein Belgier ist, soll ein Nachkomme Beethovens sein, denn er gehört derselben Familie an, die ja bekanntlich ursprünglich in Belgien ansässig war. Die Verwandtschaft ist ihm übrigens nicht zu Kopf gestiegen, denn wenn man ihn nach seinen berühmten Vorfahren fragt, dann entwortet er, so erzählt das Pariser Blatt, ziemlich gleichgültig: „Ach ja, ich weiß, daß wir einmal einen Musiker in der Familie gehabt haben!"

Oertliches.

4. Januar 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen.

Bergwerksdirektor Wimmelmann †.

Ein alter, hochverdienter Bürger der Stadt Gelsenkirchen, Herr Bergwerksdirektor a. D. Heinrich Wimmelmann, ist am gestrigen Donnerstag nach kurzem Kranksein im Alter von 74 Jahren aus dieser Zeitlichkeit abgerufen worden. Mit Herrn Wimmelmann ist eine in weitesten Kreisen hoch geschätzte Persönlichkeit von uns geschieden. Zu der Zeit, als die Industrie sich eben anschickte, sich von den schweren Folgen der Nachkriegszeit von 1870/71 zu erholen, kam Herr Wimmelmann als kaufmännischer Beamter zur Zeche „Consolidation" nach Schalke. In Gemeinschaft mit anderen auch später für die Entwicklung der Industrie erfolgreich tätig gewesenen Persönlichkeiten hat Herr Wimmelmann führenden Anteil an der Entwicklung des Werkes, bei dem er tätig war, genommen und darüber hinaus der Gemeinde und der späteren größeren Stadt zur weiteren Entwicklung verholfen. Im Jahre 1888 wurde Herr Wimmelmann zum Prokuristen der Zeche „Consolidation" berufen. Er wurde 1900 kaufmännischer Direktor und kurze Zeit darauf Vorstandsmitglied der Zeche. Am 31. Dezember 1922 trat Herr Wimmelmann, seines vorgerückten Alters wegen, in den wohlverdienten Ruhestand.

Die großen Aufgaben, die an den Direktor eines solch großen Werkes wie „Consolidation" herantraten, führten dazu, daß Herr Wimmelmann aufs engste mit Verwaltung und Bürgerschaft verbunden war. So wurde er schon früh in den Gemeinderat der alten selbständigen Gemeinde Schalke gewählt, wo er unter Amtmann Klose größten Anteil an der Entwicklung des Amtes Schalke nehmen konnte. Mit Bildung der Großstadt trat er ebenfalls in das Stadtparlament ein, dem er bis nach Beendigung des Krieges angehörte. Insbesondere widmete er sich in seiner Eigenschaft als Stadtverordneter den Aufgaben, die mit der Finanz- und Steuergebahrung im Zusammenhang standen. Hier galt er in den Kommissionen als Autorität, wie das auch seine Berufung in die verschiedenen Steuerausschüsse bewies. Nach dem Kriege verrichtete er auf eine Wiederwahl in das Stadtverordnetenkollegium. Das Vertrauen der gesamten Mitglieder der neuen Stadtverordnetenversammlung, also von rechts bis links, berief ihn aber einmütig als Ausdruck des Vertrauens zum Mitglied des Stadtausschusses, dem er bis vor einigen Jahren angehörte. Ueber diese Tätigkeit in der Stadt und für die Stadt hinaus sandte ihn aber auch das Vertrauen seiner politischen Partei in den Provinziallandtag, dem er einige Jahrzehnte hindurch angehörte, und aus dem heraus er auch in den Provinzialausschuß gewählt wurde. Auch hier galt sein Urteil viel. Der Handelskammer Bochum gehörte der Gestorbene viele Jahre hindurch als fleißiges Mitglied an, wo er regen Anteil an den Arbeiten der Kammer nahm. Trotz seines vorgerückten Alters hat Herr Wimmelmann noch bis in die letzten Monate hinein Anteil am öffentlichen Leben genommen, ohne dabei viel Aufhebens von dem, was er leistete, zu machen. Sein ganzes Leben war auf Bescheidenheit eingestellt. Stets freundlich, immer hilfsbereit, von ausgesprochenem Gerechtigkeitssinn, so faßte er sein Wirken auf vielen zum Vorbild. Der kirchlichen größeren Gemeindevertretung in Schalke gehörte er fast ein Menschenalter hindurch als tätiges Mitglied an, allseits seines klaren Urteils wegen geachtet und geehrt. Mit Herrn Wimmelmann ist wieder ein alter Schalker Bürger dahingegangen, dessen sich gern alle, die mit ihm in Berührung kamen, erinnern werden, und der sich durch sein Wirken ein bleibendes Denkmal gesetzt hat.

Die Inventur-Ausverkäufe.

Der Verein selbständiger Kaufleute schreibt: „Die Saison- und Inventur-Ausverkäufe beginnen am 14. Januar. Mit Rücksicht darauf, daß die Saison- und Inventur-Ausverkäufe, die regierungsbezirklich festgesetzt werden, im Preuß. Staatsgebiet nicht einheitlich stattfinden, halten wir es für erforderlich, nochmals darauf hinzuweisen, daß im hiesigen Wirtschaftsgebiet die Saison- und Inventurausverkäufe einheitlich am 14. Januar beginnen und am 26. Januar enden. Irgendwelche Nachrichten über andere Festlegung der Inventur-Ausverkäufe treffen für das hiesige Gebiet nicht zu. Wie wir bereits früher ausführten, finden Saison- und Inventur-Ausverkäufe nur in den Branchen statt, für die sie üblich sind und für die die sonstigen Voraussetzungen des Gesetzes gegeben sind."

Wenig oder fast garnicht bekannte Straßenbahnverbindung.

Gelsenkirchen—Horst-Süd—Karnap.

Es ist bereits längere Zeit her, als die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft dazu überging, auf der Straßenbahnlinie Karnap—Bahnhof Horst-Süd einen Pendelverkehr einzurichten. Der auf dieser Linie pendelnde Wagen verkehrt alle 20 Minuten. Die Endstelle dieser Pendellinie, der Bahnhof Horst-Süd, ist etwa 600 Meter von der Haltestelle Horst-Süd (Wirtschaft Göbel) der Linie 17 (Gelsenkirchen—Horst—Gladbeck) entfernt gelegen. Von der Linie 17 aus kann man die Endstelle Bahnhof Horst-Süd der nach Karnap führenden Linie über die an dem Bahnkörper entlangführenden neuangelegten Straße ganz bequem in wenigen Minuten erreichen. Wie wir nunmehr erfahren, haben sich die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft und die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen dahingehend geeinigt, ab 1. Januar 1929 auch Uebergangsfahrscheine von der Linie 17 nach der vom Bahnhof Horst-Süd nach Karnap führenden Pendellinie auszugeben, obschon die beiden Linien nicht direkt aneinanderstoßen. Somit kann man jetzt also von Gelsenkirchen über Horst-Süd nach Karnap und umgekehrt einen direkten Fahrschein bekommen. Wenngleich auch augenblicklich noch keine durchgehende Straßenbahnverbindung von Gelsenkirchen nach Karnap besteht, so ist durch die Vereinbarung der beiden Straßenbahngesellschaften dem reisenden Publikum doch schon in sofern gedolfen, daß man heute für eine Straßenbahnfahrt von Gelsenkirchen nach Karnap, wenn man in Horst-Süd umsteigt und die kurze Strecke von der Linie 17 bis zum Bahnhof Horst-Süd zu Fuß zurücklegt, nur noch 45 Pfennig zahlt, während man bisher 60 Pennig zahlen mußte.

O wie ist es kalt geworden ....!

x „O wie ist es kalt geworden, und so traurig öd und leer, rauhe Winde wehn von Norden und die Sonne scheint nicht mehr ...." So haben wir halb mit Freude, halb mit Wehmut früher als Kinder gern gesungen. Heute, da man größer geworden ist, hat man manches dazu gelernt, hat auch mal gehört, daß Max Vallenberg und seine kleineren Kopien den Text etwas anders singen: „Und so Trauring, öd und leer ..." Aber das geht uns hier nichts an. Wir haben nur zu konstatieren, was Sie ja alle an Ihrer Nase, an Ihren Fingerspitzen und, wenn alles nicht helfen will: am Thermometer feststellen können, nämlich, daß es kalt geworden ist, daß der Wind von Norden weht und so weiter. Wir stellen das also auch fest und zwar mit dem Vorbehalt, den man bei allen Wetterprophezeiungen machen muß: freibleibend. Denn mein Freund, der sich viel mit dem Wetter abgibt, macht es noch immer wie der alte Schuster in Göttingen oder sonstwo. Sie wissen doch, daß man von ihm erzählte, daß er zum Neid des Universitätswetterprofessors oder des Wetteruniversitätsprofessors immer genau wußte, wie das Wetter werden würde. Sein Rezept war sehr einfach: der Schuster sah sich an, was der Professor vorhersagte, drehte alles ins Gegenteil um und gab so seine eigene Wetterprognose bekannt, die immer stimmte, so sicher wie die des Professors eben nicht stimmte. Besagter Freund also macht es heute noch so, er erwartet das Gegenteil von dem, was die Wetterwarte voraussagt. Hat er recht oder nicht? Wir wollen hierauf keine Antwort geben. Und dann sagt mein Freund auch immer, es wäre auch unrecht, von den Meteorologen eine Vorhersage zu erwarten, denn sie säßen doch auf einer Wetter-Warte, also da, wo man auf das Wetter wartet. Also warten sie und stellen nur fest, wie das Wetter augenblicklich ist. Wenn auch — diesmal glaube ich nicht, daß mein Freund recht hat, diesmal wird er sich verrechnen: denn alle Anzeichen sprechen dafür, daß es noch eine Weile so bleibt, wie es ist, eben bundekalt.

Aber warum sagen wir „bundekalt"? Das ist doch wieder eine der leichtfertigen Beleidigungen, die die Menschen ihrem besten Freunde so gedankenlos nachwerfen. Wäre ich im Tierschutzverein, dann würde ich im Allgemeinen Deutschen Sprachverein eine Sondergruppe für sprachlichen Tierschutz gründen. Da ließe sich noch viel Gutes tun. Aber vielleicht beleidigen die Menschen den Hund so gern, weil er so treu ist und die Treue unter Menschen bekanntlich viel an Ausnahmezuständen leidet. Soviel Treue ist dem Untreuen unbequem, und darum rächt er sich mit Beleidigungen gegen den Hund, der wohl sagen kann: Treu war ich auch — und das war mein Verderben (Frei nach Goethe, wo Gretchen im Faust etwas Aehnliches von ihrer Schönheit sagt.)

Also weiter: bundekalt. Ja, so ist es. Der Wind hat mehr Temperament als man bei soviel Kälte erwarten kann. Bei soundsoviel Grad unter Null liegt er eine ganze Weile auf der Lauer, dann plötzlich fährt er auf und bullert um die Straßenecke. — nicht vornehm, wie er das tut! Ich schätze, er ist ein Choleriker. Er ist jähzornig, ganz ohne Zweifel. Aber „bei die Kälte"?! Da geht es fast wie Mollen bitschen im Aquarium (bis man das Wort auf der Maschine zusammengetippt hat!) Meine Fische sind nämlich wie die im Naturkundenbuch kaltblüter, nicht kaltblütig, sondern kaltblüter. Je kälter es wird, desto weniger bewegen sie sich, weil sie ihr bißchen Körperwärme nicht verlieren wollen. Die Warmblüter dagegen machen es umgekehrt: ist es ganz kalt, dann sind sie immer in Bewegung, um das Blut in Wallung zu bringen und die Gliedmaßen zu wärmen. Im Sommer machen die Fische es umgekehrt: je wärmer es wird desto munterer tummeln sie sich zwischen den Pflanzen umher. Also umgekehrt wie die Menschen, die grade noch schnaufen und sich bloß nicht bewegen mögen. Darum machen die Menschen im Sommer auch die größten Dummheiten, weil ihnen selbst das bißchen Denken unangenehm ist. Ja überhaupt: Denken! Ich will hier nicht die böse Geschichte von dem Richter erzählen, der sein Gehirn zur Reparatur und Generalreinigung einem Spezialisten gegeben hatte und es nachher nicht vermißte. Nein, die Geschichte will ich nicht erzählen; denn sie ist offenbar nicht wahr. Oder haben Sie schon davon gehört, daß man Gehirne so wie ein Uhrwerk reinigen kann? (Bitte was meinten Sie?) Ich nicht, also ist die Geschichte nicht wahr.

Und noch einmal: traurig, öd und leer ... Ja, das stimmt, aber wie wunderbar rein ist jetzt die Luft und wie klar schauen die Augen auch der größten Schlafmützen in die Welt! Da kann keiner was zu, das macht eben die Kälte. So Augen haben sonst nur Mädchen im Frühling. Doch davon rede ich nicht: denn ich bin verheiratet und ich weiß das nur noch aus der Zeit, da meine Frau noch meine Braut werden sollte. Seitdem mag sich die Welt verändert haben, ich weiß es nicht, ich sehe es nicht. — Sicher ist es unangenehm draußen, die Landschaft hat geradezu „ein frostiges Wesen". Darum geben die Menschen auch nicht hinaus. Also ist es noch nicht kalt genug; denn wäre es noch kälter, dann könnten sie noch besser denken, und dann wüßten sie auch, daß es jetzt draußen ganz wunderbar ist. Was will das heißen, daß es kalt ist! Dagegen gibt es Mäntel, Pelze und heißen Tee. Aber was sollen unsere Damen tun, wo sie doch schon den ganzen Sommer hindurch einen Pelz — gegen die Wärme? — getragen haben?

Die Hauptsache hätten wir beinahe vergessen: die Jugend freut sich schon im geheimen auf das Eis. Wenn es so bleibt, wie es ist, dann haben wir bald auf den Stadtgartenteichen schöne, spiegelblanke Eisflächen, und dann dürfte die Jugend, und was sich dazu rechnet, wieder die Schlittschuhe vom Boden holen und schön putzen. Dann geht es hinaus aufs Eis. Und glücklich, wer sich so „aufs Eis" führen lassen kann! Diesen Spaß gönnen und wünschen wir der lieben Jugend von Herzen. Es ist eine teure und Hochöfen, die vielen Häuser und Schornsteine, die Luft stets etwas wärmer hatten, als sie draußen auf dem Lande ist. Und weil diese Freude selten ist, ist sie doppelt wertvoll.

Um die Seele des Industriemenschen.

Ein „Forschungsinstitut für Psychologie der Arbeit und Bildung" in Gels.-Buer.

A. Am 2. Januar 1929 nahm das „Forschungsinstitut für Psychologie der Arbeit und Bildung" in Gelsenkirchen-Buer, das unter der wissenschaftlichen Leitung des Privatdozenten an der Universität Münster i. W. Dr. G. Clostermann steht, seine Arbeit auf. Es ist unter Förderung der Stadt von den „Akademischen Kursen für Lehrerfortbildung" aus dem Gedanken heraus gegründet worden, daß eine Erforschung der Seele des Industriekindes, des „Jugendlichen", ganz allgemein des Industriemenschen mit ihrer besonderen Formung unbedingt erforderlich sei. Der ungeahnte schnelle Schritt der Technik, der Großbetrieb, das rasende hastende Treiben, das Tempo unseres Arbeitens, der ungeheuere Bedarf von Arbeitskräften und als Folge davon die Zusammenballung von verschiedenstämmigen Bevölkerungsschichten auf engem Raum, die Mechanisierung und damit die Entseelung der Arbeit haben der Seele unseres Industriemenschen eine nur ihr eigentümliche Struktur gegeben. Durch die Erforschung der in kurzen Zügen dargelegten Umweltsbedingungen und -wirkungen, — die nur ein Teilgebiet der umfassenden Aufgabe des Aufbaues einer Psychologie der Arbeit und Bildung darstellt, — hofft das Institut in die Lage versetzt zu werden, die gerade für unser Gebiet günstigsten Erziehungs- und Unterrichtsmaßnahmen aufzeigen zu können. Das Institut darf sicherlich in weitesten Kreisen auf frohe Aufnahme und stärkste Unterstützung rechnen. Es ist vorläufig in der Verwaltungsstelle Buer (Rathaus) untergebracht.

*

Für sehr viele unserer Leser wird diese Mitteilung der Stadt überraschend kommen. Die „Akademischen Kurse für Lehrerfortbildung" bestanden schon in der früheren Stadt Buer. Sie haben dort für die angestrebten Ziele bereits fruchtbare Arbeit geleistet. Im allgemeinen Interesse ist es daher lebhaft zu begrüßen, daß nunmehr aus diesem Kern heraus sich ein Institut entwickelt, das unter der wissenschaftlichen Leitung des Universitätsprofessors Dr. G. Clostermann steht. Das Institut ist das einzige seiner Art im Industriegebiet, und wir sind überzeugt, daß es nicht nur fruchtbringende Kulturarbeit zur Untersuchung der Vergangenheit leisten, sondern auch insbesondere viel Richtunggebendes für die Zukunft des „Industriemenschen" zu gestalten vermag. Die Forschungen werden sicherlich auch an den Beziehungen zwischen Industrie und Arbeiterschaft nicht vorübergehen können. Aus diesem Grunde wird es zu empfehlen sein, daß das Institut eine Fühlungnahme mit den leicht auch eng mit dem „Dinta", dem Deutschen Institut für technische Arbeitsschulung zusammenarbeitet, dessen Vorsitzender bekanntlich der Gelsenkirchener Ingenieur Arnhold ist. Die Presse wird willigst in den Dienst der Aufklärungsarbeit stellen.

Vollendung eines großen Straßenausbaues in Buer.

Eine ideale Verbindung zwischen Buer und Bismarck. – Wann kommt die Modernisierung der Hochstraße? – Die notwendigste Straßenbauaufgabe: Ausbau der Kesserstraße.

fk. Gemeinschaftlich mit der Provinz und der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahngesellschaft ist die Bismarckstraße in den letzten Jahren von Buer-Mitte bis Grenzstraße und vom Forsthaus bis zur Marktstraße umgebaut worden. Im vergangenen Jahre ist das noch fehlende Stück zwischen Marktstraße und Grenzstraße gemeinschaftlich mit der Provinz und der Straßenbahn ausgebaut worden. Kurz vor Jahresschluß konnte die neue Bismarckstraße dem Verkehr übergeben werden. Damit ist zwischen den Stadtteilen Buer und Bismarck eine ideale Verbindung hergestellt worden, die aber erst vollkommen ist, wenn das Stück zwischen Forsthaus und Bahnhof Bismarck, das voraussichtlich in diesem Jahre fertiggestellt wird, ausgebaut ist.

Die Provinz und die Straßenbahn haben die Fahrstraße gebaut, und für die Stadt kam die Bürgersteigbefestigung mit Bordsteinen und die Rinnenpflasterung in Frage. Immerhin waren die Kosten hierfür ziemlich erheblich: sie betrugen 225 000 Mark. Diese Mittel wurden durch eine Anleihe bereingebracht.

Die Stadt muß der Provinz dankbar dafür sein,

daß sie in den letzten Jahren die Provinzialstraßen im Buerschen Stadtgebiet so großzügig ausgebaut hat. Allerdings bleibt ihr noch (in Verbindung mit der Stadt) eine grundlegende Modernisierung der Hauptgeschäftsstraße im Stadtteil Buer, der Hochstraße, auszuführen übrig. Hoffentlich wird Oberbürgermeister Zimmermann, der Referent für Straßenbauangelegenheiten im Provinziallandtag, auch hier mit Erfolg vermitteln.

Es erscheint uns notwendig, im Zusammenhang hiermit darauf hinzuweisen, daß die notwendigste Straßenbauaufgabe der Stadt unbestritten der Ausbau der Kesserstraße vom Schlachthof in Buer bis zur katholischen Kirche in Buer-Resse ist. Diese immer und immer wieder hinausgeschobene Arbeit muß unter allen Umständen in diesem Jahre erledigt werden. Damit darf nicht gewartet werden bis zur Aufstellung des neuen Etats, diese Arbeit muß unter allen Umständen vorweg genommen werden. Wenn nämlich die Stadtverwaltung und die städtischen Körperschaften mit „gutem Beispiel" vorangehen, werden Ruhrsiedlungsverband und Westische Kleinbahnen nicht zurückstehen können, sodaß dann endlich auch die Kesserstraße so ausgestaltet wird, wie es ihrer großen Bedeutung entspricht.

Im übrigen wurden in der letzten Zeit noch

eine Reihe von Straßenbauarbeiten im Stadtteil Buer erledigt.

Der Fertigstellung der Bismarckstraße in Buer-Erle folgte die Anlage einer neuen Ecke in der Ophoffstraße. Genannte Straße ist nun seit einigen Tagen dem Verkehr wieder übergeben worden. Rasche Fortschritte macht auch der Ausbau der Straße im Huck an der Hinterfront des Warenhauses Althoff vorbei. Ebenso konnte die Hölscherstraße nördlich des Polizeiamtes fertiggestellt werden. Auch hier ist man seit einiger Zeit mit dem vollständigen Ausbau der Schulstraße beschäftigt. Dieselbe wird jetzt mit einer festen Decke versehen. Durch die Fertigstellung der Schulstraße wird allerdings eine teilweise Umleitung der Kraftwagen erfolgen müssen.

Rücknahme von Kündigungen.

Ein erfreulicher Schritt der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahngesellschaft.

Vor einiger Zeit mußten wir die Mitteilung machen, daß nach dem Einsetzen des Konfliktes in der Metallindustrie die Straßenbahngesellschaft sich genötigt sah, den Betrieb stark einzuschränken. Die damalige Absicht, sofort entsprechendes Personal zur Entlassung zu bringen, scheiterte an dem verständnisvollen Zusammenarbeiten zwischen Verwaltung und Angestelltenschaft. Immerhin blieb es aber bei der ausgesprochenen Kündigung von etwa 40 Angestellten. Wie wir nunmehr erfahren, sind die Kündigungen

Heute:
Die Welt der Frau
und
Illustrierte Beilage
Redaktions-Sprechstunden werktäglich von 11 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten

nach längeren Verhandlungen von der Verwaltung wieder zurückgenommen worden. Worauf ging ein Klageanspruch der zuständigen Organisation beim Arbeitsgericht auf Zahlung des vollen Tariflohnes. Nach mehrmaligen Verhandlungen kam es am 2. Januar zwischen der Verwaltung und dem Betriebsrat zu einer Einigung. Diese geht dahin, daß während der weiteren Streckung des Betriebes auf einzelnen Linien die Arbeitsverkürzung um eine Stunde nicht auf den Lohntarifiohn angerechnet wird. Die gekündigten Angestellten werden in ihren früheren Stellungen belassen.

Herzschlag auf offener Straße.

Der Tote unbekannt. — Wer kann Auskunft geben?

In nicht geringe Aufregung wurden am gestrigen Donnerstag 19.45 Uhr die Anwohner aus der Gegend des Schlachthofes versetzt. Passanten fanden dort an der Ecke Tauben- und Fleischerstraße bewußtlos einen älteren Mann liegen. Nachdem man ihn genauer untersucht hatte, alarmierte man den städtischen Krankenwagen, der unmittelbar darauf eintraf und den noch immer bewußtlosen Menschen ins evangelische Krankenhaus brachte. Bevor die Einlieferung erfolgen konnte war der Tod bereits eingetreten. Die Untersuchung ergab, daß ein Herzschlag dem Leben des Mannes ein Ende gesetzt hatte. Bis zum Augenblick fehlt noch jegliche Annahme dafür, um wen es sich bei dem Toten handelt. Ausweispapiere waren nicht vorhanden; auch keinerlei Angaben darüber, woher der Mann stammen könnte. Lediglich ein Schlüsselbund und eine Geldbörse mit einem Betrag von 2.50 Mark wurden gefunden. Alle, bei irgendwelche Angaben über die Persönlichkeit des Toten machen können, werden gebeten, diese schnellstens dem Polizeiamt oder der nächsten Polizeistelle mitzuteilen.

V. Sich selbst angeschossen. Am Mittwoch abend gegen 22.45 Uhr hat sich ein Büroangestellter aus Essen in angetrunkenem Zustande auf der Neustraße ins rechte Bein geschossen. Passanten brachten den Verletzten zu einem Arzt, der die Ueberführung in das evangelische Krankenhaus anordnete. Der Täter war im Besitz eines abgelaufenen Waffenscheines. Die Waffe wurde von der Polizei eingezogen.

V. Verkehrsunfall. Auf der Wilhelminenstraße erfolgte am Mittwoch nachmittag ein Zusammenstoß zwischen einem Personenauto und einem Radfahrer. Der Radfahrer erlitt eine Gehirnerschütterung. Der Personenkraftwagenführer brachte den Verletzten in das evangelische Krankenhaus. Lebensgefahr besteht nicht. Die Schuld soll den Autolenker treffen.

V. Körperverletzung. Am Donnerstag abend gegen 22 Uhr bedrohten vier junge Leute in angetrunkenem Zustande einen Gastwirt in der Schillerstraße, dessen Ehefrau und Sohn, da ihnen weiterer Alkohol verweigert wurde. Die Leute griffen nunmehr die Gastwirtsfamilie an und verletzten sie leicht. Zwei Täter wurden von der Polizei festgenommen.

V. Selbstmord. Am Donnerstag vormittag hat sich ein Arbeiter aus der Brunostraße in einem Anfall von Schwermut in seiner Wohnung am Bettpfosten erhängt. Der hinzugezogene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

V. Jugendlicher Leichtsinn. Im Stadtteil Rotthausen, an der Mechtenbergstraße, spielte sich vor einigen Tagen ein Vorkommnis ab, das schlimmer hätte auslaufen können. Einige Jungens vergnügten sich mit einer Luftbüchse, aus der sie zu ihrem persönlichen Vergnügen und zum Verdruß der Nachbarschaft etwa 20 Schuß abgaben. Ohne das man es sich versah, war das Unglück geschehen, indem ein vorbeigehender 16jähriger Bursche eine Kugel ins Gesicht erhielt, die nachher vom Arzt entfernt werden mußte. Ebensogut hätte das Auge getroffen werden können, wodurch der Schaden, den die Eltern zu tragen haben, natürlich noch größer geworden wäre. Man sollte Schießgewehre unreifen Burschen nicht in die Hände geben.

 # Einen Auflauf verursachten am gestrigen Nachmittag gegen 5 Uhr zwei „Gecken" auf der Bahnhofstraße. Angetan mit Pantoffeln und Strohhut, Kinderspazierstöcken und verziert mit je einem „blauen" Auge, wollten sie anscheinend gegen die Kältewelle demonstrieren. Ein Schutzmann dugsierte die beiden „Männer" dann in eine Seitenstraße, von wo sie bald verschwanden.

 # Wer kann Auskunft geben. Am 2. Januar, in den Mittagsstunden, ist von einem Parkwärter in den Anlagen hinter dem evangelischen Friedhof an der Kirchstraße ein Fötus, etwa 2½ Monate alt, in eine alte graue Wolldecke eingewickelt, gefunden worden. Diejenigen Personen, die über die Herkunft Angaben machen können, werden gebeten, sich auf Zimmer 66 der Kriminalpolizei, Oberstraße 5/7, zu melden.

 # „Wer eilig ist, kommt doch zu spät". In der Ausgabe vom 2. Januar teilten wir mit, daß ein Straßenbahnschaffner von einem Straßenbahnwagen zurückgelassen wurde. Dazu schreibt uns der Führer, Herr Spürkel, folgendes: „Hierzu bemerke ich, daß der Führer auf das Motorwagensignal zu achten hat. Wie sich der Motorwagenschaffner mit dem Anhängewagenschaffner verständigt, ist nicht seine Sache. Der Führer wurde auch nicht in Strafe genommen, sondern nur der Motorwagenschaffner."

 # Landaufenthalt. Noch Zehen in Hannover reisen verschiedene Kinder, die im vergangenen Jahr heimgekehrt sind, gesammelt zurück am Donnerstag, den 17. Januar. Die Meldungen dazu werden bis 14. Januar erbeten, am besten vormittags von 8 bis 10 Uhr, mit Einzahlung des Reisegeldes.

A. Wegen auszuführender Kanalisationsarbeiten wird die Robergstraße, von der Bismarckstraße bis zur Leopoldstraße, bis zur Beendigung der Arbeiten für den Fuhrwerksverkehr und für Reiter gesperrt.

 # Städtischer Musikverein. Heute Gesamtprobe im Vereinsheim Hotel Monopol: Beginn 20 Uhr.

 # Im Stadtbade Gelsenkirchen-Buer wurden im Dezember 1928 insgesamt 29 133 Bäder verabreicht. 8477 Schwimmbäder an Männer, 2361 Schwimmbäder an Frauen, 2146 Wannenbäder an Männer, 1783 Wannenbäder an Frauen, 3813 Brausebäder an Männer, 126 Brausebäder an Frauen, 487 Heilbäder an Männer, 196 Heilbäder an Frauen, 380 Heilbäder auf Kosten der Krankenkassen, 285 Brausebäder an städtische Arbeiter auf Kosten der Stadt, 2076 Schwimmbäder an Volksschüler beiderlei Geschlechts auf Kosten der Schulverwaltung. — Die Kasse des Stadtbades ist ab 7. Januar wieder geöffnet.

A. Ein Eichungsdirektor für Westfalen. Ernannt wurde, laut Amtl. Preußischen Pressedienst, Gewerberat Hahe zum Eichungsdirektor für die Provinz Westfalen.

 # Die Begräbnishilfe für Gelsenkirchen und Umgegend hat am kommenden Sonntag, 6. Januar, um 10 Uhr vormittags, in dem christlichen Gewerkschafts-

Ein sorgfältig aufgebautes Angebot in Qualitätsmöbeln

keine minderwertige Ware, sondern unter schärfster Abgrenzung der Preise nach unten, finden Sie in meinen großen Räumen eine reichhaltige Auswahl der schönsten und besten Fabrikate. — Ich offeriere:

Küchen natur lackiert, bestehend aus: 88 cm Anrichte, Tisch und 2 Stühlen, alles mit Linoleum . . von Mk **245.-** an und höher

Schlafzimmer in echt Eiche und allen mit Holzarten, mit 180 cm br. Spiegel-Kleiderschrank, von Mk. **440.-** an und höher.

Speisezimmer in echt Eiche und in allen Größen von Mk. **390.-** an und höher.

Herrenzimmer in echt Eiche und schönsten Modellen, ebenfalls von Mk. **390.-** an und höher.

Herde, Polster- und Einzelmöbel, Teppiche in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen

Weitgehendste Zahlungserleichterung. — Lieferung frei Haus.

Spezial-Möbelhaus Salzhauer Gelsenkirchen, Vereinsstr. 32

1 Minute von der Hauptpost

hause „Deutsches Haus", Ecke Roon- und Industriestraße, eine außerordentliche Generalversammlung. Es soll Bericht erstattet werden über das Ergebnis der außergewöhnlichen Kassenprüfung. Die den Mitgliedern zugestellten Handzettel haben Gültigkeit. Mitgliedsausweis ist mitzubringen, da Türkontrolle.

Deutsche Bau- und Siedlungsgemeinschaft e. G. m. b. H., Darmstadt, Ortsgruppe Gelsenkirchen. „Zu eigenem Herd durch zinsfreies Geld", so lautet unser Motto. Bei einer sehr großen Zahl deutscher Familien ist die Wohnungsfrage eine der brennendsten Tagesfragen. Hier will die D. B. S., Deutschlands bestdurchdachte Selbsthilfe helfen. Alle diejenigen, welche weiteres über unsere Ziele erfahren möchten, bitten wir freundlichst, sich zu unserer Ortsgruppenversammlung am Samstag, den 5. Jan., abends 8 Uhr, in der Bismarckhalle, Hochstraße, einzufinden. Im übrigen erteilt der Obmann, Oberstadtsekretär Major, hier, Bohwinkelstr. 14, gern Auskunft.

Alldeutscher Verband. Die Alldeutschen treffen sich jeden ersten Sonnabend im Monat, abends 8 Uhr, am Alldeutschen Stammtisch im Monopol. Nächste Zusammenkunft: am Sonnabend, den 5. Januar. Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten. Es sind wichtige Mitteilungen zu machen.

Deutsch-Evangelischer Frauenbund. Unsere Mitgliederversammlung findet am Freitag, den 4. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Hans-Sachs-Haus statt. Herr Pfarrer Plate, Bulmke, hält einen Vortrag über „Die evangelische Frau und der Staat". Unsere Mitglieder und Freunde werden herzlichst gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Für die Erstattungen des Steuerabzugs vom Arbeitslohn im Jahre 1928 sind die Bestimmungen jetzt getroffen worden. Der Verdienstausfall wird nach wie vor nach Pauschsätzen erstattet. Die Beträge geben für jede volle Woche von 2 bis 14,75 Mk. je nach dem Familienstand. Wegen des Osterfestes müssen die Anträge erst bis zum 2. April eingegangen sein. Abweichend von der Regelung für 1926 und 1927 ist das Finanzamt zuständig, in dessen Bezirk der Arbeitnehmer am 10. Oktober 1928 seinen Wohnsitz oder ohne diesen seinen gewöhnlichen Aufenthalt hatte. Sind Steuermarken geklebt worden, so empfiehlt es sich, mit dem Antrag die Steuerkarte nebst Einlagebogen einzureichen. Ist die Lohnsteuer überwiesen worden, so ist es wichtig, daß die Arbeitgeber die Steuerabzugsbelege bis zum 15. Januar einschicken. So ersparen sie die Ausschreibung besonderer Lohnbescheinigungen. Erwerbslose werden bei der Bearbeitung bevorzugt, wenn dies möglich ist.

Nachfrage nach Lehrern für die Auslandsschulen. Eine erhöhte Nachfrage besteht nach Lehrern und Lehrerinnen an den deutschen Schulen im Auslande. Vielfach ist es nur schwer möglich, den geeigneten Ersatz in der Heimat zu beschaffen. Man führt dies auf die Unkenntnis weiter Lehrerkreise über die Arbeit der deutschen Auslandsschulen zurück. Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht will den Nachwuchs durch einen Lehrgang zur Ausbildung von Lehrern für den Dienst an deutschen Auslandsschulen aufklären und ausbilden. Er findet vom 2. bis 30. April statt. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sollen womöglich das 35. Lebensjahr nicht überschritten haben. Zugelassen werden Philologen, Mittelschullehrer, Gewerbelehrer, Handelslehrer, Volksschullehrer, technische Lehrerinnen, Musik-, Turn-, Werk- und Zeichenlehrer. Eine Teilnehmergebühr wird nicht erhoben. Die Teilnehmer erhalten sogar freie Unterkunft und Verpflegung für die Dauer des Kurses in Schloß Copenick.

Die Vergrößerung der Oberpostdirektion Münster. Das Reichspostministerium hat, wie schon kurz gemeldet, vom 1. April 1929 ab das Gesamtgebiet der Stadt Gelsenkirchen-Buer, von dem bisher das alte Stadtgebiet Gelsenkirchen zum Bezirk der Oberpostdirektion Dortmund gehörte, der Oberpostdirektion Münster zugewiesen. Diese erhält dadurch eine Einwohnerzahl von rund 260 000 hinzu und steht unter den 36 Oberpostdirektionen des alten Reichspostgebiets hinsichtlich der Bevölkerungsziffer an zehnter Stelle.

Persönliches.

Mit dem Schluß des alten Jahres konnte die Familie des Herrn Hermann Schürmann, I. Querstraße 12 in Schalke ein dreifaches Jubiläum feiern. Am 29. Dezember waren 25 Jahre verflossen, seit die Eheleute Schürmann den Bund fürs Leben schlossen. Einige Tage zuvor konnte Herr Schürmann auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Küppersbusch & Söhne, A.-G., zurückblicken. Er steht heute dort in achtbarer Stellung und genießt das Vertrauen der Direktion wie er auch in gleichem Maße bei seinen Kollegen und Untergebenen beliebt ist. Daß in der Person des Herrn Schürmann die echte deutsche Treue einen der besten Vertreter hat, beweist das dritte Jubiläum. In diesen Tagen gehörte er 25 Jahre dem Krieger- und Landwehrverein Schalke als Mitglied an. Seit einer Reihe von Jahren ist er als Vorstandsmitglied tätig. Von allen Seiten wurden der Familie Schürmann die herzlichsten Glückwünsche zuteil.

Vom Schöffengericht.

Keine Gnade mehr mit Messerhelden.

In Gelsenkirchen-Buer haben die Messerhelden in letzter Zeit viel von sich reden gemacht, und wenn die Gerichte heute mit Messerstechern streng ins Gericht gehen, so ist das nur zu begrüßen. An sich muß jeder Messerstich als feige Tat bewertet und bestraft werden. Gestern hatte das Gericht zwei Messerstechereien zu sühnen. Der Hilfsarbeiter Friedrich Czilborra traf in der Nacht zum 22. Oktober am Moltkeplatz an einer Würstchenbude einen ihm unbekannten G., der sich vier Würstchen bestellte. Cz. nahm G. ein Würstchen fort. Mit vollem Recht verbat sich G. dieses. Kaum hatte der Wurstverkäufer G. die Würstchen gereinigt vorgesetzt, als sich Cz. eine neue Wurst nahm und diese anbiß. Jetzt kam es zu einem Wortwechsel, der durch die Aktivität des Cz. bald in Tätlichkeiten ausartete. Schließlich zog Cz. ein Messer, worauf G. die Flucht ergriff. An der Ottilienstraße stellte Cz. seinen Gegner und stach blindlings mit einem Taschenmesser auf diesen ein. Insgesamt erhielt G. sieben gefährliche Messerstiche. Der Staatsanwalt beantragte neun Monate Gefängnis. Das Gericht ließ es jedoch bei sechs Monaten bewenden. — Nicht minder ungebührig benahmen sich die Arbeiter Peters und Morawski. Mit noch zwei Unbekannten passierten sie am 2. November die König-Wilhelm-Straße. Sie sangen und gröhlten. Der Arbeiter Dröge kam aus der entgegengesetzten Richtung und verließ mit seinem Freunde den Bürgersteig, um nicht mit den Burschen in Konflikt zu kommen. Trotzdem wurden die beiden angerempelt. Man verbat sich die Belästigung und die Folge war, daß D. von P. einen Schlag ins Gesicht erhielt. Man wehrte sich gegen die Uebermacht so gut es ging, da alle Burschen losschlugen. Erst als P. und M. Messer zogen, flüchteten die beiden Freunde. Kurz vor der Emscherbrücke kam D. zu Fall und schlug sich die Knie durch. Dessen ungeachtet schlugen die beiden auf ihn ein. P. verletzte D. mit dem geschlossenen Taschenmesser nicht unerheblich an der Stirn. Mo. jedoch stach mit offenem Messer auf D. ein, der schwerverletzt zusammengebrochen war. Der Staatsanwalt beantragte gegen beide neun Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilte P. zu zwei Monaten und M. zu vier Monaten Gefängnis.

Stadtteil Horst.

□ **Unglücksfall.** In der Eisengießerei Grollmann im Stadtteil Horst war der Lehrling R. aus der Industriestraße damit beschäftigt, für die Arbeiter Kaffee zu bereiten. Plötzlich öffnete sich ein Kessel und ergoß seine Flüssigkeit über das Gesicht des Jungen. Der schwer Verletzte wurde sofort ins Horster Krankenhaus überführt.

□ **Wiederholung des Winterfestes der Sängervereinigung „Westfalia" Horst.** Wie wir erfahren, beabsichtigt die Sängervereinigung „Westfalia" Horst-Emscher, ihr Winterkonzert am 17. Februar zu wiederholen. Das Programm ist im wesentlichen dasselbe wie beim Konzert am zweiten Weihnachtstage im Gesellenhaus.

□ **Der Horster Gartenbauverein** veranstaltet am 20. Januar 1929 im Lokale Emschermann im Anschluß an seine Generalversammlung einen Lichtbildervortrag. Das Nähere werden wir noch bekannt geben.

□ **Evangelisch-masurische Kirchengemeinschaft.** Am Silvesterabend fand im Saale Franzstraße unter Leitung des Gemeindeältesten Kurella eine Silvesterfeier statt. Gesang-, Posaunen- und Gitarrenchor gaben durch ihre Vorträge eine stimmungsvolle Abwechselung. Anschließend wurde Kaffee gereicht. Um 12 Uhr zog man zur Kirche, wo der Posaunenchor beim Einläuten des neuen Jahres, wie jedes Jahr, Alt- und Neujahrschoräle blies.

□ **Weihnachtsfeier der Spiel- und Turnvereinigung Horst-Emscher.** Am Sonntag begeht die Vereinigung im Vereinslokale Wilmes ihre Weihnachtsfeier. Die Feier, zu der nur die Mitglieder mit ihren Angehörigen Zutritt haben, verspricht sehr schön zu werden.

Stadtteil Buer.

Herlener Postkarren nach Resse verschleppt.

Diebstahl oder Neujahrs-Eingemeindungsscherz?

st. Eine unangenehme Entdeckung machten die Bahnpostbeamten von Herten, als ihnen am gestrigen Morgen der auf dem Hofe der Wirtschaft O. aufgestellte Paketkarren fehlte. Die Postbeamten sind ja schon allerlei Silvesterscherze gewöhnt, aber daß ihnen ein ganzer Postkarren verschwindet, das ist doch noch nicht vorgekommen. Findig, wie die Post nun einmal ist, hatte sie den Karren auch bald entdeckt. Wenn hier kein Diebstahl vorliegt, was wenig wahrscheinlich ist, dann haben Silvesterfeiernde sich den übermütigen Scherz erlaubt, den Karren nach Buer-Resse zu schieben. Ob die Betreffenden, denn es kann sich bestimmt nur um mehrere „Attentäter" handeln, geglaubt haben daß Herten schon nach Gelsenkirchen-Buer eingemeindet würde? In Resse angekommen, mögen ihnen aber doch Bedenken aufgekommen sein. Aber den Karren wieder nach Herten zurückzutransportieren, wohin er nach rechts- und postwegen gehörte, schien ihnen aber doch wohl zu viel. Sie ließen ihn daher kurzerhand da, wo er sich befand, und damit er kein Verkehrshindernis verursachte, versenkten sie ihn in den Stinkbach. Der Postbesitzer, der gestern nachmittag den Karren zu seinem Bestimmungsort zurückholen mußte, wird nicht wenig geschimpft haben.

Auch im neuen Jahre zahlreiche Diebstähle.

Buersche Diebstahlschronik.

st. Gestohlen wurden: dem am Scheidweg wohnhaften Metzgermeister J. Pf. in der Nacht zum 2. Januar aus seiner verschlossenen Wurstküche nachstehende Fleischwaren im Gesamtwerte von 320 Mark: 35 Pfd. Speck, 36 Pfd. Schinkenspeck, 24 Pfd. Bauchspeck, 50 Pfd. Plockwurst, 30 Pfd. Mettwurst, 5 Pfd. Braunschweiger; einem an der Lauferbruchstraße wohnhaften Bergmann W. H. in der Nacht zum 29. Dezember aus dem verschlossenen Stalle vier Hühner und ein Hahn im Gesamtwerte von 20 Mark; dem Fördermaschinisten F. W. aus der Industriestraße in Westerholt am 1. Januar mittels Einsteigens aus dem Schlafzimmer nachstehende Waren im Werte von 200 Mark: ein Daunenoberbett in rotem Barchen und weißem Bezug, ein Kopfkissen, ein Pfühl, ein weißes leinenes Betttuch mit den Buchstaben M. S. und eine Kamelhaardecke; der in der Steinrottstraße in Horst wohnhaften Ehefrau M. K. Taschentücher; einem an der Essenerstraße in Horst wohnhaften Wirt S. aus einem unverschlossenen Raume zwei Flaschen Schnaps im Werte von 5,80 Mk. von dem Jugendlichen G. P. aus der Friedrichstraße, der dabei ertappt werden konnte, als er das Haus mit den Flaschen verlassen wollte; dem an der Nordsternstraße in Horst wohnhaften Wirt H. am 1. Januar aus seinem Büfett eine Flasche Branntwein im Werte von 3,75 Mark von dem Bergmann L. R. aus der Nordsternstraße.

P. **Freiwillig in den Tod.** Am 3. Januar zwischen 15 und 17 Uhr hat sich der in Buer-Hassel wohnhafte Invalide Heinrich Rumy, 61 Jahre alt, in seiner Wohnung erhängt. Er hat in der letzten Zeit wiederholt den Versuch gemacht, sich zu erhängen, wurde aber immer von seinen Angehörigen an seinem Vorhaben gehindert. Heute ist ihm der erneute Versuch gelungen. Rump war ein dem Trunke ergebener Mensch.

st. **Wegen Sachbeschädigung und Hausfriedensbruchs** gelangte ein Anwohner der Nordsternstraße in Horst zur Anzeige. Als derselbe am 1. Januar infolge der eingetretenen Polizeistunde in einer an der Nordsternstraße gelegenen Wirtschaft aus dieser verwiesen wurde, zertrümmerte er daselbst sechs Fensterscheiben im Gesamtwerte von 100 Mark.

st. **Das unruhige Buer-Erle.** Buer-Erle ist in der letzten Zeit durch das tolle und rohe Verhalten einiger Raufbolde zu einer traurigen Berühmtheit gekommen. Fast kein Tag vergeht, an dem sich nicht eine Rauferei ereignet die meist einen blutigen Ausgang nimmt. Wieder muß die Polizei von einer Messerstecherei und einem Einbruchsversuch in Buer-Erle berichten: Am 1. Januar, gegen 2.20 Uhr, wurde der an der Tumerfeldstraße wohnhafte Elektriker H. St., als er die Lauerbruchstraße passierte, von dem Arbeiter A. D. aus der Hartenerstraße angerempelt und ohne jeglichen Grund mit einem Taschenmesser in die linke Hand gestochen. — In der Nacht zum 30. Dezember wurde an der an der Gelsenkirchenerstraße gelegenen Trinkhalle eine männliche Person überrascht, die im Begriffe war, daselbst einzubrechen. Dadurch, daß die Person gestört wurde, konnte ein Diebstahl vermieden werden.

st. **Zimmerbrand durch brennenden Weihnachtsbaum.** Ein Mobilienbrand ereignete sich am 26. Dezember bei dem an der Valentinstraße wohnhaften Lokomotivführer. Nachdem derselbe den Weihnachtsbaum angezündet hatte, fing die Gardine sowie ein Stuhl Feuer, wodurch ein Schaden von 28 Mark entstand.

st. **Fensterzertrümmerer wieder an der Arbeit.** Dem an der Wilhelmstraße in Horst wohnhaften Bürobeamten W. K. wurde am Abend des 31. Dezembers ein Küchenfenster von noch unbekannten Tätern zertrümmert. — Ferner wurde am 1. Januar früh einem Anwohner H. M. der Hochstraße daselbst ein Firmenschild der Thierbrauerei Dortmund zertrümmert.

st. **Purzelbaum eines Autos.** Auf der oberen Gladbeckerstraße hatte ein von auswärts kommendes Auto gestern nachmittag reichlich viel Glück. Das Auto, welches mit großer Geschwindigkeit aus der Richtung Gladbeck kam, mußte an der Geckskeide so stark bremsen, daß es sich überschlug und in den Graben stürzte. Während das Auto leicht beschädigt wurde, kamen die Insassen mit dem Schrecken davon.

B. **Der Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener, Ortsgruppe Resse,** hält am Sonntag 4 Uhr im Vereinslokal Wieland seine Generalversammlung ab. Vormittags 10 Uhr findet die Kassenrevision statt.

st. **Besitzwechsel in Buer.** Die dem Kaufmann Heinz Rennberg gehörenden Häuser Breddestraße 7 und 15 gingen durch Kauf in den Besitz des Kaufmanns Riemer, des Inhabers des Kaufhauses Merkur, über. Wie es heißt, betrug der Preis für die beiden Häuser insgesamt 25 000 Mark.

st. **Platzregelung an der Horsterstraße.** Der im Jahre 1910 aufgestellte Fluchtlinienplan der Horsterstraße sieht zwischen Hustraße und der Eisenbahnlinie Wanne—Winterswyk einen Dreieckplatz vor. Dieser wird aber beim Bau der Linie Essen—Buer—Haltern von der Bahnerbreiterung angeschnitten. Der alte Fluchtlinienplan wurde daher jetzt umgeändert. Der neue Entwurf enthält anstelle des dreieckigen Platzes lediglich eine Erbreiterung der Horsterstraße mit parallelen, 38 Meter voneinander entfernten Fluchten. Auf diesem Dreieck sind die Hobacke- und die Flurstraße rechtwinklig geführt.

Kirche – Schule – Haus.

Evangelische Jungschar Hessler. Die in Ausstadt genommene Tagesfahrt während der noch freien Ferientage findet am kommenden Sonnabend, den 5. Januar, statt. Der Plan ist folgender: Fahrt nach Haltern, Marsch zu den Borkenbergen von dort über Hüllern nach Sinsen. Die Kosten bei 10 Teilnehmern — mehr sollten es möglichst aber auch nicht sein — betragen 1,10 Mark; bei weniger als 10 Teilnehmern erhöhen sie sich freilich um das Doppelte. Wer Lust hat, kann unter Führung von Fr. Saatkamp in Sinsen übernachten und erst Sonntag zurück kommen. Dann ist aber die Uebernachtungsgebühr usw. zu entrichten, 50 Pfg. mehr. Anmeldungen bei dem Führer: Pastor Deppe bis Freitag abend 6 Uhr. Abfahrt von Gelsenkirchen-Hbf. Sonnabend 7.45 Uhr. Abmarsch vom Pfarrhaus Deppe, morgens 7 Uhr.

Evangelischer Jugendverein Hessler. In der letzten Vorstandssitzung wurde beschlossen, am 27. Januar, nachmittags um 4 Uhr, die Jahreshauptversammlung abzuhalten. Auf die Tagesordnung ist einstweilen gesetzt worden: Jahresbericht, Kassen-

---

Das Geheimnis des Falles Charteris.

Roman von A. Fielding.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von H. Steinitzer.

Copyright 1928 by Georg Müller Verlag A.-G., München.

Printed in Germany.

(Nachdruck verboten.)

3

Auf der Straße war niemand zu sehen, Cockburn bestand aber darauf, daß jeder Fuß breit des Weges und der Hecken untersucht würde, bis sie endlich wieder beim Haupteingang von Stillwater angekommen waren.

„Hier ist nichts zu holen als ein Schnupfen," sagte der Oberst. „Gleich wird's einen Guß geben."

Er schien plötzlich seine gute Laune wiedergefunden zu haben.

Die Aufregung legte sich allmählich wieder. Nachdem man noch einige Male ohne eine Antwort zu erhalten laut gerufen hatte und die ersten Regentropfen zu fallen begannen, machte einer den Vorschlag, sich zur allgemeinen Reinigung in die Garage in nächster Nähe zu begeben.

Wilkins war nicht da, aber Wasser, ein Handtuch und ein wenig Benzin leisteten dieselben Dienste, und nachdem die Herren noch ein wenig über den Vorfall geredet hatten, kehrten sie zum Spiel zurück, das so lange dauerte, daß Thornton darauf bestand, die beiden Unzertrennlichen bei sich für die Nacht unterzubringen, da der Oberst auch jetzt keine dahingehende Andeutung machte.

Zweites Kapitel.

Der Tag nach dem Konzert brachte einen jener wundervollen Frühlingsmorgen, die auch dem trockensten Sterblichen seine Verwandtschaft mit Feldern, Vögeln und Sonnenschein ins Bewußtsein rufen.

Ueber die frischgrünen Wiesen lief Bond Cockburne einige Meter hinter ihm. Beide im Sportdreß. Alle paar hundert Meter verlangte Cockburn nach einem Halt, da er sich verletzt habe, aber Bond lachte nur und lief weiter.

Plötzlich aber kam von rückwärts ein Ausruf, der Bond stillstehen ließ. Cockburn starrte mit herausstehenden Augen und offenem Mund in eine Sandgrube, die einige Schritte neben dem Weg lag. Der Ausdruck seines Gesichtes brachte seinen Freund im Augenblick an seine Seite.

„Was gibt's denn? Was ist los?"

Der andere machte nur ein Zeichen, und Bond, der der Richtung seines Fingers folgte, fühlte, wie seine Muskeln nachgaben.

„Großer Gott!" stieß er hervor. „Dort drüben geht's hinunter!"

Die beiden rannten um die Grube herum und rutschten auf den Boden herab, wo der Körper von Rose Charteris lag.

Sie war tot. Ihr schönes, stilles Gesicht war dem Himmel zugewendet. Der Kopf war unverletzt, neigte sich aber erschreckend weit über die eine Schulter. Nur ein gebrochenes Genick konnte eine solche Lage verursachen.

Cockburn griff nach einer der geballten, kleinen Hände. Seine ehrfürchtige Art und Weise gab von neuem Zeugnis von dem, was die beiden Männer bereits wußten.

„Sie ist tot."

Bond streckte auch die Hand aus. Der Körper fühlte sich hart an wie ein Stück Elfenbein.

„Ich will einen Arzt holen."

Er rannte davon, als ob Eile für das, was hier lag, noch irgendeine Bedeutung hätte.

Cockburn hielt die Wache an der Leiche. Dann vernahm er den Schall sich langsam nähernder Schritte, kletterte aus der Grube und sah Thornton um eine Wegbiegung herumkommen.

„Wieviel Uhr ist es?" rief er ihm entgegen und fuhr fort, als Thornton „sechs Uhr" antwortete: „Miß Charteris ist in die Sandgrube hier gefallen. Sie ist tot. Bond und ich haben sie gerade gefunden. Grauenhaft, wie sie dort liegt."

„Tot! Miß Charteris tot!"

Cockburn bemerkte, wie grau Thorntons Gesicht plötzlich geworden war.

Bond kam herzugerannt.

„Der Doktor wird sofort da sein."

Eine heisere Hupe ertönte, und ein Zweisitzer hielt neben einer Baumgruppe ein paar Schritte vom Wege.

„Guten Morgen, meine Herren! Das ist doch sicher ein Irrtum. Miß Charteris . . ." Der Arzt hatte einen Blick in die Grube geworfen und vollendete den angefangenen Satz nicht. Kopfschüttelnd legte er seine kleine, schwarze Handtasche in den Wagen zurück und stieg in die Grube hinab.

„Schrecklicher Unglücksfall!" Er trat wieder von der Leiche weg. „Sie ist schon seit Stunden tot. Es ist wirklich ein Verbrechen, um solche Plätze kein Geländer zu machen. Jetzt wird's wohl geschehen! Sie muß vom Wege ab gerade über den Hang heruntergestürzt sein. Am besten, ich gehe jetzt nach Stillwater-Haus, um die Nachricht zu überbringen. Armer . . ."

„Guten Morgen, meine Herren!" sagte eine frische Stimme, die noch ein wenig außer Atem schien. Der Medchester Polizeiinspektor war keiner von den Jüngsten mehr. „Ich traf eben einen jungen Mann auf der Straße — oh, da sind Sie ja," rief er beim Anblick Bonds. „Ja, das ist also zweifellos unsere Miß Charteris. Keine Möglichkeit, sie für eine andere zu halten." Er blickte geschäftsmäßig, aber nicht ohne Mitgefühl, auf die stille, junge Gestalt und den merkwürdig verdrehten Kopf. „Was für ein gräßliches Unglück. Wohl kein Sinn zu fragen, ob sie tot ist?"

„Das Genick gebrochen. Sie muß zu nahe an den Abhang gekommen und herabgestürzt sein."

„Wann glauben Sie, daß es passiert ist?"

Aber der Doktor war noch zu kurz in der Praxis, um das nach Temperatur oder dem Grad der Leichenstarre genau bestimmen zu können. Er schüttelte den Kopf.

„Jedenfalls vor mehreren Stunden. Augenscheinlich auf einem frühen Morgenspaziergang. Sie hatte ihr Malsachen bei sich."

Er bückte sich und hob eine kleine Lackschachtel auf.

Ein Mann erschien mit einer Tragbahre. Der Polizeiinspektor und Bond & Co. erboten sich, das Weitere zu übernehmen, während der Doktor Thornton in seinem Wagen mitnahm. „Trauriger Fall," sagte er, als er endlich die Maschine in Gang gebracht hatte. „Sollte, soviel ich weiß, den Italiener heiraten, der drüben im Medchester Hotel wohnt. Obwohl ich mich an das Gesicht erinnern kann, sie wäre so gut wie verlobt mit Bellairs, dem Maler, und den Ausschlag hätte nur der Reichtum des Grafen gegeben. Aber wenn man alles glauben wollte, was man hört!"

Thornton nickte wie gewöhnlich, ohne zu antworten.

„Für Vater war wohl gegen die Heirat mit dem Grafen," fuhr der Doktor fort. „Recht hatte er. Richtiger Gelehrter, dieser Professor Charteris. Sprach neulich mit ihm über seine synthetische Smaragd-Gesellschaft, die er hier irgendwo gründen will. Schrecklicher Schlag für ihn. Auch für die Damen in Stillwater. Wenigstens . . . Man sagt, daß sie und Miß Sibylla in der letzten Zeit nicht sehr gut miteinander standen. Doch Sie wissen ja, was man von solch dummem Geschwätz zu halten hat. Aber diesmal hoffe ich fast, daß etwas daran ist. Dann wäre doch der Schlag weniger arg."

„Ich hatte keine Ahnung, daß zwischen den beiden jungen Mädchen etwas spielte," bemerkte Thornton der Wahrheit gemäß. Er kam sich vor wie jemand, der stolz auf seine guten Augen ist und dann zu seinem Erstaunen merkt, daß er mit einer fremden Brille dreimal so gut sieht.

„Natürlich weiß ich selber nichts darüber — auf Geschwätz gebe ich nie etwas, aber nach dem, was geredet wurde, hatten sie sich seit einiger Zeit ordentlich bei den Haaren. Die einen sagten: wegen der Erbschaft, die anderen: wegen der Art, wie Miß Charteris mit dem jungen Bellairs umsprang. Ich selbst bin der Meinung, daß es mit der Erbschaft zusammenhängt. Nun, jetzt fällt ja alles an Miß Scarlett. Sie hat wohl auch nicht daran gedacht, daß sie so schnell dazu kommen würde. Die beiden Mädels hatten beide heiße, italienische Blut, wissen Sie. Altes Blut. Viel zu alt. Mir wär ein nettes englisches Mädel oder auch eine Frau lieber — so eine wie Mrs. Lane. Die könnte mir gefallen! Nerven wie Stahl!"

„Wirklich!" sagte Thornton höflich und machte ein gelangweiltes Gesicht.

„In der ist viel mehr als Sie glauben. Famoses kleines Frauenzimmer das. Ich mußte ihr einmal ein verdorbenes Gelenk einrichten. Man erzählt, daß sie nur den kleinen Finger zu rühren braucht, um die zweite Mrs. Scarlett zu werden, obwohl sie ihrem

Ein Ozeanriese brennt!



Auf dem Ozeandampfer „Paul Lecat" brach im Hafen von Marseille ein Brand aus, der trotz der eifrigen Anstrengungen der Hafenfeuerwehr nicht gelöscht werden konnte, so daß der größte Teil des Schiffes zerstört wurde und der Dampfer als Wrack gelten kann. Unsere Aufnahme zeigt den Ozeanriesen im Hafen, kurz, nachdem der Brand ausgebrochen war.

Aus der Umgegend.

Westerholt.

s. Verwegener Einbruch. Einen verwegenen Einbruch hatten Diebe am Neujahrstage abends zwischen 6.30 bis 7 Uhr bei dem in der Industriestraße wohnenden Fördermaschinisten Wimfurth verübt. Sie waren durch ein Oberlicht eingestiegen und hatten Oberbetten, Kissen und wertvolle Decken mitgenommen. Im angrenzenden Garten hatten sie sogar ein Kissen verloren. — Ein weiterer Einbruch wurde gestern beim Anstreichermeister Röwer in der Bahnhofstraße verübt. Die Spitzbuben hatten nach Wertsachen gesucht und hierbei das ganze Ladenlokal durcheinandergeworfen. Nach Lage der Dinge müssen die Diebe in ihrem Vorhaben gestört worden sein.

Gladbeck.

W. Neue Stadtverordneten. Als Nachfolger der ausgeschiedenen Stadtverordneten Sanir und Hammersbach treten Fritz Heumann, Königstraße 50, und August Kullak Händelstraße 15, in die Stadtverordnetenversammlung ein. Die Genannten gehören der kommunistischen Partei an.

W. Verkehrsunfall. Am Montag wurde auf der Horsterstraße der Invalide Eurich aus Horst von einem Lastkraftwagen einer Essener Firma angefahren und trug erhebliche Verletzungen davon. Er wurde in das Krankenhaus Horst gebracht, wo er hoffnungslos daniederliegt.

W. Rotes Kreuz. Das Ergebnis der durch die hiesige Sanitätskolonne am Rotkreuz veranstalteten Straßensammlungen betrug 221 RMk. Die durch die Mitglieder des Vaterländischen Frauenvereins und des Männervereins vom Roten Kreuz vorgenommenen Haussammlungen erbrachten 925,85 RMk. Allen Spendern herzlichen Dank.

W. Theaterabend im evgl. Arbeiterverein Gladbeck-Mitte 2. Am Sonntag findet im evangelischen Gemeindesaale in Brauck, Roßheidestraße, ein Theaterabend statt. Zur Aufführung gelangt ein Vierakter. Zwei Damen des Vereins haben sich bereit erklärt, die Pausen der Aufführung mit Liedern zur Laute auszufüllen.

t. Wie wird es am 31 März auf Zweckel? Wie man hört, sind die Arbeiten an dem unterirdischen Durchschlag von der Schachtanlage Zweckel nach der Schwester Schachtanlage Scholven der Bergwerks-A.-G. Recklinghausen so weit vorgeschritten, daß mit der Inbetriebnahme dieser Verbindungsstrecke zum 31. März bestimmt zu rechnen ist. Zu diesem Termin wird dann die gesamte in den Zweckeler Revieren gewonnene Kohle auf der Schachtanlage Scholven zutage gefördert werden. Damit im Zusammenhange wird der Kohlenversand, das Maagazin und ein Teil des Maschinenbetriebes von Zweckel nach Scholven verlegt werden. Nach den bisherigen Zusicherungen erhält die Schachtanlage Zweckel indessen ihre betriebliche Selbständigkeit auch über den genannten Termin hinaus.

km. Festtag für den evangelischen Gemeindebezirk Rentfort. Am kommenden Sonntag findet im Hauptgottesdienst der Christuskirche die feierliche Ordination des Rentforter Hilfspredigers Dr. Hoerle durch den Superintendenten statt. Die Gemeinde wird zu dieser seltenen Feier herzlich eingeladen. Dr. Walther Hoerle wurde am 6. Dezember 1896 als Sohn des Gymnasialdirektors Professor Hoerle in Cleve geboren und verlebte seine Jugendzeit dort, in Wesel, Kreuznach und Mörs. An letzterem Ort bestand er die Reifeprüfung. Danach studierte er in Heidelberg Geologie bis zu seiner im Verlauf des Krieges abgeleisteten Zivildienstzeit. Nachdem sein Vater als Gymnasialdirektor nach Münster versetzt war, setzte er dort seine geologischen Studien fort und promovierte mit seiner Arbeit über: „Die Dünen der münsterschen Heidesandebene". Seine theologischen Studien, denen er in Tübingen und Münster oblag, beendete er mit dem Examen in Münster und war dann Vikar in Dahl bei Hagen und Hilfsprediger in Gladbeck. Wir wünschen an dieser Stelle dem jungen Geistlichen sowohl für sein Privatleben als auch für seinen hohen Beruf Freude und Segen.

km. Jahreswende im Blaukreuz-Verein. Es gehört mit zu den schönsten Traditionen in Zweckel, daß der Blaukreuzverein Zweckel und Gladbeck alljährlich zu einer für jedermann vollständig freien Silvesterfeier mit Kaffeetrinken in dem Saal an der Söllerstraße einlädt. Auch diesmal hatten zahlreiche Gäste aus allen Teilen Gladbecks dieser Einladung Folge geleistet. Die Feier war, wie zu erwarten, schön. Neben dem Vortrag des Bezirkspfarrers, der über die Kunst des Vergessens sprach, hielt der Bezirkssekretär Gruschke einen Vortrag. Dankenswerterweise hatte sich der Gitarrenchor und der gemischte Chor des Jugendbundes für E. C. zur Verfügung gestellt. Es versteht sich, daß neben den guten Darbietungen der Chöre treffliche Deklamationen gegeben wurden. Ein Nachruf über das gestorbene treue Vereinsmitglied Franz Engelwald leitete gut zu der anschließenden kurzen Gebetsgemeinschaft über, in der die Versammelten über die Schwelle des neuen Jahres schritten. Es stimmt überaus hoffnungsfroh, daß besonders viel Jugend vertreten war und in dieser Weise, jenseits von aller Silvesterbuselei, mit klarem Kopf und in reiner Art den Neujahrsanfang machte.

km. Evangelischer Arbeiterkampfbund. Die nächste Versammlung kann nicht am kommenden Sonntag stattfinden, sondern erst Sonntag, den 20. Januar, nachmittags 3 Uhr. Wir bitten die Mitglieder und Freunde, davon Kenntnis zu nehmen.

km. Evangelischer Pfarrbezirk Gladbeck-Mitte 2. Mit Genehmigung des Rheinischen Missionshauses und vorbehaltlich der Genehmigung des Evangelischen Konsistoriums in Münster ist seitens des Presbyteriums der Missionar Becker, bisher im Dorstener Missionsheim, mit der Besorgung der pfarramtlichen Geschäfte des zweiten Pfarrbezirks bis zur Neubesetzung der Pfarrstelle betraut worden. Ueber die Einzelheiten, insbesondere über den kirchlichen Unterricht, ergehen nähere Bekanntmachungen in den nächsten Tagen.

Zwei Bewerber um einen Posten.

Wer wird Oberstudienrat am Realgymnasium? Eine Kommission muß nach Berlin.

t. Ein eigenartiger Konflikt ist in Gladbeck durch die Notwendigkeit zu verzeichnen, die schon mehr als ein Jahr unbesetzte Stelle des Oberstudienrats am Gladbecker Realgymnasium neu zu besetzen. Der städtische Schulausschuß für die höheren Lehranstalten hatte vor kurzem für diesen Posten den Studienrat Dr. Bette, den Direktor des Gladbecker Heimatmuseums und Vorsitzender der Gladbecker Zentrumspartei, gewählt. Inzwischen hatte aber auch das Provinzialschulkollegium und zwar ohne dieserhalb besonders mit der Stadtverwaltung Fühlung zu nehmen, eine Neubesetzung der freien Stelle vorgenommen und hatte den nach der Auflösung des katholischen Lehrerseminars in Recklinghausen in den einstweiligen Ruhestand versetzten Seminardirektor Wesseling zum Oberstudienrat ernannt. Da die Ernennung der Person letzten Endes durch das Provinzial-Schulkollegium zu erfolgen hat, ist der Ausschuß für die höheren Lehranstalten in eine schiefe Lage gekommen, da er natürlich an der von ihm vorgeschriebenen Person festhält. Wie man hört, sind dieserhalb zwei Ausschußmitglieder nach Berlin gefahren, um im Kultusministerium in dem von Gladbeck gewünschten Sinne vorstellig zu werden.

Possum.

an. Der evgl. Arbeiterverein Bertlich-Possum veranstaltete seine Weihnachtsfeier mit großem Erfolg. Nach Ansprache des Vorsitzenden Hanschmann erklangen Weihnachtslieder. Die Theaterabteilung des Vereins leistete ihr Bestes. Pfarrer Barlen hielt die Festansprache. Reigen, Deklamationen und Musik leiteten über zu der Bescherung der Kinder. — Die Generalversammlung findet am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal Heitfeld, statt. Vorher um 5 Uhr Sitzung des Vorstandes. — Der schlesische Landsleuteverein Freundschaft hat am Sonntag um 5 Uhr bei Heitfeld eine Versammlung.

an. Am Neujahrstage wurde auf dem Wege von Bertlich nach Westerholt von einem unbekannten Mann eine Frau verfolgt und belästigt. Die Frau konnte auf ihrem Fahrrad flüchten, als aber Hilfe ankam, die sie alarmierte, nahm der Wüterich Reißaus. — Verscheuchte Diebe. Vor einigen Tagen versuchten Diebe in ein Haus der Westerholterstraße einzubrechen. Durch das Hinzukommen eines Nachbarn wurden die Diebe gestört und konnten nur Kleinigkeiten mitgeben lassen. — Diebstahl. Am 30. Dezember wurden einem Anwohner der Feldstraße Schmucksachen und Lebensmittel gestohlen.

Zu der Bluttat in der Garage.

R. **Elberfeld, 3. Januar.**

Die Mordkommission hat in den gestrigen Mittagsstunden den schwerverletzten Kraftwagenführer Hoitz, als dieser für kurze Zeit die Besinnung wiedererlangte, über den bereits gemeldeten Vorfall verhört, der zu seinen Verletzungen und zum Tode des Schutzpolizeibeamten Olsberger geführt hatte. Hoitz erklärte, sein Freund Olsberger habe ihn am Vormittag in dem Kontorhäuschen der Firma Drolshagen am Bahnhof Ottenbruch aufgesucht. In Gegenwart einer Büroangestellten hätten sie Streitigkeiten bekommen, in deren Verlauf Olsberger plötzlich eine Schußwaffe hervorzog und auf ihn mehrere Schüsse abgab. Er sei daraufhin zusammengebrochen. Als Olsberger dies gesehen habe, habe er sich selbst erschossen. Ein weiteres Befragen des Schwerverletzten war nicht möglich. Die Büroangestellte hat infolge des Auftritts einen Nervenchok erlitten und ist zurzeit noch nicht vernehmungsfähig. Die zur Tat benutzte Waffe ist die Dienstpistole des Olsberger, sie lag am Tatort und wurde beschlagnahmt. Hoitz dürfte, falls keine Komplikationen eintreten, nach dem Urteil der Aerzte mit dem Leben davonkommen.

Turnen — Spiel — Sport.

Fußball-Großkampftag.

Am Sonntag auf der Glückauf-Bahn, Meisterschafts-Fußballspiel F. C. Gelsenkirchen-Schalke 04 gegen Dortmund 95.

* Aus den Erfahrungen bei den letzten Großkampftagen auf dem Platz des F. C. Gelsenkirchen-Schalke 04 an der König-Wilhelmstraße heraus hat der Platzverein sich entschlossen, auch für den kommenden Sonntag, an dem das mit Spannung erwartete Treffen gegen den Dortmunder Gegner stattfindet, Vorverkaufsstellen einzurichten. Sie befinden sich bei Henrichs am Alten Markt in Gelsenkirchen-Altstadt und im Zigarrenhaus Kuzorra in Gelsenkirchen-Schalke, Gewerkenstraße 7. Karten im Vorverkauf (50 Pfg. Stehplatz und 1,20 Mk. Sitzplatz) sind dort zu haben.

Berlins Mannschaft gegen den Westen.

\# Die „Fußballwoche", das amtliche Organ des Verbandes Brandenburgischer Ballspielvereine spricht einige interessante Worte über den bevorstehenden Pokalkampf in Elberfeld. Man sieht daraus, wie ernst man die westdeutsche Mannschaft, die ja bekanntlich in den letzten Jahren in den Kämpfen um den BVB.-Pokal eine entscheidende Rolle gespielt hat, einschätzt. Das Blatt schreibt wörtlich: „Nur dann hat unser Verband Aussicht, in Elberfeld die Westdeutschen niederzuringen, wenn er eine erfahrene aber sehr schnelle Mannschaft, die sich zu begeistern versteht, entsendet. Experimente dürfen nicht gemacht werden. Das Beste wird gerade gut genug sein. Und so müssen wieder als Mannschaftsgerüst Hertha B.S.C.s und Tennis-Borussias stärkste Spieler genommen werden. So denken wir uns die V.B.B.-Mannschaft für den 13. Januar:

Gehlhaar
(Hertha B.S.C.)
Wilhelm (Minerva) — Brunke (Tennis-Bor.)
Martwig (Tennis-Bor.) — Schulz (Viktoria) — Müller (Hertha B.S.C.)
Ruch, Sobeck (beide Hertha) — Herberger (Tennis-Bor.) — Lehmann (Hertha) — Raue (Tennis-Bor.)

Deutsche Turnerschaft.

\# **Turnverein Uedesdorf.** Zu der am kommenden Samstag, den 5. Januar, abends 9 Uhr, im Lokale unseres Turnbruders Wirt Wiegmann, Mathildenstraße 31 (früher Thomas), stattfindenden Turnratssitzung werden die Turnratsmitglieder hiermit freundlichst eingeladen.

Nizza.

:: Nizza, 3. Januar. (Eig. Drahtb.)

1. Rennen: 1. A. Deleaus Bolwer (Niaudot), 2. Magie Fan, 3. Mont Valerien. Tot.: Sieg 24:10, Platz 18, 38:10.
2. Rennen: 1. F. Lieurs Silflun (Nervo), 2. Denain, 3. Rodez. Tot.: Sieg 26:10 Platz 18, 64:10.
3. Rennen: 1. F. Lieurs Parlas (Nervo), 2. Vieux Refrain, 3. Croissant.
4. Rennen: 1. F. Fribougs Sout Abras (Faucon), 2. Sorrento, 3. Orange Pip. Tot.: Sieg 26:10, Platz 18, 33:10.

Börsenstimmungsbild.

⊙ **Berlin, 3. Jan.** (Eig. Drahtb.)

Nach der festen und freundlichen Haltung des vorbörslichen Freiverkehrs enttäuschte der offizielle Börsenbeginn. Man stand immer noch unter dem Eindruck des Reparationsberichtes und besprach eifrigst die Auslassungen der ausländischen Zeitungen. Da die Provinz und die Beamtenkundschaft sich weiter äußerste Reserve auferlegten, neigte die Spekulation eher zu Glattstellungen. Die weitere Entspannung am Geldmarkt vermochte keine Anregung zu geben, ebensowenig die neuerliche Aufwärtsbewegung an der Neuyorker Börse. Dagegen verstimmte das weitere Anschwellen der Arbeitslosenziffer. Die Grundstimmung war zunächst noch nicht ganz unfreundlich und teilweise wiesen die Kurse, namentlich diejenige einiger Spezialwerte, noch Kursbesserungen auf. Am Geldmarkt ermäßigte sich der Satz für Tagesgeld weiter auf 5 bis 7, für erste Firmen noch darunter, für Monatsgeld auf 7¼ bis 9 und für bankgirierte Warenwechsel auf zirka 6¾ Prozent. Am internationalen Devisenmarkt schwächte sich die Mark weiter ab. Kabel-Mark war mit 4.20 47 bis 50, Kabel-London mit 4,85,06 bis 10 und London-Mark mit 20,39¾ zu hören.

⊙ **Weitere Ermäßigung der Privatdiskontnotiz.** An der Berliner Börse wurde der Privatdiskont, nachdem erst am Mittwoch eine Ermäßigung um ein Achtel v. H. eingetreten war, infolge anhaltender Nachfrage erneut für beide Schichten um je ein Achtel v. H. auf je 6⅛ v. H. ermäßigt.

⊙ **Arbeitswiederaufnahme auf den Kruppschen Erzgruben im Siegerland.** Vom 1. Januar 1929 ab hat die Kruppsche Bergverwaltung auf einer Reihe von Gruben die Arbeit, die seit Monaten schon ruhte, wieder aufgenommen. Mehrere hundert Bergleute haben auf den Gruben „Windweide" bei Steinebach und „Grossenburg" bei Allenseelbach die Arbeit wieder aufgenommen. Wie verlautet, sollen nicht alle in letzter Zeit zum Erliegen gekommene Betriebe wieder angekurbelt werden. Einzelne Gruben sind unrentabel, andere weisen schon zu große Tiefen auf oder sind nicht mehr modern genug ausgestattet, was die Förderung erheblich verteuert.

✕ **Starke Zunahme der Konkurse 1928.** Die Jahresziffer der Zahlungseinstellungen, die jetzt vorliegt, zeigt mit 8490 Konkursen und 3341 Vergleichsverfahren ein äußerst starkes Ansteigen gegenüber dem Vorjahre (damals 5809 bezw. 1501). Auf das letzte Quartal entfallen davon nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank" 2051 (i. V. 1683) Konkurse und 853 (i. V. 382) Vergleichsverfahren, auf den Dezember allein 659 (i. V. 640) Konkurse und 276 (i. V. 185) Vergleichsverfahren.

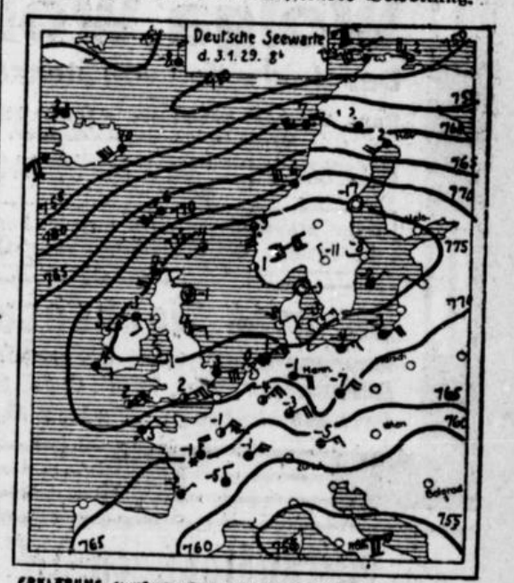
Webstoffe.

\# **Offizielle Notierung der Bremer Baumwollbörse.** Bremen, 3. Jan., 1 Uhr vormittags (Eig. Drahtb.) Amerikanische Baumwolle Middling Universal-Standard 28 Millimeter staple. loko 21,09 (21,52) Dollar-Cents ibs.

Witterungsbericht.

Das von Großbritannien nach Südskandinavien reichende Hochdruckgebiet hat sich noch weiter verstärkt, während die über Nordeuropa und im Süden vorüberziehenden Tiefdruckgebiete uns nicht beeinflussen. In Deutschland herrschte heute früh bei 1 bis 7 Grad Frost wolkiges Wetter, in Schlesien mit Schneefällen. Der Kahle Asten meldet starken Ostwind, bedecktem Himmel, 9 Grad Frost und 35 Zentimeter Schneehöhe.

Aussichten bis Samstag: Fortgesetzt meist trockenes Frostwetter bei wechselnder Bewölkung.



Erklärung. ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ⊗ bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, ϒ Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ⊙ Stille, — sehr leicht, — leicht, — schwach, — mäßig, — frisch, — stark, — steif, — stürmisch, — voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Der zweite Vertreter Frankreichs im neuen Komitee



ist der Direktor im französischen Finanzministerium, Jean Parmentier, der dem ersten Dawes-Komitee bereits als Delegierter Frankreichs angehörte und der im Finanzministerium bisher besonders die Frage der französischen Schulden an Amerika bearbeitete.

Die Braut und Hausfrau
kauft den besten und schönsten
Herd
für Kohle, Gas u. kombiniert, nur im
Herd- und Ofenhaus
Flaga
Am Alten Markt **Marktstr. 9** Am Alten Markt
Meine langjährige Tätigkeit bei den
Küppersbusch und Senking-Werken
bürgt für fachmännische und reelle Bedienung
Reparaturen an Herden u. Oefen - Sämtliche Ersatzteile
Auf **Kamine 10% Rabatt**
Mit echtem Marmor und Rein-Messingtür
Lieferung frei Haus — Zahlungserleichterung

Geschäftliche Mitteilung.

Vergangenheit und Gegenwart am Hohentwiel im badischen Hegau. Wer in früheren Jahrhunderten den Hohentwiel besteigen wollte, mußte je nach seiner Kraft einen Stein auf die Kuppe des Berges tragen. Herzog Eberhard III. von Württemberg setzte 1652 das Mindestgewicht eines Steines auf 40 Pfund fest. Heute ist die damit ausgebaute Feste auf dem Berge zerfallen, und nur Ruinen zeugen von ihrer einstigen Herrlichkeit. Am Fuße des Hohentwiel aber blüht neues Leben. Seit mehr denn 40 Jahren haben im Dienste einer zeitgemäßen Volksernährung kaufmännischer Geist, Arbeitskraft und Kundentreue Stein auf Stein zu einem anderen Aufbau gefügt, zu den bekannten Maggiwerken in Singen. Hier ist es, wo Maggis Suppenartikel hergestellt werden, und von wo sie ihren Weg zu den Millionen Verbrauchern nehmen.

In Davos



wird augenblicklich um den Spengler-Pokal gekämpft. An diesem internationalen Eishockey-Turnier nehmen auch deutsche Mannschaften teil. Unsere Aufnahme zeigt den Turnierplatz und einen Moment aus dem Spiel Mailand gegen Paris, und zwar den einzigen Treffer des ganzen Spiels, der den Pariser den Sieg brachte.

Apollo-Theater

Bis weit über Gelsenkirchens Grenzen

hinaus wird unser heutiger Spielplan die allergrößte Beachtung finden!

Ab heute Freitag 2 Uhr

in Uraufführung, noch vor Berlin und Düsseldorf der prachtvolle deutsche Gesellschafts-Großfilm:



Nach dem Roman von Geoffrey Moss.
Die spannenden Erlebnisse und das Liebesschicksal eines jungen Mädchens in Budapest. 6 Akte.

Hauptdarsteller:

Eve Gray, Paul Richter, Warwick Ward.

Ort der Handlung ist Budapest mit seiner gießenden Atmosphäre, seinen internationalen Hotels, seinem verführerischen Luxus, durch den ein junges reines Mädchen in Bann gezogen und den größten Versuchungen ausgesetzt ist.

Auf Wunsch vieler Tausender, die den herrlichen Wolga-Film noch sehen oder nochmals sehen wollen für kurze Zeit verlängert:



Wolga, Wolga

Das Heldenlied von Stenka Rasin

mit

Hans Adalbert Schlettow, Lilian Hall-Davis, Gusti Stark-Gstettenbauer.

Die unerhört packende Stimmung des Wolgaliedes hat in diesem Film bildhafte Gestalt gefunden. Wie das Lied, so erobert sich jetzt auch der Film die Welt.

Unter brausendem Beifall in jeder Vorstellung die Gesänge des Rheinischen Vokal-Quartetts.

Die neue Wochenschau!

Kassenöffnung und Beginn 2 Uhr.
Aufführungszeiten „Wolga, Wolga": 3, 5.50 und 8.55 Uhr.
Orchesterleitung: Heinz Damitz.

Industrie-Kino

An Alle!
Heute Freitag ab 2 Uhr
bringen wir erstmals den Film der entfesselten Sensationen, in welchem

CARLO ALDINI

der elegante Gentleman, umgeben von schönsten Frauen, wie Helga Thomas und Alba Savali ruhmreich wieder in den Jahresspielplan des Industrie-Kinos einzieht:

Zwei höllische Tage



Ein wirbelndes Spiel mit der Liebe und dem Tode. 7 Akte

Dieser sensationelle Film des eleganten und sportgewandten Darstellers befriedigt durch die Eleganz seiner Aufmachung, durch seinen feinen Humor, durch die überzeugenden Regieeinfälle und wird auch als Gesellschaftsfilm in allen Kreisen Anklang finden. Carlo Aldini mit spielerischer und lachender Verwegenheit durch die spannende Kriminalhandlung jagen zu sehen, nimmt dem Zuschauer den Atem gefangen und zwingt jedem Bewunderung auf!

Als 2. Schlager zeigen wir den letzten Film mit

Fred Thomson

der vor kurzem auf so tragische Weise aus dem Leben schied:



Der Held von Arizona

6 spannende Akte aus der Zeit der Indianerkämpfe und der großen Goldfunde in Arizona.

In der Hauptrolle
Fred Thomson †
mit seinem Wunderschimmel „Silberkönig".

Indianer, Goldgräber, verwegene Abenteurer, sind die Helden des grandiosen Wildwest-Films, der längstvergangene Zeiten und die ganze Romantik der Indianer- und Goldgräberzeiten lebendig werden läßt.

Im lustigen Teil. **Eine Groteske** in 2 köstl. Akten

Die neue Wochenschau

Orchesterleitung: Willy Franz. — Kleine Preise!



In den Hauptrollen Künstler von Weltruf:

Wilhelm Dieterle, Mary Johnson, Gunnar Tolnaes

B. Z. am Mittag 22. 12. 28.

Ein packender Film, der alle, deren Nerven standhielten, aufs tiefste erschütterte. Thema: Die Geschlechtsnot der männlichen Strafgefangenen und ihrer draußen in der Freiheit zurückgebliebenen Frauen.

Kühn, einen solchen Film zu machen.

Den Ingenieur spielt Wilhelm Dieterle (der auch die Regie führt) prachtvoll einfach und eindringlich; seine Frau ist Mary Johnson, im Passiven besonders stark; ein unschuldig in der Untersuchungshaft sitzender Fabrikherr ist Gunnar Tolnaes, sehr vornehm, sehr beherrscht.

Dieses „Geschlecht in Fesseln" zählt zu den stärksten Filmerlebnissen überhaupt.

Hierzu:

Der große deutsche Lustspiel-Schlager

In Werder blüh'n die Bäume

(Helle Jungs)

Die deutschen Lustspiel-Stars in den führenden Rollen:
Siegfried Arno, Lotte Werkmeister, Fritz Schulz, Evi Eva, Carl Platen, Feddy Bill

Stimmung, Tempo, Humor, Musik
vereinigen hier alles zu einem brillanten Lustspielschlager.

Die neue Ufa-Wochenschau
in Verbindung mit dem weltumspannenden Nachrichtendienst der Metro-Goldwyn-Mayer.

Das große Schauburg-Orchester, Leitung: Kapellmeister Renig.

Ab heute Freitag und folgende Tage.

Schauburg
Theater Bahnhofstr. 14, am Neumarkt
Tel. 3669

Kleider-Pflege
Färberei Dingel
Kampstraße 6
Boch. Str. 135 Fernr. 4199 Margaretenstr. 1
Einzige Anstalt am Platze mit Reparatur-Werkst. i. Garderobe
Herren-Anzüge, Damen- u. H.-Mäntel
bügeln 1.90 | chem. reinigen 5.50 | färben 7.00
entflecken und bügeln 3.50.
Boten holen und bringen kostenlos

Bohner
werden gut repariert
Blindenverein
Neumarkt 2 Fernruf 7321

Düppes Damensalon
Bochumer Str 65. vis-à-vis Rheinelbestr.
Bedienung:
Nur erstklassige Kräfte



Achtung! Großer Preisabschlag!
Treffe heute mit einem Transport große und kleine Schweine
ein. Habe auch größere zum Weiterfüttern. 8749
Raphael.
am Alten Markt.
Königstraße 11.

Stadttheater Duisburg.
Freitag, 4. Jan., 19,15 bis gegen 23,15 Uhr: Geschichte Gottfriedens von Berlichingen mit der eisernen Hand.
Samstag, 5. Jan., 20 b. geg. 23 Uhr: Titus.

Die Hasenjagd geht zu Ende!
Von einer Treibjagd empfehle ich:
Frischgeschossene
Waldhasen i. Fell Pfd 1.20 ohne Fell Pfd. 1.10
Keulen u. Rücken Pfd 2.10
Pfeffer . . . . . Pfd. 80 Pfg.
Delikatessen-Haus **Heisler** am Neumarkt.

Beachten Sie die kleinen Anzeigen

Ankündigungen.

Gartenbauverein Gelsenkirchen-Süd. Zu der am Sonntag den 6. Januar, nachmittags 3 Uhr, bei W. Stalberg, Rheinelbestraße 32, stattfindenden Hauptversammlung laden wir ein. Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht Entlastung des Vorstandes, Neuwahl des ersten Schriftführers, des zweiten Vorsitzenden und zweier Beisitzer. Alle Mitglieder werden freundlichst ersucht, pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand des deutschen Rückwanderervereins beruft eine Monatsversammlung am Sonntag, den 6. Januar, um 10 Uhr, in das Vereinslokal Dregger. Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen. Tagesordnung: Zahlung der Beiträge, Anträge und Verschiedenes.

Der Kriegerverein Graf Bülow von Dennewitz ehem. 56er, hält am Sonntag, den 6. Januar, im Vereinsheim „Zum Ratskeller" beim Kameraden Jos. Mertens, um 4 Uhr nachmittags, seine Generalversammlung ab. Die Tagesordnung ist reichhaltig, es ist daher Ehrenpflicht eines jeden Kameraden, an dieser Versammlung teilzunehmen. Auch die noch dem Verein fernstehenden Kameraden werden eingeladen, um sich dem Verein anzuschließen. Nach der Versammlung Weihnachtsfeier. Wir hoffen gern, daß alle Angehörigen, Damen und Kinder, des Vereins erscheinen. Kleine Preise zur Verlosung nehmen Vorstand und Vergnügungskommission gern entgegen. Die Kameraden der Jugendabteilung hoffen wir begrüßen zu können.

Der Kolonialverein ehem. Afrikaner und Ostafrikaner Gelsenkirchen ladet zu seiner Generalversammlung am 13. Januar, 17 Uhr, nach Wevelsiep, Gelsenkirchen, Hochstraße 43, ein. Dort werden auch Aufnahmen in den Verein angenommen, für solche Ehemaligen, die nicht zur Versammlung kommen können.

Der evangelische Arbeiterverein Bismarck ladet seine Vorstandsmitglieder am Sonntag, den 6. Jan., nachmittags 3 Uhr, zur Vorstandssitzung freundlichst ein, um die Tagesordnung für die am 13. Januar stattfindende Generalversammlung festzusetzen, worauf heute schon hingewiesen wird. Weiteres wird noch näher in der Allgemeinen Zeitung bekanntgegeben.

Evgl. Männergesangverein Rotthausen. Alle Sänger werden gebeten, am heutigen Freitag, 7 Uhr abends, bei Schlitt (Büscher) zu einer wichtigen Angelegenheit zu erscheinen. — Am Samstag tritt der gesamte Verein um 2,30 Uhr bei Bernscheid zur Beerdigung des gestorbenen Protektors, Herrn August Stecker, geschlossen an.

Evgl. Männer- und Jünglingsverein Bismarck e. V. Für Samstag abend 7 Uhr laden wir zur Bibelstunde freundlich ein. Die Chöre üben zur gewohnten Stunde. Am Sonntag nachmittag um 5 Uhr laden wir zur Mitgliederversammlung ein. Da Wichtiges zu besprechen ist, darf niemand fehlen. Am Montag abend beginnt das Turnen im Turnsaal der Diesterwegschule. Unsere Jungscharler treffen sich am Donnerstag um 3 Uhr.

Städtische Veranstaltungen Gelsenkirchen

Aetherwellen-Musik. Der Stadtverwaltung ist es gelungen, das sich auf der Durchreise befindliche „Theremin-Trio" zu Dienstag, den 22. Januar, für ein einmaliges Konzert im Hans-Sachs-Haus zu gewinnen. Es soll dabei, außer einer Reihe zur Vorführung gelangender Musikstücke (Solis, Duos, Trios), ein kurzer, einleitender Vortrag mit Demonstrationen das Wesen dieser sensationellen Erfindung erläutern. Zum Schluß wird dem Publikum die Möglichkeit geboten werden, das Spielen selbst zu versuchen und durch freie Bewegung der Hand im Raume Töne aus der Luft zu entlocken. Die Eintrittspreise betragen 2.50 M, 1.50 M, 0.50 M. Der Kartenverkauf beginnt heute. Alles Nähere enthält die Bekanntmachung im Anzeigenteil dieser Zeitung.

*

Lautenliedervortrag in der Vereinigung für Kunst und Wissen. Wer die Kunst eines Richard Kothe oder Ernst Duis schätzen gelernt hat, wer wertvolle Dichtungen in meisterhaften Vertonungen hören möchte, der sei heute schon darauf hingewiesen, daß in der Vereinigung für Kunst und Wissen einer der bedeutendsten deutschen Lautensänger Dr. Peter Bach am 11. Januar einen Lautenabend veranstaltet. Auf dem Programm stehen in der Hauptsache eigene Vertonungen von Dichtungen, die zu den schönsten im Schatze der deutschen Lyrik gehören.

Aus den Parteien.

Deutsche Volkspartei Rotthausen. Das langjährige Mitglied unserer Partei, Herr Bauunternehmer August Stecker, ist gestorben. Zum letzten Ehrengeleit wollen alle Parteifreunde am Samstag 3 Uhr am Sterbehause, Beethovenstraße, erscheinen. — Am Donnerstag, den 10. Januar, abends 8 Uhr, findet eine Versammlung der gesamten Ortspartei statt. Um 8 Uhr abends wird Reichstagsabgeordneter Winnefeld im Saalbau Schlitt über „Wirtschaftliche und soziale Fragen" sprechen und dabei auch auf die Wohnungszwangswirtschaft eingehen. Alle Parteifreunde, Männer, Frauen und Jugend sind herzlichst eingeladen.

„Der Stahlhelm", Bund der Frontsoldaten.

Gau Gelsenkirchen. Die nächste Besprechung im Wirtschaftsausschuß findet heute abend 8,30 Uhr in der Bismarckhalle statt. Es ist unbedingt erforderlich, daß jede Einheit einen Vertreter entsendet.

Ortsgruppe Bismarck-Ost. Samstag abend 8 Uhr: Unterhaltungsabend im Bismarckhain. Gäste sind willkommen.

Ortsgruppe Schalke-Hetzler, 2. Kameradschaft. Sonntag abend 6 Uhr: Pflichtversammlung bei Schenk. Es wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Ortsgruppe Bulmke-Hüllen. Sonntag vormittag 11 Uhr bei Schroeder: Besprechung der Führer und Vertrauensleute. Teilabrechnung der Karten zur Reichsgründungsfeier.

Jungstahlhelm.

Alt-Gelsenkirchen. Die nächste Sitzung aller Führer des Jungstahlhelms, an der auch sämtliche Vertrauensleute teilnehmen müssen, findet am Mittwoch, den 9. Januar, abends 8,30 Uhr, statt. Es wird gebeten, den Abend freizuhalten. Lokalangabe erfolgt an dieser Stelle.

Block West. Heute abend 8 Uhr im evangelischen Vereinshaus, Grillostraße: Blockversammlung. Gäste willkommen.

Block Süd. Sonntag, den 6. Januar, vormittags 7,30 Uhr: Antreten an der Ecke Allee- und Rheinelbestraße zum Kirchgang beider Konfessionen. 9,30 Uhr Jahreshauptversammlung bei Plate. An dieser Versammlung müssen alle Kameraden unbedingt teilnehmen. Es gelten nur schriftliche Entschuldigungen.

Wann ist eine Konsumanstalt als selbständig anzusehen?

Eine Zeche in Westfalen hatte zu Anfang dieses Jahres eine Konsumanstalt mit den Unterabteilungen Bäckerei, Metzgerei, Kolonialwaren, Zeugwaren eingerichtet. Die Belegschaftsmitglieder der Zeche erhielten für den Einkauf einen Ausweis, auf dem stand, daß Waren nur nach Vorzeitung des Ausweises an Berechtigte gegen Barzahlung verabfolgt werden. Als der Betriebsrat im Hinblick auf § 66 (9) des Betriebsrätegesetzes ein Mitwirkungsrecht an der Verwaltung der Konsumanstalt beanspruchte und ohne Erfolg Einsichtnahme in das Geschäftsgebahren der Konsumanstalt des Werks forderte, wurde das Arbeitsgericht angerufen, welches den Antrag des Betriebsrats für nicht gerechtfertigt erklärte und u. a. ausführte, aus § 66 (9) des Betriebsrätegesetzes ergebe sich, daß der Betriebsrat an der Verwaltung von Betriebswohlfahrtseinrichtungen mitzuwirken habe. Der § 66 l. c. sei aber nur dann anwendbar, wenn die Betriebswohlfahrtseinrichtung ein unselbständiger Betrieb des Hauptbetriebs sei, für welchen ein Betriebsrat vorhanden sei. Die Selbständigkeit der Konsumanstalt sei aus der Tatsache zu schließen, daß sie die Gehälter ihrer 20 Angestellten selbst aufbringe und sich die erforderlichen Waren selbst beschaffe; sie solle sich selbst erhalten und auch Gewinn abwerfen. Auch zahle die Konsumanstalt Miete an die Zeche. Der Betrieb der Zeche und der Betrieb der Konsumanstalt seien wesensfremd. Ohne Bedeutung sei es, ob der Verwalter der Konsumanstalt, sofern er im Betriebe der Konsumanstalt nichts zu tun habe, im Betriebe der Zeche aushilfsweise tätig sei. Es ereigne sich öfters, daß verschiedene selbständige Betriebe nicht nur einen Eigentümer und eine Oberleitung haben; daher sei es belanglos, wenn die Oberleitung der Zeche auch die Oberleitung der Konsumanstalt sei. Unerheblich sei es auch, wenn die Zechen ihre Arbeiter an ihren Betrieb dadurch fesseln wollen, daß sie ihnen Gelegenheit geben, Waren billig in der Konsumanstalt einzukaufen. Sei die Konsumanstalt nicht auf Zuschüsse der Zeche angewiesen, so komme die Konsumanstalt nicht als Wohlfahrtseinrichtung in Betracht.

Heute morgen entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

Bergwerksdirektor a. D.

Heinrich Wimmelmann

Inhaber des Roten Adler-Ordens

im Alter von 74 Jahren, nach 46jähriger glücklicher Ehe. Sein Leben war Arbeit und Sorge für seine Lieben.

Auguste Wimmelmann geb. Kleese
Paula Rumberg geb. Wimmelmann
Dr. Carl Bertenburg und Frau Cläre geb. Wimmelmann
Bergassessor Alfred Wimmelmann und Frau Elisabeth geb. Scherer
und sechs Enkel

Gelsenkirchen, Hüls i. W., den 3. Januar 1929.

Die Beerdigung findet am 6. Januar 1929, um 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Kaiserstraße 50, aus statt.
Trauerfeier im Hause ½ Stunde vorher.

Himmelan geht unsere Bahn, wir sind Gäste nur auf Erden
Eh wir hin nach Kanaan durch die Wüste kommen werden,
Hier ist unser Pilgrimstand, droben unser Vaterland.

Heute morgen 2¾ Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Bauunternehmer

Georg Friedrich

im Alter von 66 Jahren.
Er starb im festen Glauben an seinen Erlöser.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Johanna Friedrich geb. Botermann
Adele Müssel geb. Friedrich
Wolrad Müssel
Georg Friedrich
Adolf Friedrich
Dina Friedrich geb. Ries
Ernst-Erich u. Walter Friedrich
und Enkelkinder.

Gelsenkirchen, Wanne-Eickel, Niesereisenhausen, Buffalo, New-York und Florida, den 3. Januar 1929.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 5. Januar, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Hedwigstraße 15. — Hausandacht eine halbe Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugehen sollte, diene dieses als solche.

Am 2. Januar starb nach langer Krankheit unser erstes Ehrenmitglied und derzeitiger Protektor

Herr Bauunternehmer

August Stecker.

In dem Entschlafenen verlieren wir einen allzeit hilfsbereiten Förderer unseres Vereins.
Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

Evgl. Männer-Gesangverein Rotthausen
Kleinecke, Vorsitzender
Siepmann, Dirigent.

Trauerbriefe in schnellster Ausführung liefert Buchdruckerei **C. Bertenburg** Gelsenkirchen, Wildenbruchstr. 27



Freiw. städt. Feuerwehr
Abteilung 8, Rotthausen.
Unser Ehrenmitglied u. Mitbegründer unserer Wehr, der Bauunternehmer
August Stecker
ist zur ewigen Ruhe abberufen. Die Kameraden geben ihm das letzte Geleit. Antreten Sonnabend nachmittag 2½ Uhr im Vereinslokale, Hotel Fliether.
D. Oberbrandmeister

Evgl. Gesellenverein
Rotthausen.
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Ehrenmitgliedes, Herrn Bauunternehmer
August Stecker
in Kenntnis zu setzen. Zum letzten Geleit versammeln sich die Mitglieder am Samstag nachm. 2,50 Uhr im Vereinslokal, Schwarzmühlenstraße.
Der Vorstand.

Evang. Arbeiterverein
Rotthausen.
Gott dem Allmächtigen, Gebieter über Leben und Tod, hat es gefallen, unser langjähriges und treues Ehrenmitglied Herrn
August Stecker
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Die Beerdigung findet am Samstag, den 5. Januar, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehaus aus statt. Zum letzten Ehrengeleit versammeln sich die Mitglieder nachmittags 2½ Uhr am Vereinslokal, im Vereinslokal.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Ev. Volksverein
Gelsenk.-Altstadt.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser aktives Mitglied
Otto Liebhardt
zu sich zu nehmen.
Die Beerdigung findet am Samstag, den 5. Jan., nachm. 3½ Uhr, von der Leichenhalle des ev. Friedhofes Altstadt aus statt. Die Mitglieder versammeln sich zum letzten Ehrengeleite um 3 Uhr im ev. Vereinshaus. 5582
Der Vorstand.
NB. L. ist Mitglied der Hilfe am Grabe.

2000-3000 Mk. von Selbstgeber auf ½—1 Jahr, von stredsf. fleiß. Handwerker sof. gesucht. Eigenes Haus und Grundstücke als Sicherheit. Ang. u. R. H. 537 an die Allg. Ztg.

Synagogen-Gemeinde
Gottesdienst.
Freitag, d. 4. Jan., 5 Uhr abends.
Samstag, d. 5. Jan., 9 Uhr vormittags. Neumondsweihe 10 Uhr. Minchah 5 Uhr abends. Sabbat-Ausgang 5,30 Uhr abends.
Sonntag, d. 6. Jan., 7,15 Uhr abends.

Wer treu geliebt bis ihm an Kraft gebricht
und segnend stirbt, nein, den vergißt man nicht.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 8¼ Uhr, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Gottlieb Augustin

nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 58 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an:

Frau Julie Augustin geb. Krolzyk
August Leuschner
Hedwig Leuschner geb. Augustin
Carl Augustin
Else Augustin geb. Heinemann
Elli Augustin
Paul Wieczorek als Bräutigam
und zwei Enkelkinder.

Buer-Erle, Herne, West-Herbede, den 3. Januar 1929.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 7. Januar 1929, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Buer-Erle, Wilhelmstraße 89. Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugeht, diene dieses als solche.

Unser langjähriges Vorstandsmitglied

Bauunternehmer

Herr August Stecker

(Mitinhaber der Firma Stecker & Roggel)

ist am 2. Januar d. J. im 61. Lebensjahre nach langem und schwerem Leiden gestorben.

Tieferschüttert stehen wir mit seiner Familie an seiner Bahre denn sein Verlust trifft uns schwer. Mit dem Arbeitgeberverband ist der Name August Stecker unzertrennbar verbunden. Unter Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit und in aufopfernder Weise hat sich der Verstorbene in den Dienst des Verbandes gestellt. Mit ihm ist ein umsichtiges und erfahrenes Vorstandsmitglied dahingegangen. Sein offener Charakter, sein redliches und freundliches Wesen, sicherten ihm die Freundschaft und das Vertrauen aller die ihn kannten.

In ihm verlieren wir einen Freund und Kollegen dessen Andenken bei uns unauslöschlich sein wird.

Gelsenkirchen, den 3. Januar 1929.

Rhein.-Westf.-Baugewerbeverband e. V.
Ortsgruppe Gelsenkirchen.
Baugewerken-Zwangs-Innung
Gelsenkirchen, Wanne-Eickel, Wattenscheid.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 5. d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Beethovenstraße Nr. 7, in Gelsenkirchen-Rotthausen. Wir halten es für eine Ehrenpflicht unserer Mitglieder ohne Ausnahme an der Beerdigung teilzunehmen.

Trauerhüte
Schleier, Handschuhe, Flore
Th. Loewenstein & Co.
33 Bahnhofstraße 33
Telefon 1687
Auswahlsendung auf Wunsch

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am 1. Januar 1929, morgens um 9¼ Uhr, meinen über alles geliebten, unvergeßlichen Mann, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Otto Liebhardt

im Alter von 51 Jahren, nach kurzer, schwerer Krankheit in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:

Frau Otto Liebhardt

Gelsenkirchen, Nordhausen, den 3. Januar 1929.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 5. Januar, nachm. 3½ Uhr, von der Leichenhalle des ev. Friedhofes Kirchstraße, aus statt.
Von besonderen Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen. Kranzspenden erbitte zur Leichenhalle evgl. Friedhof Kirchstraße.

Ein liebes treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern 23¾ Uhr, nach längerem, schwerem Leiden, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante, die

Witwe Henriette Kalkkuhl

geb. Schwepper

im Alter von beinahe 82 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Dieses zeigen an mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gelsenkirchen, Essen, Düsseldorf, Recklinghausen, den 3. Januar 1929.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 5. Januar 1929, nachmittags 3,10 Uhr, vom Sterbehause, Festweg 9, aus statt.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugeht, diene dieses als solche.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank.

Familie Frdr. Deppermann.

Beachten Sie die kleinen Anzeigen.

Wer hat gute **Verbindungen** zu Garagen und Chauffeuren. Enormer Verdienst! Gastinx-Company München GB. 1 Bayerstraße 99.

Grauer **Schäferhund** entlaufen. Wiederbring. erh. Belohn. A. Böpel Hochstraße 93.

Am 3. Januar verschied nach langem Leiden unser Mitglied

Bauunternehmer

Herr Georg Friedrich

Mit ihm ist ein lieber Berufskollege von uns genommen, der auf ein erfolgreiches Wirken in geschäftlicher Tätigkeit zurückblicken konnte. Wir werden dem Entschlafenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Gelsenkirchen, den 3. Januar 1929.

Baugewerken-Zwangs-Innung
Gelsenkirchen, Wanne-Eickel, Wattenscheid.

Die Beerdigung findet statt am 5. Januar d. Js., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Hedwigstraße 15, aus.

Die Mitglieder werden gebeten, sich an der Beerdigung zu beteiligen.

Färberei Kunze
Hochstr. 22, Tel. 872.
Bismarckstraße 154.
König-Wilhelmstraße 42.
Bochumerstraße 160.
Trauersachen sofort!

Braves, kräftiges
Lehrmädchen
gesucht.
Bäckerei Humann
Bismarckstraße 134.

Saub., zuverl., ig.
Mädchen
zu 2 Personen und kleinem Kind nach Essen ges. Zu erfr. Hindenburgstr. 91.

Waschfrau
gesucht.
Johannesstraße 5.

Wegen Heirat des jetzigen tüchtig. erf.
Mädchen
z. 15. Jan. gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau Dr. Kirchner
Zeppelinallee 5.

Sofort
Hausmädchen
für ganz gesucht, mit Erfahrung im Kochen. Alter nicht unter 22 Jahren.
Bulmkerstraße 54.

Suche für mein Mündel, 18 Jahre alt (Kriegshalbwaise) eine gute
Kochlehrstelle
ohne gegens. Berg Ang. u. R. S. 546 an die Allg. Ztg.

GuteExistenz
Lebensmittel-, Obst- und Gemüsegeschäft mit Zimmer und Keller preisw. abzugeben. Billige Miete. :7146
Zu erfr. Allg. Ztg.

Großes
Ladenlokal
sof. od. spät. zu vermieten.
Ueckendorferstr. 74.

Zu vermieten.
Ladenlokal
in sehr guter Geschäftsl., m. 2 Zimmern u. Bad, Balk. und Speisekammer sofort zu vermieten.
Bismarckstr. 80 II.

---

4 große helle
Räume
für Kontor oder Lager in zentraler Lage zu vermieten.
Schr. Ang. u. P. E. 512 an die Allg. Z.

Tausche
2 Zimmer geg. gl. od. einzelnes, auch Mansarde. :7153
Näh. i. Allg. Ztg.

Abgeschlossene 5585
4 Z.-Wohnung
in Heßler zu vermieten. 3 Zimmer-Wohn. in Alt- oder Neustadt muß gestellt werden. Off. u. G. R. 560 an d. Allg. Z.

---

2 Z.-Wohnung
und eine Mansarde an kinderloses Ehepaar m. rot. Karte sofort zu vermieten.
Zu erfragen in der Allg. Ztg. 5587

In gut. Hause sind
schöne Zimm.
möbl. od. leer an bess. Herrn, Dame od. kinderl. Ehep. abzugeben. Zuschr. unter G. E. 556 an die Allg. Ztg.

Möbl. Zimm.
von ält. Herrn sof. ges. Bett, Wäsche und Schrank vorh. Ang. u. S. B. 553 an die Allg. Ztg.

...ut möbl. Zimmer
in Siedlungshaus (Bismarck) an einzelnen Herrn sof. zu vermieten. 5575
Zu erfr. Allg. Ztg.

Schöne
2 Zimmer
in anständ. Hause an ruh. kinderlos. Ehepaar od. alleinsteh. Pers. zu verm.
Rote Karte. :7152
Zu erfr. Allg. Ztg.

Berufstätige Dame sucht
leeres Zimmer
Am liebst. in Bismarck. Ang. u. S. H. 559 an die Allg. Z.

Verfreter
mit guten Beziehungen zu Hüttenwerken u. Zechen gegen feste Bezüge und Provision für einen Spezialartikel von sehr leistungsfähiger Fabrik
gesucht.
Nur Herren, die in der Lage sind, ihre ausschließliche Tätigkeit zur Verfügung zu stellen, wollen sich melden.
Offerten unter S. C. 554 an die Allgem. Ztg

Gute, sichere Existenz
(200 bis 250 Mark Monatsverdienst) finden Sie durch leichte Tätigkeit. Kein Warenverkauf. Kenntnisse nicht erforderlich, da Einarbeitung erfolgt. Auch für Invaliden geeignet. 400 Mark Barkapital erforderlich. Angebote an Willy Steudel, Köln, Siebengebirgsallee 7.

Suche für sofort eine
Kapelle mit Jazz
Bochumer Str. 58

Durchaus tüchtige 5592
Verkäuferin
für Feinkost und Lebensmittel, sowie eine flotte
Verkäuferin
für den Frischfleischverkauf, sofort gesucht.
Carl Salomon, Wattenscheid,
Oststraße 29. — Telephon 818.

Gesucht wird bis zum 15. Januar ein anständiges ehrliches, evangel.
Mädchen
für den Haushalt sowie einige Stunden für austragen der Milch. Ferner ein kräftiger tüchtiger
Junge
für das Milchgeschäft, nicht unter 16 Jahren. 5593
Ø Ettrich, Bochum-Hordel, Röhlinghauserstraße 78.

Beschlagnahmefreie herrschaftliche
5-Zimmer-Wohnung
mit Diele und Mansarde und sonst. Nebenräumen sowie eine beschlagnahmefreie abgeschlossene
4-Zimmer-Wohnung
mit Nebenräumen, zu vermieten.
Zu erfragen Hindenburgstraße 51, Telephon 3495.

Zwangsversteigerung.
Samstag, den 5. Januar, vormittags 10 Uhr, werde ich hier, Arminstraße 8:
1 Büfett, 1 Kredenz, 2 Tische mit 12 Stühlen, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Ofen, 1 Gasampel, 1 Kordsbelgarnitur, 1 Teppich, 1 Plüschsofa, 1 Liegesessel, 1 Nähmaschine, 1 Uhr (Regulator), 1 Radioapparat, 1 Sofa mit Umbau, 1 Stehspiegel, 1 Vertiko, 1 Theke, 1 Pferd (brauner Wallach), 1 Wagen, 1 Obsthalle, 3 Registrierkassen, 1 Eisschrank, 1 Warenregal, 1 Plüschsofa, 2 Plüschsessel, 1 runder Tisch, 1 Kaffspiegel mit Konsole, 1 komplette Schachgarnitur, 3 Stockrommeln, 1 Gitarre, 1 Schwein, 1 Herrenfahrrad (Rudus), zwei Kisten Gummiwaren (Gummiabsätze usw.), 1 Herrenfahrrad (Misa), 1 Ladenregal, 2 Ladentheken, 1 Warenschrank, 1 Fenstersatz mit Spiegel, 7 Grammophone (Schrank- und Tischapparate), 1 Schreibmaschine Orga, 1 Klavier, 1 Geschäftswage, 1 Sofa, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Nähmaschine (Amado), 2 Damenfahrräder, 1 Herrenfahrrad (Halbrenner), Nüsse Konserven, 2 Schreibtische, 2 Theken und 2 Warenregale
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Gards, Gerichtsvollzieher,
Bochum, Brockhoffstraße 14.

Für Dauerstellung suchen wir mit der Werbetätigkeit befähigt., strebsam.
Herrn
als Inspektor. Auf Grund des vorhandenen großen Kundenkreises täglicher Erfolg gesich. Feste und höchste Bezüge. Ang. u. S. D. 555 an die Allg. Ztg.

---

20 Mk. täglich
u. mehr nachweisl. f. jedermann zu verd. durch Vertrieb unsl. bew. Artikel und Neuheiten
Pötters u. Grensenbach, Hamburg 8 21

Ein bei der Kolonialwaren-Kundsch. gut eingeführter Vertreter für
Soda und Salz
sofort gesucht.
Ang. u. S. F. 557 an die Allg. Ztg.

Tüchtiger
Pianist und Geiger
sofort gesucht.
Rest. Weber
Kg.-Wilhelmstr. 75.

Ia Stimmungskapelle
für Sonntags ges.
Wannerstraße 134.

Für Sonntags gut.
Geiger und Pianist
gesucht.
Restaur. Gierhake
Bochumerstr. 85.

Tüchtiger
Pianist
sofort gesucht.
Passage-Theater.

Lehrling
aus achtb. Familie, mit gut. Zeugniss. sofort gesucht.
Metzgermeister
Ed. Loos
Schalker Markt 5.

Gut eingespieltes
Duo
(Klavier u. Geige) für Sonntags (evtl. Samstags) frei.
Ang. u. S. C. 558 an die Allg. Ztg.

Besserer Herr, 41 Jahre, sucht
Anstellung
als Bote, Meister o. dgl. Ang. u. R. J. 538 an die Allg. Z.

Kräftiges evangl.
Lehrmädchen
nicht unter 15 Jahren, mit guten Schulzeugn., gesucht
Lederhandlung
Hohmann
Kirchstraße 8.

Kräftiges
Lehrmädchen
für Metzgerei sof. gesucht. Zu erfrag. Hochstraße 93.

Sauberes
Mädchen
f. ½ Tage gesucht.
Hüllerstraße 5 I. 550 an die Allg. Z.

Eile tut not

Unser
Ausverkauf wegen Neubau
dauert nur noch kurze Zeit! Aber vorher soll noch kräftig geräumt werden! Die erheblich herabgesetzten Preise für unsere
gute Herren-Kleidung
sollen's und werden's schaffen!

Dieser letzte Abschnitt unseres Ausverkaufs ist eine ganz außergewöhnliche Gelegenheit für Sie! Aber kommen Sie unverzüglich — denn am
Sonnabend, den 12. 1.
ist unwiderruflich Schluß!

Carstens

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Statt Karten.
Fritz Biendarra
Clärchen Biendarra
geb. Hopf
Vermählte
Gelsenkirchen, den 4. Januar 1929.

Paula Friedrich
Friedrich Jebramek
VERLOBTE
Gelsenkirchen — Duisburg
Silvester 1928

Meine Trauringe
ohne Lötfuge, sind an Haltbarkeit unübertroffen!
Größte Auswahl
Allerbilligste Preise.
Tillmann,
Bochumer Straße 18.
Namen graviere gratis.

Herrschaftliche 6-Zimmer-Altwohnung
mit Mansarde u. Nebenräumen in ruhiger Lage (Stadtmitte) zum 1. Februar zu vermieten.
Schriftl. Angebote unt. P. F. 513 an die Allgemeine Zeitung.

Zwangsversteigerung
Sonnabend, den 5. Januar 1929, vorm. 10 Uhr, werde ich hier, Arminstraße 8:
1 Personenauto, 3 Geldschränke, 1 Rechenmaschine, 3 Klaviere, 3 Bücherschränke, 7 Schreibtische, 3 Sofas, 5 Schreibmaschinen, 3 Büfetts, 1 Kredenz, 1 Sessel, 1 Ausziehtisch, 4 Nähmaschinen, 1 Kachelofen, 1 Gasherd, 3 Musikschränke, 2 Radioapparate m. fünfzig Platten, 2 Heftmaschinen, 1 Klubsessel, 1 Flurgarderobe, 1 Tisch, zwei Stühle, 1 Waschtisch, 1 Friseurstuhl, 1 Haarschneidemasch., 5 Registrierkassen, 1 Ladentisch, 2 Schnellwagen, 1 Warenschrank, eine Partie Hüte, Mützen, Ehestecke und Damen- und Herrenschuhe u. a. m.,
ferner an Ort und Stelle 2 Geldschränke, 1 Ladenregal und 1 Registrierkasse
öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Ebers,
Obergerichtsvollz.,
Gelsenkirchen,
Brockhoffstraße 11.

Zwangsversteigerung
Am Samstag, den 5. Jan. 1929, vorm. 11 Uhr, werde ich in meinem Pfandlokale, Kolpinghaus Horst, Vereinsstraße, folgende Gegenstände
1 Klavier,
1 Bücherschrank,
Tische, Stühle,
1 Friseureinricht.,
Sofas, 1 Kordsbelgarnitur,
1 Büfett,
1 Kredenz,
1 Schreibmaschine,
1 Theke,
Bettwäsche usw.
öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Grimm,
Obergerichtsvollz.,
Buer, Beisenstr. 10.

Versteigerung.
Heute morgen 11 Uhr Fortsetzung der Versteigerung Bahnhofstraße 23:
Aufschnittmaschine
(von Berkel).
Theken, Inselwagen, Regale, elektr. Beleuchtung, Patentfüße für Kolonialwaren, Möbel usw.
Paul Pfordte,
Auktion. u. Taxator, gerichtlich beeidigter Sachverständiger.

Zwangsversteigerung
Samstag, den 5. Januar 1929, vorm. 10 Uhr anfangend, werde ich Arminstraße 8 (Eickel. amp) folgende Sachen:
1 Harmonium,
1 Gasofen, mehrere Oelgemälde, 2 Klaviere, 1 Registrierkasse, 1 Wage, 1 Spiegel, 2 Anrichten, 1 Grammophon, acht Schreibtische, 2 Sofas, 1 Bank, 3 Büfetts, 2 Kredenzen, 2 Standuhren, 1 kompl. Speisezimmer, 1 Klubsessel, 1 Chaiselongue, 2 Schreibmaschinen, 3 Tische, 1 Staubsauger, 1 Nähtisch, 1 Nähmaschine, 1 Kleiderschrank, 1 Topfbank, 1 Küchenuhr, 1 vollständiges Bett, Stühle und Bilder, Kleiderstoffe, 1 Geldschr., 1 Küchenbüfett, 1 Schmiede- u. Ladeneinrichtung und andere Sachen
öffentl. meistbietend zwangsweise gegen sofortige Barzahlung versteigern.
Schürmann,
Gerichtsvollzieher,
Brockhoffstraße 14.
Telephon 3828.

Zwangsversteigerung
Samstag, den 5. Januar 1929, vorm. 10 Uhr, werde ich Arminstraße 8:
1 Waschtisch m. Marmorplatte, 1 Bild, 1 Gasofen, 1 Sofa, 1 Büfettschrank, viele Bücher Volkshochschule, 1 Regulator, 1 Theke, 1 Lederwalze, 400 Rollen Tapeten,
um 12 Uhr an Ort und Stelle, Heßlerstraße 23: 1 Regal m. Glasschiebetüren, 3 Regale m. Schubfächer, 2 Theken mit Aufsätzen
öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Pfitzenreuter,
Obergerichtsvollz.

Wieder Herd
mit Rollkasten, Waschtoilette und Vertiko spottbillig abzugeben. Wilhelminenstr. 96 p.

Gelegenheitskauf
Piano
tadellos, auch für Anfänger geeignet, sehr billig.
Flügel
bestes Fabr., kleines Modell, preisw. abzugeben Zeit. Instr. in Zahlung.
Pianohaus
E. Rating
Gelsenkirchen
Hindenburgstraße 5.

Geld
geg. Sicherheit auf Möbel und Ratenrückzahlung durch
A. Zaage,
Ringstr. 15, Tel. 2897

Samstags nachmittags, Sonntags und an gesetzl. Feiertagen haben die Aerzte Gelsenkirchens
keine Sprechstunden.
Bei dringenden Fällen u. plötzl. Erkrankungen ist jedoch jederzeit für ärztliche Hilfe gesorgt.

Personen-Auto
nur neuwertig, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Ang. u. R. R. 542 an die Allg. Z.

N.e wieder Krieg — Tivoli-Lichtspiele Arminstr. 14-16 — Nie w.eder Krieg
Nur 4 Tage
Freitag bis Montag 4. bis einschließlich 7. Januar 1929
Es ist uns gelungen, mit der gleichzeitigen Uraufführung für Rheinland und Westfalen in Köln und Düsseldorf, auch für Gelsenkirchen den in München verbotenen Film „Nie wieder Krieg" ab heute in unserem Theater zur Aufführung zu bringen.



Dieses aufsehenerregende Filmwerk in 6 Akten soll nicht aufpeitschen, es soll nur ein Mahnruf sein.

2 Hauptfilm
Der Unbekannte
mit Ivan Crawlort, John George, Lon Chaney, Norman Kerry
in 7 Akten.
Regie: Tod Browning.

3 Hauptfilm
Richard Talmadge
in
Der schwarze Blitz
der große Sensationsfilm in 6 Akten.

Neue verstärkte Kapelle
Kleine Preise
Großes Beiprogramm

bericht, Festlegung von Vereinssatzungen nach einem Entwurf, den der Vorstand bis dahin ausgearbeitet haben wird; Vortrag von Pfarrer Deppe über: „Unsere Aufgaben im neuen Jahr". Zu der einleitenden Andacht soll der Ehrenvorsitzende des Vereins, Pfarrer Mittorp, gebeten werden. Die Vereinsstunde am kommenden Sonntag wird Herr G. Zander leiten. In der neuen Woche finden alle Vereinsstunden in der alten Ordnung statt.

Der evangelische Jungmädchen-Verband hält in der Gabelsburg eine Sitzung seiner Vorstände und Leiterinnen ab am Donnerstag, 10. Januar, nachmittags 4.30 Uhr. Missionsschwester Marie Fischdiek, die auf Nias arbeitete, will uns ab 10. Februar in unseren Vereinen die Missionsliebe wecken und stärken wozu auch Mütter und Freundinnen geladen sein sollen. Es gilt, die Evangelisation durch Ordnung und Gebet recht vorzubereiten. Deshalb wird gebeten, daß jeder Verein gut vertreten ist.

Evangelische Schulgemeinde Neustadt. Am heutigen Freitag 8 Uhr abends, im Vereinshause, Mühlenstraße 22. Sitzung des Vorstandes mit den Elternbeiräten. Da es sich um wichtige Fragen handelt, darf niemand fehlen.

△ Evangelischer Bund. Die im Altstadt-Vereinshaus abgehaltene Jahresversammlung des Zweigvereins Geisenkirchen wurde vom ersten Vorsitzenden Jacobi eröffnet. Schriftführer Wieger gab den Jahresbericht, der Zeugnis ablegte von reger Arbeit und weiterem Wachsen. Auch der Kassenbericht schloß recht günstig ab, sodaß auf Antrag der Kassenprüfer Cronau und Böhning dem bewährten Kassenführer Rohlmann Entlastung erteilt werden konnte. Die Vorstandswahl ergab einmütige Wiederwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder. Die letzten technischen Vorbereitungen zu der am 27. Januar, nachmittags 5 Uhr, in der Kirche der Altstadt, stattfindenden Bundesweihestunde wurden getroffen. Ein Besuch der Stunde ist jedem Gemeindeglied ermöglicht, da kein Eintrittsgeld erhoben wird. Festblätter mit den Texten der gesungenen Lieder sind im Vorverkauf bei den Vertrauensleuten und auch noch an den Kircheneingängen zu 20 Pfg. zu haben. Nach reger Aussprache über mancherlei Fragen aus Bundes- und Gemeindeleben und Anberaumung der nächsten Versammlung auf Mittwoch, den 13. Februar abends 8.15 Uhr, im Altstadt-Vereinshaus, wurde die Versammlung mit Gebetswunsch des Vorsitzenden geschlossen.

Theater – Veranstaltungen – Vereine.

△ Evangelischer Arbeiterverein Heßler. Wie in den Vorjahren, hatte die am Sonntag im Bonnkamp'schen Saale abgehaltene Weihnachtsfeier einen gewaltigen Besuch zu verzeichnen. Ein reiches Programm wurde geboten, das durch stimmungsvolle Darbietungen des unter der altbewährten Führung des Dirigenten Peter Benz stehenden Musikchors des Vereins eingeleitet und verschönt wurde. Der Kirchenchor Heßler erfreute durch ansprechende Vorträge mehrerer passender Lieder. Konrektor Einhoff begrüßte in warmen Worten die stattliche Festversammlung an der Hand des Spruchs: Freuet euch in dem Herrn allewege. Sozialsekretär Jacobi charakterisierte in kerniger Ansprache des Weihnachtsfestes Ausklang und des neuen Jahres Einklang. Pfarrer Mittroy schilderte in tiefschürfenden Ausführungen die tiefe symbolische Bedeutung der deutschen Weihnachtsfeier, des Festes der Offenbarung göttlicher Liebe. Recht wirksam vorgetragene Gedichte mehrerer Kinder, gemeinsamer Gesang der Festlieder, weitere Musikvorträge und drei wohlgelungene Bühnenaufführungen ließen die Feststunden nur allzuschnell entschwinden. Die Kinderschar der Mitglieder wurde durch Bescherung mit 200 gefüllten Tüten und Stutenkerlen besonders erfreut. — Der Verein hält seine jährliche Generalversammlung am Sonntag, den 6. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Vereinsheim Bonnkamp ab.

Evang. Arbeiterverein Rotthausen. Am kommenden Sonntag, den 6. Januar, nachmittags 4 Uhr, findet bei Schlitt die Generalversammlung statt, zu der alle Mitglieder dringend und herzlich eingeladen werden. Ein Jahr reich an Arbeit, aber auch reich an Segen, liegt wieder hinter uns. Die Weihnachtsklänge mit ihrer berauschenden Liebe sind verklungen. Jetzt gilt es, mit neuer Kraft und frischem Mut in das neue Vereinsjahr einzutreten. Wenn jeder an seinem Platze seine Pflicht erfüllt, dann ist uns auch der Segen des Herrn gewiß, und wir können voll Zuversicht in die Zukunft schauen. Gerade für unsern Verein harren noch große Aufgaben: erinnert sei nur an das soziale Programm. Darum ist der Zusammenschluß aller evangelisch bewußten Mitbürger notwendig. Es ergeht darum die Bitte an alle noch fernstehenden Männer unserer Gemeinde: Tretet dem evang. Arbeiterverein bei und stärkt seine Reihen; Einigkeit macht stark. Allen aber wünschen wir ein glückliches und gesegnetes neues Jahr.

Kriegerverein ehem. 67er. Die Weihnachtsfeier am Sonntag erfreute sich einer überaus guten Teilnahme. Der 2. Vorsitzende begrüßte und dankte allen für das zahlreiche Erscheinen. Ehrenvorsitzender Oberleutnant Dr. Dicke verstand es, das verflossene Vereinsjahr sowie das Weihnachtsfest zu schildern. Nachdem Fr. Schlpeck einen Vorspruch vorgetragen hatte, nahm der Ehrenvorsitzende die Enthüllung des vom Vorstande gestifteten Bildes des gestorbenen 1. Vorsitzenden Kameraden Held vor, wobei die Anwesenden stehend das Lied sangen „Ich hatt' einen Kameraden". Es wurden gemeinsame Lieder gesungen, worauf die Kinder Weihnachtsgedichte vortrugen. Dann ging's an die Verteilung der Gaben, die mit wohlschmeckenden Sachen gefüllt waren. Den Schluß bildete eine Verlosung sowie die Versteigerung eines Weihnachtsbaumes. Alles in allem, kann der Verein mit Befriedigung auf ein harmonisch verlaufenes und wohlgelungenes Weihnachtsfest zurückblicken.

Das Wohnungsbau-Programm der Industrie.

3000 neue Wohnungen sollen bis 1. November 1929 bezugsfertig sein. – Holland-Emission der Ruhrwohnungsbau A.-G., Dortmund.

—ab. Die Nederlandsche Handel Mij. Mendelssohn & Co., Amsterdam, Vierton & Co., Gebr. Teixeira de Mattos und M. Mees en Zoonen eröffnen Einzeichnungen auf 750 000 Dollar 6½prozentige ersthypothekarische sinking fund Obligationen als Teil einer Gesamtanleihe von 4 600 000 Dollar zu Lasten der Ruhrwohnungsbau-A.-G. Dortmund, zum Kurs von 92 Prozent. Dem niederländischen Prospekt entnehmen wir:

Die offizielle Notierung der gesamten Anleihe an den Börsen von Amsterdam und Boston soll beantragt werden. Hauptsumme und Zinsen sind frei von allen jetzigen und künftigen deutschen Steuern. Zur Tilgung der Anleihe wird ein kummulativer sinking fund gebildet, aus dem die Obligationen ausschließlich durch halbjährliche Auslosungen zum Parikurse und Rente abgelöst werden. Die erste Ablösung erfolgt am 1. Mai 1930. Die Anleihe kann hiernach an jedem Coupon-Verfalltage ganz oder teilweise, in letzterem Falle durch Auslosung, zu folgenden Kursen und Rente abgelöst werden: bis und einschl. 1. November 1933 zu 102 Prozent, hiernach und bis 1. November 1938 zu 101½ Prozent, bis 1. November 1943 zu 101 Prozent, bis 1. November 1948 100½ Prozent und nach dem 1. November 1948 zu 100 Prozent. Die Anleihe muß spätestens am 1. November 1958 getilgt sein. Coupon-Verfalltage sind der 1. Mai und der 1. November. Der amerikanische Treuhänder ist die International Acceptance Trust Company in Neuyork. Der deutsche Treuhänder ist die Reichskreditgesellschaft A.-G. in Berlin.

Die Ruhrwohnungsbau A.-G. wurde im März 1928 gegründet,

um Wohnhäuser im Ruhrgebiet, einem der wichtigsten Industriezentren Europas, zu schaffen. Die Gesellschaft hat Gelände in der Nähe der dichtest bevölkerten Städte des Industriereviers gekauft und mit dem Bau von Wohnhäusern, die je eine bis sechs Wohnungen enthalten, begonnen. Insgesamt ist der Bau von 3000 Wohnungen beabsichtigt, die an fünf der größten Industrieunternehmen des Ruhrgebiets vermietet werden sollen. Diese Gesellschaften werden die Wohnungen ihrerseits durch Vermittlung von verschiedenen Baugenossenschaften an Einzelmieter, die vornehmlich Werksangestellte sein sollen, weitervermieten. Folgende Gesellschaften haben bei der Ruhrwohnungsbau A.-G., Dortmund, Mietskontrakte abgeschlossen:

Bei Stahlwerke A.-G.	1300 Wohnungen
Klöckner Werke A.-G.	400 Wohnungen
Eisen- und Stahlw. Hoesch	900 Wohnungen
Gelsenk. Bergwerks A.-G.	200 Wohnungen
Friedrich Krupp A.-G.	200 Wohnungen

Die Wohnungen sollen bis gegen Ende 1. November 1929 bezugsfertig hergestellt sein.

Als Sicherheit der Obligationen,

deren Ausgabe auf einen Nominalbetrag von 4 600 000 Dollar beschränkt ist und die eine direkte Verpflichtung der Gesellschaft bilden, dienen:

a) eine 1. Hypothek im Betrage von 19 327 732 Goldmark (4 600 000 Dollar) auf den Grundbesitz und auf die auf ihm zu errichtenden Wohnhäuser der Gesellschaft;

b) eine an den deutschen Treuhänder zu übertragende Erstihypothek im Betrage von 4 500 000 Goldmark auf anderen Grundbesitz;

c) eine Zession an den amerikanischen Treuhänder über die sich aus den obenangeführten Mietskontrakten ergebenden Mietseinnahmen. Der Preußische Wohlfahrtsminister hat der Gesellschaft einen Vorschuß von 8 Millionen Reichsmark aus der Hauszinssteuer zugesagt. Als Sicherheit für diesen Vorschuß dient eine zweite Hypothek.

Der Wunsch der Blinden nach einer Staatsrente.

„Ein blinder Mann, ein armer Mann".

A. Am 2. Januar fanden sich die hiesigen Blinden im Vereinslokal Kirchstraße 41 zusammen, um ihrem Wunsche nach Einführung einer öffentlich-rechtlichen Blindenrente Ausdruck zu geben. Man faßte eine darauf bezügliche Entschließung, die an den Reichstag geschickt wurde. Dort liegt seit Monaten ein ausführliches Gesuch, das von den Spitzenverbänden der deutschen Friedensblinden eingereicht worden ist. Es hat sich in den letzten Jahrzehnten und insbesondere in der Nachkriegszeit gezeigt, daß die Gefahr des gesellschaftlichen Absinkens, durch die Maßnahmen der bisherigen Blindenfürsorge, durch Ausbildung und Arbeitsbeschaffung unmöglich verhütet werden können. Den in höherem Alter Erblindeten, die ungefähr ein Drittel der Gesamtheit ausmachen, kann durch Berufsfürsorge überhaupt nicht mehr geholfen werden. Die deutlichste Sprache spricht immer die Zahl: Nach den bis jetzt veröffentlichten Ergebnissen der großen Gebrechlichenzählung im Reich vom Jahre 1925 konnten nur acht Prozent der Blinden mit Hilfe des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter in Arbeit untergebracht werden, wobei es sich überwiegend um Kriegsblinde handelt. Ueber ein Drittel — 36,1 Prozent — erreichten mit ihrem monatlichen Einkommen nicht einmal die Grenze des Mindestbedarfs von 100 Mark. Das sind die Zerstörungswirkungen der Blindheit auf die Wirtschaftskraft und die Erwerbsfähigkeit des Betroffenen. Da tritt die Wahrheit eines alten Sprichworts im neuen Sinn grell ins Licht: „Ein blinder Mann, ein armer Mann".

So fordern dann die deutschen Friedensblinden in dem von ihnen eingereichten Gesetzentwurf, daß jedem erwachsenen Blinden ein monatliches Einkommen von 100 Mark in der Weise von Staats wegen gewährleistet wird, daß er den etwa hierzu fehlenden Betrag in Gestalt einer laufenden Rente, der Blindenrente aus öffentlichen Mitteln bezahlt erhält. Für den Bezug dieser Rente würden nur ungefähr 25 000 Blinde im ganzen Reiche in Betracht kommen. Der dafür erforderliche Aufwand würde größtenteils durch eine entsprechende Entlastung der öffentlichen und privaten Wohlfahrtspflege ausgeglichen. Wenn Reichstag und Reichsregierung für die bedürftigen Blinden etwas tun, vielleicht mehr tun als für andere Notleidende, dann können sie dessen gewiß sein, daß eine solche Maßnahme wirklich einmal vom Gerechtigkeitsgefühl des ganzen Volkes gebilligt wird! Darin wird es keine Unterschiede des Parteistandpunktes geben.

Volkstrauertag 1929.

Gedenket der deutschen Kriegsgräber in fremder Erde!

Wiederum steht der Volkstrauertag bevor. Wir gedenken an diesem Tage unserer lieben Toten, die der Krieg von uns genommen hat.

Zwei Millionen!

Die meisten ruhen in fremdem Land und fremder Erde. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., hat auch in diesem Jahre den Angehörigen der Gefallenen die Gelegenheit gegeben, ein Zeichen liebenden Gedenkens auf der ihnen teuren Grabstätte niederlegen zu lassen. Tausende und Abertausende werden diese Möglichkeit dankbar ergreifen, so daß zahllose Gräber wieder Zeugnis ablegen von dem Gedenken der deutschen Heimat.

Wer gedenkt aber all derer, denen keine Einzelgrabstätte bereitet werden konnte? Hunderttausende liegen in großen Sammelgräbern vereinigt — unerkannt geblieben und ungenannt ihr Name. — Und doch . . . auch sie fielen

für uns!

Irgendwo trauert eine Mutter, eine Gattin, ein Vater oder ein anderer Verwandter um ihn, ohne daß sie etwas für das Grab ihres Toten tun können, wie so viele andere. —

Daher hat es der Volksbund wie in den Vorjahren übernommen, auch diesen Gräbern ein äußeres Zeichen der Treue und Dankbarkeit auf den gemeinsamen Hügeln niederzulegen.

Er ruft das ganze Deutsche Volk auf, jeden einzelnen Deutschen, wer er auch immer sei,

Helft uns die Sammelgräber würdig auszuschmücken! Gebe jeder sein Scherflein! In jedem Land und auf fast jedem Friedhof liegen unbekannte deutsche Soldaten!

Wer er ist, der in dem Sammelgrabe ruht, woher er kam, wer seine Angehörigen in der Heimat sind, wir wissen es nicht.

Wir wissen aber, daß wir auch ihnen gegenüber schuldig sind, unsere Pflicht zu tun.

Drum ehret und opfert,
Denn ihrer sind viele.

Spenden werden auf das Postscheckkonto Essen 9742 unter der Bezeichnung „Sammelgräberschmuck" erbeten.

Stadt Wattenscheid.

i. **Ueber die Durchführung der Straßenbahnlinie G** von Wattenscheid-Höntrop bis zum Reichsbahnhof Wattenscheid-Höntrop ist ein Plan aufgestellt, der gemäß § 17 Absatz 4 der Verbandsordnung des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk vom 5. Mai 1920 bis zum 17. Januar 1929 auf dem Stadtvermessungsamt Wattenscheid, Verwaltungsgebäude 2, Westenfelderstraße 56 Zimmer 8, zur Einsichtnahme offen liegt. Einsprüche gegen die geplante Durchführung sind während dieser Zeit beim Verbandsausschuß des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk in Essen, Burgstraße Nr. 17 oder bei der Planauslegungsstelle (Stadtvermessungsamt Wattenscheid) einzureichen.

i. **Das Auskegeln der Stadtmannschaft im Kegelsport** hat kürzlich begonnen. In der vorigen Woche warfen mehrere Verbandskegler ihre 100 Kugeln. W. Riepert erzielte in 10 Wurf 82 Holz (5, 9, 9, 8, 8, 7, 9, 9, 9, 9). Im Sommer hatte W. Riepert mit zehn Kugeln schon einmal 82 Holz erzielt und mit dieser Zahl einen Bahnrekord aufgestellt. An 100 Kugeln bolte W. Riepert 647 Holz und A. Wegener 637 Holz. Der 1. Januar war der Schlußtag für die 100 Kugeln. — Am Samstag wird bereits mit dem Auskegeln des Klubmeisters begonnen. Klub Alte Herren beginnt den Reigen. Jeder Kegler hat 40 Wurf „Breit rein". Fünf Gänge werden ausgetragen, sodaß jeder Kegler 200 Kugeln hat. Auch soll in diesem Jahr im Westdeutschen Gau der Verbandsmeister für Bild „Breit rein" ausgekegelt werden. Da der diesige Verband auch Damenmitglieder hat, wird auch hier der Damenmeister ausgekegelt. Am 2. Februar findet unter den Mitgliedern mit ihren Damen ein Kostüm- und Kappenfest in sämtlichen Räumen der Kegelsporthalle Werring statt.

i. **An die Adresse der Post.** Die Entleerung der im Stadtbezirk befindlichen Briefkästen läßt sehr zu wünschen übrig. Zahlreiche Briefkästen werden abends gegen 8 Uhr zum letzten Male und dann erst wieder am nächsten Tage in den Vormittagsstunden geleert. Insbesondere trifft das aber zu für den Briefkasten der am Wattenscheider Bahnhof angebracht ist. Hauptsächlich Sonntags macht sich der

In den ersten 10 Jahren



sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA KINDERSEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Preis 70 Pfg.

Bei REGEN WIND und SCHNEE



NIVEA-CREME macht die Haut jugendfrisch.

NIVEA-CREME

Reiben Sie allabendlich, aber auch am Tage, bevor Sie in die rauhe Luft hinausgehen, Gesicht und Hände gründlich damit ein. Nivea-Creme enthält — als einzige Hautcreme — das hautverwandte, hautnährende Eucerit, das vollständig in die Haut eindringt, sie kräftigend, pflegend und glättend.

Preise für NIVEA-CREME: Dosen RM. 0.20, 0.30, 0.60 und 1.20 Tuben RM. 0.60 und 1.00

Alter nach die Tochter des Obersten sein könnte. Aber derartige Redereien gehen bei mir zu dem einen Ohr hinein, zu dem anderen hinaus."

„Wirklich!" wiederholte Thornton.

„Bei einem Arzt geht das einmal nicht anders."

„Wissen Sie, wann der Professor zurückkommt?"

Thornton dachte, daß in dieser Flut von Informationen vielleicht auch darüber ein Tröpflein enthalten sein möchte.

„Ich? Hab nicht die leiseste Ahnung! Woher soll ich's wissen? Aber die Rede geht, daß er nach Verona ist, um zu sehen, ob ein Prozeß nicht durch [illegible] verhindert werden könnte. Wenn Sie mich fragten, würde ich jedoch sagen, er ist viel eher dort, um zu versuchen, wie man der Verlobung oder was es ist, ein Ende machen kann. Denn von einer noch so reichen Familie zu erwarten, daß sie Land aufgibt, das ist immer so eine Sache, nicht? Also da wären wir ja. Jetzt [illegible] verbringen."

Der Wagen des Aries fuhr keuchend die Anfahrt herauf. Thornton bemerkte, wie sich einer der Vorhänge des oberen Stockwerks ein wenig verschob. Aber von dem Gesicht, das herausspähte, war nichts zu sehen als die Augen. Die Person hatte sich offenbar gebückt oder kniete auf dem Boden, denn die Augen befanden sich auf gleicher Höhe mit dem Fensterbrett. Das seltsamste war ihr Ausdruck.

Thornton lenkte die Aufmerksamkeit seines Begleiters auf irgend etwas in der entgegengesetzten Richtung, während sie mit einem letzten, lauten Ächzen des Wagens endlich vor der Tür hielten.

Er selbst begab sich auf einem Umweg in sein Häuschen zurück, wo er den Frühstückstisch bereits gedeckt fand. Gleich darauf erschienen Bond & Co. Die Kochkunst der Haushälterin verführte auch sonst während der Mahlzeiten zum Schweigen oder diesmal lag der Grund wo anders, daß kaum ein Wort gewechselt wurde. Nach dem Frühstück zündeten die drei Herren ihre Pfeifen an und gingen in den Garten. Doch auch hier kam kein Gespräch auf. Jeder schien tief in seine eigenen Gedanken versunken. Meistens war es schließlich Bond, der das Schweigen brach.

„Mir ist's verdammt unbehaglich zumut," sagte er leise, wirklich verdammt unbehaglich!"

„Unbehaglich wegen was?" fragte Thornton nach einer Pause.

Bond machte mit dem Kopf eine Bewegung gegen das Haus zu.

„Scheußlicher Abschluß für so ein reizendes Mädel, wie die war und, weiß Gott, ich mache die schlimme Geschichte nicht noch schlimmer machen. Aber . . . unbehaglich ist mir's dabei zumute. Irgendwas stimmte nicht in der Art, wie sie da in der Sandgrube lag. Ich kann's auch nicht weiter erklären, aber es stimmte da was nicht. Ich will mir den Platz und die Umgebung noch einmal genau anschauen. Kommt einer von euch mit?"

Thornton nickte. Es war seine Lieblingsart, ein Gespräch weiterzuführen. Cockburn hatte sich bereits umgewendet. Sie schlugen den Fußweg ein. Plötzlich blieb Cockburn stehen.

„Da haben wir ja ihre Fußspuren! rief er.

Alle drei sahen in der Tat die Spuren kleiner Schuhe mit niedrigen Absätzen, wie sie Rose zu tragen pflegte, in der feuchten Erde abgedrückt. Sie verfolgten sie, vorsichtig auf dem Gras gehend, bis sie dort aufhörten, wo die Sandgrube an den Weg anstieß.

„Hier müßten wir's genauer untersuchen," sagte Bond sehr leise.

Nach allen Seiten zogen sich die Wiesen hin. Dicht rechts lag die Sandgrube, in einiger Entfernung links ein kleines Gebüsch von Brombeeren, verkrüppelten Espen und ähnlichem Gesträuch. Auf einem der Zweige saß ein grün und weiß gefiederter Vogel und schmetterte sein Lied aus der kleinen Kehle. Der Ruf eines Kuckucks ertönte von weit her — melancholisch und geheimnisvoll. So ähnlich mochten die letzten Laute gewesen sein, die Rose Chartieris auf dieser Erde gehört hatte.

Mit einem Male sprang Bond vorwärts und griff nach einem glänzenden Gegenstand, der gerade unter dem kleinen Sänger lag. Es war ein Amethyst tropfen von prachtvollstem Dunkelviolett. Cockburn hob einen zweiten auf. Als er ihn auf der Handfläche umwandte, blieb ein winziger, roter Fleck zurück.

Ein kleines Ding, dieser Tropfen, dachte er, vermag doch vielleicht einen Menschen an den Galgen zu bringen.

„Blut!" Bond nickte. „Ich war sicher, daß etwas nicht in Ordnung war. Und hier, auf dem Ried da, ist auch Blut."

Keiner von ihnen sprach eine Weile, dann fuhr er fort:

„Mir scheint, wir sollten das weitere Herumsuchen lassen und sogleich auf die Polizei gehen."

„Zuerst jedenfalls zu Oberst Scarlett," warf Thornton ein. „Kommt er die Polizei rufe."

„Jeder Augenblick ist von Wichtigkeit," widersprach Bond. „Für bloße Höflichkeit ist jetzt keine Zeit."

„Es ist eine Frage des einfachsten Anstandes!" Thornton verfocht seinen Standpunkt mit Wärme. „Wir müssen zuerst zu ihm gehen und ihm über die Amethystfunde berichten. Nicht ihm die Polizei über den Hals schicken, kaum, daß die Bahre mit seiner Nichte ins Haus genommen ist."

Cockburn sah aus, als ob er sich dieser Meinung anschließen würde. Aber Bond beharrte bei der seinen.

„Tut mir leid, doch so kann ich's nicht sehen. Wir könnten den ganzen Morgen mit Hin- und Herreden vergeuden. Der Inspektor scheint ein ganz anständiger Kerl, suchen wir ihn auf und erklären wir ihm die Sache, und er wird dann schon dazusehen, daß die Gefühle von niemand unnötig verletzt werden. Oder warum gehen Sie nicht nach Stillwater zurück und berichten dem Oberst, während Co. und ich auf die Polizei laufen?"

Thornton schien an diesem Vorschlag nichts gelegen.

„Nein — wenn Sie schon einmal darauf bestehen, dann gehe ich mit Ihnen."

Ein paar Minuten später standen sie vor dem Polizeiinspektor. Er war ein dicker, rotbäckiger Mann, der seine Stellung der Geschicklichkeit verdankte, mit der er drei Bankeinbrecher nach dem Mord des Direktors gefaßt hatte. Nur war seine Dienstzeit bald abgelaufen. Trotz seiner Strenge war er allgemein beliebt, selbst bei den Landstreichern, wegen seiner Ehrlichkeit und Gutmütigkeit.

Aufmerksam hörte er den Bericht seiner drei Besucher an und betrachtete nachdenklich die beiden Amethysttröpfchen und das blutbefleckte Kleeblättchen. Dann ging er ans Telephon und rief den Doktor an.

Ein schnelles Hin und Her von Fragen und Antworten folgte, bis er endlich den Hörer niederlegte und sich lächelnd umwandte.

„Sie haben wohl zugehört, meine Herren? Der Doktor ist sich völlig klar darüber, daß der Tod durch den Fall vom Weg in die Sandgrube verursacht wurde. Und ich muß sagen, daß ich diese Ansicht teile. Wahrscheinlich riß die Kette, während Mis Chartieris spazierenging. Sie hat sich wohl in dem Gebüsch gebückt, um die Schnur wieder zusammenzubinden. Und was das Blut anbelangt, so stammt das sicherlich von irgendeiner Tierkomödie, wie sie täglich auf dem Feld vorfallen. Sind die Amethysten verwollt?"

Alle drei blickten auf Thornton.

„Verglichen mit den Kronjuwelen natürlich nicht, aber sie sind von einer sehr seltenen Farbe. Und der Anhänger war ein Stück außergewöhnlich schöner persischer Lapislazuli und stammte außerdem aus dem Besitz Cosimos di Medici. Für einen Sammler steigt er dadurch selbstverständlich unermeßlich im Wert."

„Aber alles zusammen", meinte Polizeiinspektor Harris, „wiegt doch nicht z. B. eine schöne Diamantenbrosche auf?"

Thornton gab das zu.

„Nun, meine Herren" sagte Harris nach einer weiteren Pause, „ich sehe wirklich keinen Grund, der Familie noch mehr Kummer zu machen. Aber ich bin Ihnen sehr verbunden, daß sie gleich zu mir gekommen sind."

Damit hatte das Interview ein Ende gefunden.

Jeder der drei war sehr zerstreut, als sie sich vor der Garage von Stillwater-Haus verabschiedeten, wo Bond & Co. ihren Wagen stehen hatten. Thornton begab sich zum Eingang des Landhauses und drückte auf den Klingelknopf.

Paul, der „Diener für alles", öffnete die Tür. Er sah recht niedergeschlagen und betrübt aus.

(Fortsetzung folgt.)

VAMPYR

Uebelstand recht bemerkbar. Es liegt auf der Hand, daß Leute die einen eiligen Brief absenden wollen, zum Bahnhof gehen und ihn dort abwerfen in der Annahme, daß der Kasten dort häufiger geleert wird, als das bei anderen Briefkästen der Fall ist. Diese Leute müssen aber dann erleben, daß ihre Postsachen manchmal noch später ankommen, als wenn sie in einen anderen Kasten geworfen worden wären. Die Entleerung des Bahnhofs-Briefkasten erfolgt noch seltener, als die der Stadtkästen. Hoffentlich nimmt die Postverwaltung Veranlassung, diesen Uebelstand zu beseitigen und für eine häufigere Entleerung, insbesondere des Briefkastens am Bahnhof, Sorge zu tragen.

i. **Ausfertigung von Reiselegitimationskarten.** Der Polizeipräsident in Bochum teilt mit: Die Ausfertigung der Reiselegitimationskarten erfolgt ab 1. Jan. nicht mehr bei der Stadtverwaltung, sondern bei der staatlichen Polizeiverwaltung. Die Anträge sind seitens des Publikums bei den zuständigen Polizeirevieren zu stellen

i. **Bühnenvolksbund.** Für die Tanzveranstaltung am Samstag erhalten die Mitglieder Karten zu ermäßigten Preisen in der Geschäftsstelle. Hierauf wird besonders hingewiesen.

i. **Eine Freude für die Blinden.** Die Stadtverwaltung hatte es sich zu Weihnachten nicht nehmen lassen, den Blinden unserer Stadt eine Weihnachtsfeier zu bereiten. Am Tage nach Weihnachten fanden sich die Blinden mit ihren Angehörigen im Restaurant Rheingold ein. Die Vertreter beider Konfessionen waren ebenfalls erschienen. Wohlfahrtsamtsdirektor Rauschenberg begrüßte die Teilnehmer. Nach Vortrag eines Prologs, vorgetragen von der Tochter des Kriegsblinden Kröger, wurde unter Leitung des Vaterländischen Frauenvereins, der sich in den Dienst der Sache gestellt hatte, ein Weihnachtsspiel „Tannenbäumleins Winterabendteuer" aufgeführt. Lebhafter Beifall folgte der Aufführung. Bald kam bei Kaffee und Kuchen eine angeregte Unterhaltung zustande. Nach Beendigung der Kaffeepause wurden Deklamationen und Liedervorträge dargeboten.

Kray.

ch. **Standesamtsstatistik.** Im Jahre 1928 kamen auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung: 472 Lebend- und 11 Totgeburten und 160 Sterbefälle. Im Jahre 1927 wurden gemeldet 523 Lebend-, 18 Totgeburten und 194 Sterbefälle. Der reine Geburtenüberschuß betrug somit 1928 = 312, dagegen 1927 = 329, d. h. 17 weniger als wie im Jahre 1927. Im Jahre 1913 kamen hier 936 Lebend- und 21 Totgeburten, sowie 272 Sterbefälle zur Anmeldung. Der reine Geburtenüberschuß betrug somit im Jahre 1913 = 664, also weit mehr als das Doppelte vom Berichtsjahre, obwohl sich die Einwohnerzahl nicht unwesentlich vergrößert hat. 278 Ehen wurden geschlossen, gegen 265 im verflossenen Jahre.

Ö. **25jähriges Dienstjubiläum.** Der Betriebsleiter Peter Dorn aus Krad konnte am Mittwoch auf eine 25jährige Dienstzeit als Betriebsleiter bei der Firma Berger, Sägewerk in Krad-Nord zurückblicken.

Ö. **Die Auszahlung der Heeresbezüge für Zusatzrentenempfänger** für Januar erfolgt am Dienstag, den 15. Januar, an üblicher Stelle und in der bisherigen Reihenfolge. Ausweiskarten müssen vorgezeigt werden. — Der Zahlungstermin der allgemeinen Heeresbezüge ist für Dienstag, den 29. Januar, vorgesehen. Zahllokal ist die Wirtschaft Heithoff in Krad.

ch. **Die Verbandsstraße OW 4 fordert neue Opfer.** Um die Durchführung restlos zu ermöglichen, muß verschiedenes anderes fortfallen. Zunächst ist die alte Menage des Westdeutschen Eisenwerks dem Erdboden gleichgemacht worden, auch fällt das dortige Restaurant fort. Nicht gerne gesehen wird es, das auch ein Teil des Volksgartens und vor allen Dingen die schöne Spielwiese wegfallen mußten. Die Verwaltung muß Mittel und Wege finden, um den Spielplatz, der unentbehrlich ist, anderswo wieder aufbauen zu lassen. Um die beiden Volksgartenteile zu verbinden, die durch die erhöhte Straße unterbrochen sind, wird eine Unterführung gebaut, die ein gefahrloses Kreuzen der Straße ermöglicht.

Ö **Aus den Kriegervereinen.** Der Gardeverein Krad-Leithe hat am Sonntag, den 6. Januar, um 6 Uhr nachmittags, bei Gantenberg seine Jahreshauptversammlung, zu der die Mitglieder, verschiedener wichtiger Punkte wegen, restlos erscheinen müssen. — Der Kavallerieverein und der Artillerieverein weisen ihre Mitglieder darauf hin, daß während des Winterhalbjahres die Versammlungen jeden 2. Sonntag, nachm. 5 Uhr beginnend, stattfinden. — Der Verein ehem. Pioniere und Verkehrstruppen gibt bekannt, daß in der Winterzeit bis April die Versammlungen nachmittags um 5 Uhr beginnen.

Stadt Wanne-Eickel.

Ae. **Opfer seines Berufs.** Der Polizeiwachtmeister Wilhelm Bönnemann wurde bei seiner Diensttätigkeit in Bielefeld von unbekannter Hand erschossen. Seine Beisetzung erfolgte gestern vom Elternhause der Gelsenkirchenerstraße. Ein zahlreiches Gefolge, darunter zahlreich die Polizisten von hier, gab dem pflichttreuen Beamten das letzte Geleit.

R. **Festgenommener Falschmünzer.** In der Nacht zum 3. Januar wurde in Wanne-Eickel der Schlosser Johann R., der falsche Fünfzigpfennigstücke hergestellt und in den Verkehr gebracht hatte, festgenommen. Die Werkstatt befand sich in seinem Hause, wo eine Anzahl Falsifikate und das Herstellungsmaterial beschlagnahmt werden konnten.

Br. **Vereinigung der Beamteninvaliden und Witwen der Reichsknappschaft.** Die Vereinigung, die trotz ihres kurzen Bestehens die Mitgliederzahl von 1000 bereits überschritten hat und weite Gebiete von Rheinland und Westfalen einschließt, hält am Mittwoch, den 16. Januar, im Kurhotel seine General- und Delegiertenversammlung ab.

Br. **Kriegerverein Röhlinhausen.** Am Sonntag findet die Generalversammlung des Kriegervereins im Vereinslokal Kreier um 5 Uhr nachmittags statt, in der die ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes neu gewählt werden müssen. Die Regelung bezw. Erhöhung der Monatsbeiträge sowie die Fassung weiterer Beschlüsse für den Ausbau des Kriegervereinsgedankens sollen beschlossen werden. An diesem Tage feiert auch der langjährige Kassierer des Kriegervereins, Kamerad Kreier, der schon früher wegen seiner großen Verdienste an dem Kriegerverein zum Ehrenmitglied ernannt wurde, seinen 70. Geburtstag in voller Frische. An diesem Tage wird der Verein dem langjährigen Mitarbeiter seine kameradschaftliche Achtung zeigen. Zwei verdienten Kameraden des Vereins wird das Ehrenkreuz 2. Klasse verliehen.

t. **„Sängervereinigung Röhlinghausen".** Am Neujahrstage hatte die Sängervereinigung Röhlinghausen ihre Generalversammlung. Neu aufgenommen wurden drei Sangesbrüder so daß der Verein zum Jahresanfang 99 aktive Sänger und 180 passive Mitglieder zählt. Nach Verlesung des Jahres- und Kassenberichtes wurde dem Vorstand die beantragte Entlastung erteilt. Die Vorstandswahl ergab Wiederwahl aller Vorstandsmitglieder. Ebenso wurde das alte Vereinslokal beibehalten. Das Hauptkonzert findet am 20. Januar in der Stadthalle zu Wanne-Eickel statt. Für das Konzert sind noch besondere Proben festgelegt und zwar: Samstag, 21 Uhr im Vereinslokal; Sonntag bei Fritz Horstmann. Sonntag, den 13. Januar, Saalprobe bei Böhm, 14 Uhr. Die karnevalistische Veranstaltung ist am Fastnachtssamstag unter dem Motto „Die Sängervereinigung am Rhein" bei Böhm.

A **Musikverein Wanne-Eickel.** Mit dem gestrigen Tage begannen wieder die Uebungsstunden. Die Mitglieder werden gebeten, sich zahlreich und pünktlich jeden Donnerstag, um 8 Uhr abends, im Kurhaus, einzufinden. Anmeldungen zum Beitritt in den Verein sind bei Besuch der Uebungsstunden abzugeben.

A **Weihnachtsfeier bei der 1. Komp. Bürgerschützenverein Wanne-Eickel.** Zu der Feier hatte sich im Stadtgartensaal Wanne-Eickel eine große Anzahl Vereinsmitglieder mit ihren Kindern eingefunden. Der Hauptmann der Kompagnie, Herr Korte, begrüßte die Erschienenen. Er wies auf die herrliche Bedeutung des Weihnachtsfestes hin, die uns Deutschen niemand nehmen könnte. Nachdem von den Anwesenden Weihnachtslieder gesungen waren, kam von Kindern ein Theaterstück zur Aufführung. Andächtig lauschten alle der Vorführung. Dann erschien der Weihnachtsmann, jedes Kind bekam eine große Düte. Außerdem kamen durch eine Verlosung schöne Gewinne zur Verteilung. Das Königspaar, das am Abend erschienen war, wurde durch die Schar der Kleinen mit einem "Gut Schuß" begrüßt. Ein zweites Theaterstück „Vom unartigen Robert" sorgte für Abwechselung. Nach Singen von Weihnachtsliedern, wo abwechselnd noch Gedichte vorgetragen wurden, nahm die Feier einen guten Abschluß.

Ae. **Evangelisches Gemeindeamt.** Die eval. Kirchengemeinde Wanne hat nunmehr im Gemeindehaus an der Ecke Hindenburg-/Kirchstraße das Gemeindeamt untergebracht, das wie folgt geöffnet ist: Montags, Dienstags Donnerstags und Freitags von 10 bis 12 Uhr und von 15 bis 17 Uhr; Mittwochs von 10 bis 12 Uhr, während Samstags geschlossen ist. Alle allgemeinen kirchlichen Dinge können hier geregelt werden.

Rheinland-Westfalen.

\# **Bochum**, 3. Jan. (Stillegung) Schacht III der Gewerkschaft Constantin soll stillgelegt werden. Die entsprechende Verhandlung vor dem Demobilmachungskommissar wird nunmehr morgen in Dortmund stattfinden. Wie wir hören, hat der Schacht zur Zeit eine Belegschaft von 650 Mann, die jedoch zu einem Teil von anderen Schächten übernommen werden dürfte.

\# **Dortmund**, 3. Jan. (Selbstmord mit untauglichen Mitteln.) Der 20jährige Fritz R. trank offenbar in Katerstimmung den Inhalt des Akkumulators einer Radiobatterie aus, um seinem Leben ein Ende zu machen. Er wurde alsbald zum Krankenhaus gebracht. Aus diesem ist er dann am anderen Morgen davongelaufen. Die getrunkene Flüssigkeit hatte die gewünschte Wirkung nicht gehabt, und inzwischen hatte R. wieder Spaß am Leben bekommen.

R. **Paderborn**, 3. Jan. (Ein Nachspiel zu den Bränden in den Stadlerschen Möbelwerkstätten.) Die polizeilichen Ermittlungen nach der Ursache der beiden großen Schadenfeuer, von denen die Stadlerschen Möbelwerkstätten kurz hintereinander heimgesucht worden sind, haben zwar noch kein endgültiges Ergebnis gezeitigt, immerhin ist von sachverständiger Seite festgestellt, daß der zweite Großbrand in keinem ursächlichen Zusammenhang mit dem ersten steht. Da zwischen den beiden Brandstätten ein über 10 Meter großer Hofraum liegt, kann von einem Uebergreifen des Feuers nicht gesprochen werden. Man nimmt deshalb an, daß es sich um Brandstiftung handelt. Von privater Seite wird deshalb der Stadt Paderborn vorgeworfen, daß sie nach dem ersten Brande die nötigen Vorsichtsmaßnahmen außer Acht ließ. Diese Unterlassung ist zum Gegenstand einer Schadenersatzklage gegen die Stadt gemacht worden.

R. **Barmen**, 3. Jan. (½ Million Eier verbrannt.) In einer Eiergroßhandlung brach ein größeres Schadenfeuer aus, das 500 000 Eier im Werte von 100 000 Mark vernichtete.

Rp. **Köln**, 3. Jan. (Großfeuer.) In dem vierstöckigen Hause Kaiser-Wilhelm-Ring 26, in dem sich auch eine Firma zur Herstellung von Bandagen und Bruchbändern usw. befindet, entstand heute vormittag, vermutlich durch Kurzschluß, ein Großfeuer, das schnell die hölzerne Treppe von unten bis oben in Flammen setzte. Den Bewohnern wurde der Weg abgeschnitten, so daß sich die Feuerwehr bei der Rettung der Bewohner des Sprungtuches bedienen mußte. Mehrere der Abspringenden sollen mehr oder weniger schwer verletzt sein, darunter auch der Inhaber der erwähnten Firma. Das Haus ist so gut wie ausgebrannt; die Treppen und Decken sind eingestürzt.

Für
Kalte Tage
Preiswerte Trikotagen
Damen-Schlupfhosen angeraucht, in vielen Farben . . Gr. 42—46 1.25
Damen-Schlupfhosen mit warmem Futter . . . . Gr. 42 1.65
Damen-Schlupfhosen Kunstseide angeraucht . in allen Größen 2.95
Prinzeß-Rock angeraucht, m. geschnitten und Trägern 2.75
Schlupfhosen für Mädchen, angeraucht in schönen Farben . . Größe 35 0.65
Normalhosen für Herren, la. wollgemischt . . . . . Größe 4—6 1.95
Normalhemden für Herren, gewaschene Qualitäten . . . Größe 4—6 2.95
Herr.-Futterhosen grau angeraucht . Größe 4—5 1.95
Kinder-Futteranzüge gut und sturzerbig, m. u. o. Klappe, Lg. 60 1.75
Damen-Untertaillen ohne Arm, angeraucht 1.35
Alsberg
Gelsenkirchen Akt.-Ges.

Bei Husten nur
Pertussin-Bonbons
Blechschachtel 1 Mark
In Apotheken und Drogerien

Schachteil der Allgemeinen Zeitung

Schach-Ecke
der
Schachvereinigung
Gelsenkirchen, Hotel „Berliner Hof"
Leiter: L. Ranft-Gelsenkirchen, Paulstraße 7
Spielabend: Samstag ab 6 Uhr

Gelsenkirchen, den 4. Januar 1929.

Endspiel Nr. 27.

Die nachstehende Endstellung werden wohl die meisten unserer Leser auf den ersten Blick für Remis ansehen. Ein findiger Kopf hat aber nachgewiesen, daß Schwarz durch seinen Doppelbauern gewinnt.



Schwarz am Zuge gewinnt durch:

1.	— — — —	a5—a4
2.	Kf2—e1	Lg4—f3
3.	Le4—a2	Kg6—b5
4.	Ke1—b2	Kb5—a4
5.	Kb2—c3	Lf3—b1

nebst Lb1—b3 und gewinnt.

Partie Nr. 147.

Gespielt in der 2. Runde des Zwischenturniers der Stadtmeisterschaft.

Weiß: Kalubzick	Schwarz: Pipping.
1. e2—e4	e7—e5
2. Sg1—f3	Sb8—c6
3. Lf1—b5	a7—a6
4. Lb5—a4	Sg8—f6
5. 0—0	Lf8—c5

Die „spanische Partie", welche von den maßgeblichen Theoretikern wohl am tiefgründigsten zerpflückt wurde, stempelt diese mit ihren ungezählten Spielarten zu einer der schwierigsten Eröffnungen. Empfehlenswerter als der Textzug ist Lf8—e7. Auch konnte d7—d6. oder auch Sf6×e4! folgen.

6 Tf1—e1	b7—b5
7. La4—b3	d7—d6
8. c2—c3	Lc8—g4
9 d2—d3	h7—h6
10. Sb1—d2	0—0
11. Lb3—c2	d6—d5
12. Sd2—b3	Lc5—d6
13 e4×d5	Sf6×d5
14. d3—d4	— — — —

Weiß hat sich sehr gut entwickelt und erstrebt die Plazierung seines Königsläufers auf e4.

14 — — — —	Sd5—f6

Jetzt wird der schwarze e-Bauer Kampfobjekt.

15 b2—b3	La4—b5
16. a2—a4	— — — —

Sehr gewagt gespielt! Mit diesem Zuge glaubt Weiß durch die Verdrängung des Läufers b5 die Fesselung seines Springers auf f3 aufzuheben und auf e5 ein Gabelfrühstück einnehmen zu können. Aber — aber! Besser war d4×e5.

16. — — — —	Sf6×g4

Mit Recht opfert Schwarz im Ausgleich gegen 2 weiße Bauern seinen Springer. Die Demolierung des weißen Königsflügels wiegt den geringen Quantitätsverlust reichlich auf.

17 h3×g4	Lb5×g4
18 Le2—e4	Dd8—d7
19 Dd1—d3	Ta8—e8
20 Sb3—c5	Ld6×c5
21. Le4×c6	Dd7×c6
22 Sf3×e5	Dc6—e6
23. d4×c5	f7—f6
24. Se5—f3	De6—c6
25 Te1×e8	Tf8×e8
26. Ka1—a2	b6—b5
27. Ka2—a3	Lg4×f3
28. Db3×f3	Te8—e4!
29. Df3×b5	Te4—e1!
30 Db5—b2	f6—f5!!

Der schwarze Druck wird unheimlich — die Katastrophe naht. Es droht Damenschach auf g6 u. Dc6—e4.

31. b2—b3†	Dc6—g6†

Aufgegeben.

Lehr-Schach
der
Schach-Union
Leiter: H. Hummernbrunn-Gelsenkirchen
— Vohwinkelstraße 82 —

Gelsenkirchen, den 4. Januar 1929.

Französisch.

1. e2—e4	e7—e6
2. d2—d4	d7—d5
3. Sb1—d2	— — — —

Die Tarrasch-Variante.

Diese Fortsetzung, die von Tarrasch herrührt und auch gelegentlich von Steinitz angewandt worden ist, wird durch den folgenden Zug widerlegt und gilt nicht mehr als korrekt.

3. — — — —	c7—c5

Die entscheidende Antwort.

4. d4×c5	— — — —

Damit überläßt Weiß dem Gegner das Zentrum. (Steinitz gegen Lasker Nürnberg 1896) oder a und b

4 — — — —	Lf8×c5
5 Sb2—b3	Lc5—b6
6. e4×d5	e6×d5

und Schwarz besitzt den Mittelbauern auf d5, der trotz seiner Isolierung sehr stark ist.

Schwarz kann auch die ebenfalls starke Fortsetzung 6. — — — — Sf6 wählen.

a.

4. e4×d5	e6×d5

Ungünstig für Schwarz wäre 4. — — — — Dd5, weil Weiß nach Tarrasch durch 5 Sf3, c×d, 6. Lc4 in Vorteil käme.

Nicht zu empfehlen für Schwarz wäre auch 4. — — — — c×d. 5. Lb5†, Ld7, 6. d×e, Lb5, 7. e×f†, f7, 8. Db5† usw.

5. d4×c5	Lf8×c5
6. Sb2—b3	Lc5—b6
7. Sa1—f3	Sb8—c6

Das schwarze Spiel befriedigt.

b.

4. c2—c3	Sb8—c6
5. Sa1—f3	Dd8—b6

und Schwarz hat bereits den Ausgleich erzielt.

Folgende Variante der französischen Partie ist zwar korrekt, bringt aber Weiß nicht viel ein.

1 e2—e4	e7—e6
2. d2—d4	d7—d5
3. Lf1—b5	— — — —

I.

3 — — — —	d5×e4
4. Ld3×e4	Sa8—f6
5. Le4—d3	— — — —

Auf 5. Lf3 oder La5 ist 5. — — — — c5 zu empfehlen.

5. — — — —	c7—c5
6 d4×c5	Lf8×c5
7. Sa1—f3	Sb8—c6
8. 0—0	Sc6—b4

Tarrasch — Mieses Berlin 1916.

9. Ld3—b5†	Lc8—d7
10. Dd1—e2	0—0
11. Lb5×d7†	

Auf 11 Lc4 kommt Schwarz mit 11. — — — — Tc8 in Vorteil.

11. — — — —	Dd8×d7

Die Spiele sind wohl ausgeglichen.

*

Spielbetrieb der Schach-Union: Restaurant Buhmann Abstraße: Mittwochs ab 20 Uhr, Sonntags ab 11 Uhr; Restaurant Kirschsteyer, Wilhelmstraße 137: Donnerstags ab 20 Uhr.

Rücksichtslos billig!

Herren- und Jünglings-Kleidung

Feine Modelle bis 50% ermäßigt

Burschen-Mäntel u. -Anzüge zum Aussuchen	Burschen-Mäntel u. -Anzüge zum Aussuchen	Herren-Mäntel, -Paletots u. -Anzüge zum Aussuchen	Herren-Mäntel, -Paletots u. -Anzüge zum Aussuchen	Herren-Mäntel, -Paletots u. -Anzüge feine Qualität, zum Aussuchen	Herren-Mäntel, -Paletots u. -Anzüge darunter die feinsten Stoffe	Herren-Mäntel, -Paletots u. -Anzüge auch feine Modelle bis 98.-
15.00	24.00	26.50	36.00	48.00	54.00	75.00

Gewaltige Mengen Herren-, Burschen- und Knaben-Hosen
Serie I 1.95 Serie II 2.75 Serie III 3.90 Serie IV 4.75 Serie V 6.50

Knaben-Knie- und Leibchen-Hosen ..... 0.95 Burschen-Hosen 2.25

Große Flickstücke werden gratis verabfolgt.

Reststücke für Hosen aus Manchester, Buckskin und Kammgarn 1.75 1.25 **0.95**

Es lohnt sich, unser heutiges Angebot wahrzunehmen. Enorme Preisvorteile!

Herren-Manchester-Anzüge weit unter Preis 24.00 **15.50**

Manchester-Joppen **7.50**

Gebrüder **Goldblum**

Schalkerstraße 158-160 **Gelsenkirchen** Bahnhofstraße 62

Kurze Tagesneuigkeiten.

Der Reichsarbeitsminister hat den am 21. Dezember gefällten Schiedsspruch für die Werftindustrie für verbindlich erklärt.

*

Im fast vollendeten 87. Lebensjahre starb in Berlin-Zehlendorf Generalmajor Franz v. Schmidt, der letzte Reiteroffizier des Todesrittes von Vionville 1870.

*

Der Superintendent des amerikanischen „Naval Radio Research Laboratory", Taylor, und der Vorstandsmitglied des Physikalischen Laboratoriums der Telefunkengesellschaft, Alexander Meißner, wurden zu Präsidenten bezw. zum Vizepräsidenten des „Institute of Radio Engineering" gewählt. Mit Meißner wurde zum erstenmale ein Nichtamerikaner für diesen Posten gewählt.

Vermischtes.

Berlins neue Schönheitskönigin.

Am Silvesterabend ist in der Philharmonie Berlins Schönheitskönigin für das Jahr 1929 gewählt worden. Die Wahl fiel auf Fräulein Irma Höfer, eine 21jährige Blondine. Die Wahl ging dieses Mal ziemlich ruhig vonstatten, und unter dem Beifall des „Volkes" konnte der amerikanische Vertreter der Weltschönheitskonkurrenz der Siegerin die Krone aufs Haupt setzen. Fräulein Höfer ist die Tochter eines Berliner Filmartisten und hat bereits bei früheren Schönheitskonkurrenzen Preise erzielt.

Von der Eisscholle gerettet.

Sämtliche auf einer Eisscholle in den Peipussee getriebenen Fischer sind gerettet worden. Sie haben nur durch die Einwirkung der Kälte gelitten.

Zwei Fischer in der Ostsee ertrunken.

An der holsteinischen Ostseeküste bei Dahme hat sich ein schweres Bootsunglück ereignet, dem zwei Fischer zum Opfer fielen. Die Besatzung eines Fischerbootes war damit beschäftigt, die vom Sturm abgetriebenen Netze zu bergen, als das Boot etwa 200 Meter vom Ufer entfernt in einer heftigen Schneeböe kenterte. Zwei der Insassen konnten sich solange an dem umgeschlagenen Boot festhalten bis Rettung kam, während die Fischer Hoeppner und Max Vogt in den Fluten den Tod fanden.

Den Kopf abgefahren.

Auf der Herstertschen Straße bei Winnekendonk ereignete sich ein furchtbarer Unglücksfall. Ein erst kürzlich von Holland zurückgekehrter Pferdehändler, der seiner Militärpflicht in Holland genügt hatte, kam vor der von ihm geführten Pferdekarre durch Glatteis zu Fall. Das Pferd scheute, und der Wagen ging dem jungen Mann direkt über den Kopf, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat.

Die Operation im Löwenkäfig.

Eine seltsame Verhandlung in Nancy.

Vor einem Jahre hatte sich das Handelsgericht von Nancy mit einem merkwürdigen Prozeß zu befassen, der aus dem Rahmen der gewöhnlich der Rechtsprechung unterliegenden Angelegenheiten herausfällt. Im Augenblick des Aufenthaltes eines deutschen Zirkus in Nancy im Juli 1927 wurde das Handelsgericht mit mehreren Klagen befaßt und mußte eine Sondersitzung abhalten. Der aus Sulz im Elsaß stammende Tierarzt Dr. Dennler verlangte von dem Zirkus 17 850 Franken für tierärztliche Bemühungen. Im Laufe einer Vorstellung mußte der Dompteur sich gegen den Löwen Sultan verteidigen und von seinem Revolver Gebrauch machen. Dr. Dennler gelang es, die Kugel zu entfernen. Der Direktor des Zirkus machte gegenüber der hohen Arztrechnung geltend, daß Dr. Dennler sich selbst dem Zirkus angeboten habe, um für seine eigene Person Reklame zu machen. Er habe auch ein sensationelles Buch veröffentlicht: „Meine Operation im Löwenkäfig". In der Berufungsverhandlung ermäßigte das Handelsgericht die zu zahlende Entschädigung an den Arzt auf 10 350 Franken, zumal der Löwe bald nach der Operation eingegangen war.

Rundfunk

Freitag, den 4. Januar 1929.

12.10 Mechanische Musik
13.05—14.30 Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
Solist: Otto Stier (Flöte)
1. Ouvertüre zur Oper „Rübezahl" — Weber
2. Melodien aus der Oper „Die Hugenotten" — Meyerbeer
3. Andante aus der F-moll-Sonate — Brahms
4. Vorspiel zur Oper „Heimchen am Herd" — Goldmark
5. Konzert für Flöte in D-dur — Mozart
Solist: Otto Stier
6. Ballettmusik aus der Oper „Faust" — Gounod
7. Elegie — Rachmaninoff
8. Dynamiden-Walzer — Strauß
14.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 Elsa Bordemberge: Kinderspielstunde
16.00—16.30 Dr. Adolf Baetzier: Zerfallene Kulturreiche in Südamerika (1)
16.30—17.00 Fritz Worm: Bücherstunde
„Geisteserbe der Schweiz", Auswahl von Eduard Korrodi — Paul Eipper" — „Tiere sehen dich an" — Karl Blossfeld: „Urformen der Kunst"
17.00—17.45 Rektor Simon: Jugendfunk
„Schneeprinzeßchen Bilderbuch", ein Weihnachtsmärchen von Hedwig Albert — „Im Tempel", eine Christuslegende von Selma Lagerlöf
17.45—18.30 Vesperkonzert
Ausführende: Heino Klein (Gitarre), Werner Göbre (Violine), Karl Hoffmann (Flöte), Edwin König (Klarinette)
1. Andant aus op. 124 für Flöte und Gitarre — Küffner
2. Sonate op 5 für Violine u. Gitarre — Molitor
Adagio con spirito — Adagio — Menuett
3. Erinnerungen an die Alhambra, Gitarresolo — Tarrega
4. Adagio aus dem Trio für Flöte, Klarinette und Gitarre — Kreutzer
18.30—18.50 Der Westfälische Kulturkreis. W. Loos: Die Anfänge des Postverkehrs in Westfalen (2)
19.15—19.40 Lektor Dr. C. Bennet (Universität Cambridge) — Lektor A. Rüschkamp-Whitehead: Englische Unterhaltung
19.40—20.00 Gemeinverständliche Rechtskunde. Rechtsanwalt Reed: Die Schadenshaftung nach dem Haftpflicht-, Kraftfahrzeug- und Luftschiffahrtsgesetz
20.00
Abendmusik
des Kleinen Orchesters des Westd. Rundfunks
Leitung: Eysoldt
1. Faust-Walzer — Gounod
2. Ouvertüre zu „Marco Spada" — Auber
3. Melodien a. d. Oper „Die Perlenfischer" — Bizet
4. a) Vergiß mich nicht — Macbeth
b) Mein Liebling tanzt — Michell
5. Ungarische Rhapsodie Nr. 4 — Liszt
6. Liebesaugenblick, Walzer — Eysoldt
7. Für's Herz und Gemüt, Potpourri — Komzak
8. Luxemburg-Marsch — Lehar
Intermezzo
Das deutsche Volkslied (6)
Leitung: Professor Edmund Josef Müller
Weihnachten, Neujahr und Dreikönigstag im Volkslied
Ausführende: Das Westdeutsche Vokalquartett, Düsseldorf: Gisela Derpsch (Sopran) Grete Buchenthal (Alt), Ludwig Matern (Tenor) Karl Burchard Kaiser (Baß). Leitung: Dr. J. Nevles
Einführende Worte — Einstimmiger Choral: „Resonet in laudibus" — Quartett: „Wiegenlied Mariä in der Weihenacht" — „Die Weihnachtsnachtigall", für Sopran und Tenor — Quartett: „Die Engel singen an der Krippe" — „Auf, ihr Hirten", für Alt — Quartett: „Die Hirten singen" — „Ein geschieglaes neues Jahr" für Baß — „Neujahrslied" für zwei Stimmen — Es kamen drei heilige Weisen (einstimmig) — Quartett mit Begleitung: „Die hl. drei Könige" — Beschluß: „Zum neuen Jahre"
Anschließend: Letzte Meldungen und Sportbericht
Anschließend Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt
Anschließend bis 24.00 Uebertragung des Konzertes aus dem Handelshof Essen. Kapelle: Fartas Mista

Wieder schwere Gasvergiftung.

Drei Tote.

Die Besitzerin einer kleinen Waschanstalt in Altofen bei Budapest, ihre 16jährige Tochter und eine zu Gast geladene Frau wurden in der Silvesternacht durch Gas, das einem aus Versehen offen gelassenen Hahn entströmte, getötet. Der Unglücksfall wurde erst jetzt bemerkt, nachdem es der Nachbarschaft aufgefallen war, daß das Geschäft noch immer nicht geöffnet wurde.

Explosionsunglück bei Pennington.

Durch die Explosion eines Acetylenkanals wurde in Pennington (New Jersey) ein Haus zerstört. Von der dort wohnenden Familie fanden der Vater und die zwei Kinder den Tod. Die Frau wurde, mit einem Gemälderahmen um den Hals, eine Strecke weit aus dem brennenden Hause weggeschleudert.

Zusammenstoß zweier Flugzeuge.

Sechs Tote.

Wie aus Mulden gemeldet wird, ereignete sich in der Nähe von Mulden ein Zusammenstoß zwischen zwei chinesischen Flugzeugen. Eine Maschine stürzte ab. Vier Passagiere und die beiden Führer verbrannten in diesem Flugzeug.

Rodelschlitten im Dorfbach.

In Liebersdorf i. Schles. fuhr ein Schlitten, auf dem drei junge Leute rodelten, gegen einen Straßenstein und wurde dabei in den Dorfbach geschleudert. Der 17jährige Erich Emmerich starb bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Seine Schwester und eine Tochter des Fuhrmannsbesitzers Baumert trugen schwere Verletzungen am Unterschenkel und Verstauchungen davon.

Berliner Petroleumlager brennt.

In dem Keller eines Berliner Geschäftshauses entstand ein Feuer, das bald außerordentlichen Umfang annahm. Die Petroleumvorräte eines Kolonialwarengeschäftes, die neben anderen leicht entzündbaren Stoffen lagerten, waren aus noch nicht geklärter Ursache in Brand geraten. Die Flammen vernichteten das im Erdgeschoß des Hauses gelegene Geschäft. Dabei entwickelte sich ein so starker Qualm, daß bald sämtliche Wohnungen des Hauses und sogar des Hinterhauses geräumt werden mußten. Acht Frauen wurden von der Polizei und den Mannschaften der Feuerwehr aus dem verqualmten Hause geborgen.

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.
Verantwortlich für Politik: L. H. Hamp; für Oertliches, Handel, Sport und den übrigen Teil: Th. Rohn; für Feuilleton: Fr. Wilh. Brepohl; für Konzerte und Musik: Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW. 61 — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg

Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Aussperrung, Verkehrssperre, Betriebsstörung usw. haben die Bezieher und Inserenten keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in verkürztem Umfange oder überhaupt nicht erscheint.

CAPITOL

BAHNHOFSTRASSE 53

Nur noch 4 Tage!

In jeder Familie Gelsenkirchens spricht man von unserem alles übertreffenden

Emil Jannings

Erfolg



Der letzte Befehl

Ein gigantisches Schauspiel vom Leben und Untergang eines großen Mannes — die tief ergreifenden Abenteuer des russischen Großfürsten Sergius.

„Sein letzter Befehl"

Emil Jannings — der größte Filmschauspieler der Welt — sein Name ist eine Gewähr für ein ganz ungewöhnliches Werk. Der Großfürst Sergius, der das Ende des Zarenreiches kommen sieht, wie durch ein Wunder aus den Händen blutlüsterner Revolutionäre gerettet wird, dann als Komparse in Hollywood zum letzten Male seine alte ruhmreiche Rolle spielt — das ist eine Figur von zeitgeschichtlicher Größe und Wahrheit in ihrer Tragik. Wir sind Zeugen einer Filmaufnahme mit Massenszenen, sind erschüttert, daß diese Welt in der glanzvollen Hülle gigantischen Scheines ihre dunklen Tragödien birgt.

Evelyn Brent, als von Liebe zu ihrem Opfer entbrannte Rebellin, streut bunt glühende Flämmchen über das Spiel von Menschengröße und Menschenwahn. „Sein letzter Befehl" ist eine Einmaligkeit der Filmgeschichte. Menschen der Zeit werden dieses großartige Bild der Zeit bewundern.

Scheidung vor der Ehe

Eine Hochzeitsnacht mit Hindernissen in 6 Akten

Außerdem die neue Deulig-Woche und ein vorzügliches Bei-Programm

Anfang Wochentags 5 Uhr — Sonntags 2 Uhr
Letzte Vorstellung 8 Uhr

CORSO

am Schalker Markt

bringt nur 4 Tage

1.

Das Netz des Schicksals

Hauptrolle Mary Pickford

2.

Swengali

Hauptrolle Paul Wegener

3.

Südliche Liebe

Ein Film mit großen Sensationen

4.

Eine Hochzeit mit Hindernissen

Ein selten schönes Lustspiel

Niedrige Eintrittspreise 40, 60, 90 Pfg.

Geschäftsbücher

in größter Auswahl

Lose-Blattbücher und Karteien, Briefordner

und alle Registratur-Artikel

sämtliche **Formulare** für den **Bücher-Abschluß**

August Lohde

Kuchstraße 12 — Fernruf 684

Städt. Bühnen Essen.

Opernhaus.

Freitag, 4. Jan., 19,30 b. geg. 22,15 Uhr: Der Widerspenstigen Zähmung
Samstag, 5. Jan., 19,30 bis 22,30 Uhr: Sly.
Sonntag, 6. Jan., 17,30 bis 23 Uhr: Die Meistersinger von Nürnberg.
In Vorbereitung: Armer Columbus. — Mignon.

Schauspielhaus.

Freitag, 4. Jan., 20 bis 23,15 Uhr: Antonius u. Cleopatra.
Samstag, 5. Jan., 15,30 bis 18 Uhr: Schneewittchen. — 20 bis 22,30 Uhr: Vincent.

Städt. Bühnen Dortmund.

Stadttheater.

Freitag, 4. Jan., 20 bis gegen 22 Uhr: Hokuspokus.
Samstag, 5. Jan., 15,30 bis gegen 17,45 Uhr: Dornröschen. — 19,30 bis gegen 22,15 Uhr: Der Troubadour.
Sonntag, 6. Jan., 14,30 bis gegen 16,30 Uhr: Dornröschen. — 18,15 bis gegen 23,15 Uhr: Die Meistersinger von Nürnberg.

Burgwaltheater.

Freitag, 4. Jan., 20 bis nach 22,30 Uhr: Ein Walzertraum.
Samstag, 5. Jan., 15,30 bis gegen 17,30 Uhr: Max und Moritz. — 20 bis nach 22,30 Uhr: Ein Walzertraum.
Sonntag, 6. Jan., 15,30 bis gegen 17,30 Uhr: Max und Moritz. — 20 bis nach 22,30 Uhr: Ein Walzertraum.

Stadttheater Bochum.

Freitag, 4. Jan., 19,30 b. 22,45 Uhr: D. 12: „Königskinder".
Samstag, 5. Jan., 20 Uhr: Ruh. Vormiete und Wahlvorstellung f. alle Vormieten: Javanische Tänze. Einmaliges Gastspiel der japanischen Tanzgruppe.
Sonntag, 6. Jan., 19,30 bis 23 Uhr: Blauer Ring 4: „Undine".
Montag, 7. Jan., 19,30 Uhr, zum ersten Male! In neuer Einstudierung und Ausstattung! A. 12: „Cyrano von Bergerac".

Evgl. Gesellenverein

Bismarck.

Sonnabend, den 5. Januar, abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal Bierth (Bertr. Wilh. Bergmann) unsere

Monatsversammlung

statt. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Nach der Versammlung gemütliches **Beisammensein** (Weihnachts- und Neujahrsfeier für die Mitglieder und ihre Damen. Für ein paar frohe u. gemütliche Stunden sorgt die Festkommission. Ueberraschungen sind vorgesehen und wir bitten die Gesellenfreunde, sich zahlreich mit ihren Damen zu beteiligen.

Der Vorstand.

Ev. Volksverein

Altstadt.

Am Sonntag, den 6. Jan. nachmittags pünktlich 3½ Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung: Vorstandswahl 2c. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Ev. Volksverein

Schalke.

Am Sonntag, den 6. Januar, nachm. 4 Uhr, veranstaltet der Verein für seine betagten Mitglieder einen

Großmütterchen- und Großväterchen-Abend

im Vereinshause an der Grillostr. Diejenigen Mitglieder, die nur die halben Beiträge zahlen, werden gebeten, an der Feier teilzunehmen. Kinder haben keinen Zutritt. Es wird pünktlich begonnen. Um 10 Uhr außerordentl. Vorstandssitzung.

Der Vorstand.

Hohe Preise

zahle ich für getrag. Herrenkl. u. Schuhe Freitag, Schalkerstraße 36, Ruf 4597.

Stuhlsitze
in allen Größen
PREUTE
Bahnhofstr. 30.

Schlükings Schuhwaren
Zahlungserleichterungen
Elisabethstr. 15
am Fleischmarkt

Hohe Preise
zahlt für getragene Herrenkleidung [illegible]
Ilster, Hochstr. 79, Telephon 8468.

Billige Freitag / Samstag

Salatöl	Liter 0.72	Karotten geschnitten	½-Dose 0.42	Margarine	1-Pfund-Paket 0.45
Pflaumen getrocknet	Pfund 0.32	Gemüse-Erbsen	½-Dose 0.58	Schweineschmalz garant. rein v.	0.75
Schnittnudeln	Pfund 0.25	J. Schnittbohnen	½-Dose 0.60	Fl.-Schmalz	Pfund 1.00
Eierschnittnudeln	Pfd. 0.50	Junge Erbsen m. Karotten	½-Dose 0.75	Gouda-Käse 20%	Pfund 0.80
Haferflocken	Pfund 0.25	J. Wachsbrechbohnen	½-Dose 0.78	Schweizer Käse vollfett	Pfund 1.40
Burmareis	Pfund 0.19	Dicke Bohnen	½-Dose 0.78	Echter Tilsiter Käse vollfett	Pfund 1.40
Erbsen gelbe	Pfund 0.28	Apfelmus	½-Dose 0.72	Fett. geräuch. Speck aus eig. Schlachtungen	Pfund 1.10
Linsen	Pfund 0.32	Pflaumen	½-Dose 0.75	Sülze Hausmacher Art	Pfund 0.30
Mischobst	Pfund 0.50	Stachelbeeren	½-Dose 0.95	Polnische	Pfund 0.90
Apfelringe	Pfund 0.85	Pflaum.-Apf.-Marm. Helvetia 2-Pfd.-Eim.	0.95	Feine Leberwurst	Pfund 1.00

Kaffee frisch gebrannt, Kostproben gratis . . . Pfund von **1.80** an

Erdbeer / Himbeer / Johannisbeer — Tafelmarmelade 2-Pfund-Eimer **1.20**

Hustenbonbons	Pfund 0.48	Bücklinge	Pfund 0.40
Malzzucker echt bayrischer	¼ Pfund 0.18	Sauerkraut	Pfund 0.15
Milchkaramellen	¼ Pfund 0.18	Heringe in Gelee	Pfund 0.60
Vollm.-Schokol. 100-Gr.-Tafel	0.25	Gänseviertel	Pfund 1.60
Haushalt-Keks	Pfund 0.60	J. Ia. Suppenhühner	Pfund 1.45
Kakao garantiert rein, stark entölt	Pfund 0.75	Hasen im Fell	Pfund 1.05

Frisches Fleisch
in nur wirklich guten Qualitäten
aus eigener Schlachtung
besonders billig

Lebensmittel Alsberg

Gelsenkirchen Akt.-Ges.

Städtische Veranstaltungen

Gelsenkirchen-Buer

Ätherwellen-Musik
Musik aus der Luft

Die sensationelle Erfindung Professor Theremins

Die Aetherwellen-Musik Prof. Theremins, die die Kultur- und Musikwelt in Deutschland und im gesamten Auslande wie ein neues Wunder in größtes Staunen versetzt, wird von dem auf Prof. Theremins Initiative gebildeten „Theremin-Trio"

Dienstag, den 22. Januar 1929, um 20 Uhr, im Hans-Sachs-Haus

zur einmaligen Vorführung gelangen.

Programm:

1. Vortrag. 2. Romanze von Denza. 3. Hindu-Lied aus der Oper „Sadko" von Rimsky-Korsakoff. 4 Arie aus „Bohème" von Puccini. 5. Extase von Ganne 6. Wolga-Lied, Bearb. Lewin. 7. Elegie von Glinka. 8 Romanze von Rubinstein 9. Duett aus der Oper „Pique Dame" von Tschaikowsky. 10 Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen" von Offenbach. Fragment aus der Oper „Rigoletto" von Verdi, Walzer aus dem Ballett „Dornröschen" von Tschaikowsky.

Eintrittspreise: 2.50, 1.50, 0.50 Mk. (numerierte Plätze.)

Kartenverkauf ab heute im städt. Konzertbüro (Haus-Sachs-Haus, Zimmer 202), bei Alsberg (Sammelkasse), Müller (Neumarkt 5), Reddemann (Schalker Straße 186), Dickhöfer (Bochumerstr. 91), Arenhold (Buer, Hochstraße 24), bei den Verkehrsvereinen Gelsenkirchen, Buer, Horst, Wattenscheid und Wanne-Eickel.

Haut- und Beinleiden

Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Nervenleiden, Schwächezustände, Blutarmut, operationslose Entfernung von Gallensteinen, Rheuma, Ischias, Arterienverkalkung, Wasserrecht, Lähmung, Skoliose usw.

Erfolgreiche giftfreie Behandlung. Augendiagnose. Urinuntersuchung. Bei Asthma, akute u. chron. Bronchial- u. Nasenkatarrhe Spezialbehandlung: Inhalationen, Atemgymnastik, Bestrahlungen. Viele freiw. Anerkennung. üb. Heilerfolge.

Heilinstitut A. Demke
Inh. E. Löger
Gelsenkirchen, Brock'str. 2 a. alt. Markt, Sprechzeit: 10—1, 3—7, Sonntags 10—12

Guter Mittag- u. Abendtisch

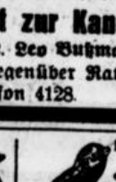
(kein Bedienungsaufschlag)

Restaurant zur Kanone

Inh.: Wwe. Leo Bußmann
Ahstraße 21, gegenüber Rathaus.
Telefon 4128.



Eine neue Sendung Schweine angek., die ich spottbillig abgebe. 6585
Karl Wiese, Gelsenkirchen-Bismarck, Rottstr. 20



Kaufe am Samstag den 5. 1. bei Hirnstein, Kaiserpl. 6, von 3½-4 Uhr jeden Posten
Kanarienhähne und Weibchen. Wins, Essen.

UHU Lichtspiele

Hochstr. i. Nähe Alter Markt

Wir zeigen ab Freitag ein hervorragendes

Sensations- u. Abenteurer-Programm
mit 3 großen Schlagern.

1. **Olga Tschechowa** und **Hans Stüwe** spielen die Hauptrollen in dem großen Sensationsschauspiel

Marter der Liebe

8 abenteuerliche und sensationelle Akte aus der russischen Revolution und den russisch-polnischen Grenzkämpfen.

Im Schlachtengetümmel von ihrem Kind getrennt!
Ein Schlittenrennen auf Leben und Tod.
In der Hand des Feindes.
Auf den Eisschollen des Sees.

2. Einen großen Sensationsfilm



6 Akte voll nervenkitzelnder Sensationen mit William Fairbanks, dem kühnsten Sportsmann der Welt, der schönen Edith Roberts und dem famosen Terrier Flo.

3. Als Erstaufführung für Gelsenkirchen:

„Die Abenteuer eines Auswandererkindes"
(Kinderschicksal)
Die seltsamen Erlebnisse eines Kindes.
In den Hauptrollen:
Hermann Picha, Maria Zelenka u. der kleine Hermi Lutz

4. Das erstklassige und reichhaltige Beiprogramm.

Niedrige Eintrittspreise: 40, 60, 90 Pfg. usw.

Tanzschule Fischbach

Telefon 1533 Großer Parkettsaal Kampstr. 25

Geschlossene Zirkel, Aufführungstänze, Einzelunterricht.

Bis Fastnacht beendet.

Wärme und Gemütlichkeit

für wenig Geld,

Reinlichkeit und Mühelosigkeit

als angenehme Zugabe,

bringt Ihnen der Gasheizofen

Jedes Zimmer können Sie im Augenblick

zweckmäßig aufheizen

Beste Oefen, fachgemäße Bedienung und weitgehendes Entgegenkommen finden Sie

bei Ihrem Gaswerk, Florastr. 7